



BERUFSTREUE VON ANGEHENDEN NOTFALLSANITÄTER*INNEN

Eine Befragung von Auszubildenden
über ihren Berufsverbleib

Eine Studie der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst



STUDIE

**BERUFSTREUE VON ANGEHENDEN
NOTFALLSANITÄTER*INNEN**

Eine Befragung von Auszubildenden
über ihren Berufsverbleib

Autoren:

Hofmann, Thomas
Macke, Markus

Herausgeber:

Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst (GzFWR)
Weststr. 6
52074 Aachen
www.gzfwr.org
kontakt@gzfwr.org

Unter weiterer Mitwirkung von (in alphabetischer Reihenfolge):

Prof. Dr. Rüdiger Breitschwerdt
Dipl. Biol. Hanna Grönheim
Benjamin Karaß, M. A.
Dr. phil. habil. Roland Kirschenlohr
René Rosenzweig, M. Sc.
Tobias Sambale

Grafiken, Buchlayout und Umschlaggestaltung

Ina Katzemann
www.katzemann.de, post@katzemann.de

Zitiervorschlag:

Hofmann, T., & Macke, M. (2020). Berufstreue von angehenden Notfallsanitäter*innen: Eine Befragung von Auszubildenden über ihren Berufsverbleib. Aachen: Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst.

Open Data:

Die GzFWR stellt die Forschungsdaten auf begründete Anfrage gerne zur Verfügung. Bitte nehmen Sie bei Interesse Kontakt zu uns auf: kontakt@gzfwr.org

1. Auflage 2020

ISBN (digitale Version): 978-3-9822389-0-6

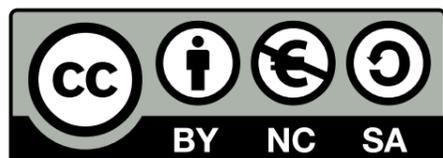
ISBN (gedruckte Version): 978-3-9822389-1-3

Druckerei:

FLYERLARM GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Interessenskonflikt:

Die Autoren geben an, keinen Interessenkonflikt zu haben. Die Björn Steiger Stiftung übernahm die Kosten für die Vervielfältigung der Studie



<http://creativecommons.org>

GRUSSWORT

1.567 Hilfen und Hinweise - Zum Geleit

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

eine weithin unbekannte, aber interessante Tatsache: Dem Fachkräftemangel bei ausgebildetem Rettungspersonal stand in den letzten Jahren stets ein starker Andrang auf die Ausbildungsplätze zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter gegenüber - deutschlandweit. Wiederholt gingen mancherorts in den vergangenen Jahren für einen verfügbaren Ausbildungsplatz gleich mehrere Dutzend (!) Bewerbungen ein. Das Interesse an der seit dem Jahr 2014 bestehenden Berufsausbildung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter ist also erfreulich hoch.

Ich bin zuversichtlich, dass dies so bleibt - und zugleich begrüße ich, dass die nun vorliegende GzFWR-Studie „Berufstreue von angehenden Notfallsanitäter*innen“ verdeutlicht, dass bereits Handlungsbedarf in der Ausbildung besteht. Die in nicht ausreichendem Maße vorhandenen Ausbildungskapazitäten sind eine zentrale Herausforderung. Die online ausgefüllten 1.567 Fragebögen ergeben zudem - bei allen Unterschieden in den einzelnen Bundesländern - leicht „zugespitzt“ ein deutliches Bild: Zufriedenheit herrscht mit der praktischen Ausbildung auf den Rettungswachen, Unzufriedenheit herrscht mit der theoretischen Ausbildung in den Krankenhäusern. Nachdenklich aber muss alle Beteiligten die Tatsache stimmen, dass knapp 20 Prozent der Auszubildenden bereits unmittelbar nach der Ausbildung nicht mehr im originären Rettungsdienst arbeiten wollen. Das Stichwort der oft als mangelnd empfundenen Rechtssicherheit weist hier aus meiner Sicht den Weg in eine notwendige Debatte, die dringend von allen zu führen ist, denen eine leistungsstarke und qualitativ höchstwertige rettungsdienstliche Versorgung am Herzen liegt. Ich wünsche mir, dass auch diese Studie dazu Anlass gibt.

Mein herzlicher Dank gebührt allen, die mit helfender Hand und mit klugen Ideen, mit heißem Herzen und mit kühlem Kopf tatkräftig „die Ärmel hochgekrempelt“ und auf vielfältige Weise zur Vorbereitung, zur Durchführung und zur Auswertung der Studie beigetragen haben. Allen, die zur Notfallsanitäterin und zum Notfallsanitäter ausgebildet werden, gelten meine besten Wünsche

Mit herzlichen Grüßen



Pierre-Enric Steiger
Björn Steiger Stiftung - Präsident



DIE GzFWR

Die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst wurde 2019 gegründet, um die Forschungskapazitäten und -aktivitäten innerhalb der Rettungswissenschaften und deren Bezugswissenschaften zu entwickeln und zu vergrößern.

Wir tun dies als Personen aus der Praxis, Wissenschaft und Forschung für die Praxis.

Wir tun dies, um die prä- und extraklinische Patientenversorgung durch den Rettungsdienst evidenzbasiert und nachhaltig weiterzuentwickeln.

Wir tun dies durch Kooperationen, Bildung, Engagement, Information sowie eigene Forschung in und um den Rettungsdienst herum.

Dazu entwickeln wir ein Netzwerk aus Hochschulen, Forschern, Lehrenden, Leitenden und Notfallsanitäter*innen, um eine nachhaltige Entwicklung der neuen Disziplin der Rettungswissenschaften zu ermöglichen.

Konkretes Ziel ist es hierbei, neues Wissen entstehen zu lassen, dieses zu sammeln und auf verschiedenen Wegen den Notfallsanitäter*innen zur Verfügung zu stellen. Die Rettungswissenschaft ist als wissenschaftlicher Arm der Notfallsanitätätigkeit zu verstehen und ist im englischsprachigen Raum als „Paramedicine“ oder „Paramedic Science“ bekannt. Sie ist eine Symbiose aus Notfallmedizin, Gesundheitswissenschaften und öffentlicher Sicherheit. Darüber hinaus beschäftigen sich die Rettungswissenschaften auch mit Themen der Bezugswissenschaften wie beispielsweise Medizin, Psychologie, Medizintechnik, Erwachsenenbildung, Kommunikation, Management und Versorgungsforschung.

Die GzFWR setzt sich für die Entstehung der Rettungswissenschaften als neue anerkannte Wissenschaftsdisziplin im deutschsprachigen Raum ein und unterstützt damit Notfallsanitäter*innen in ihrer, dem stetigem Wandel unterliegenden, komplexen, emanzipierten und umfangreichen Tätigkeit.

ABSTRACT

Einführung: Im deutschen Rettungsdienst herrscht ein Fachkräftemangel. Nachhaltige Lösungsansätze bauen hauptsächlich auf die Ausbildung von Notfallsanitäter*innen. Neben der Rekrutierung und der Ausbildung von angehenden Notfallsanitäter*innen ist deren vermuteter Verbleib im Beruf ausschlaggebend für den Erfolg dieser Strategie.

Methode: In einer Onlinebefragung (Nov. 2019 – Jan. 2020) wurden 1.567 Auszubildende zur/zum Notfallsanitäter*in befragt. Dies entspricht ca. 30 % aller deutschen Auszubildenden in diesem Beruf. Basierend auf dieser Befragung wurden im Rahmen deskriptiver Statistiken die Zusammensetzung der Zielgruppe, deren aktuelle Zufriedenheit, vermuteter Verbleib im Beruf und vermutete Gründe für den vorzeitigen Berufsausstieg ausgewertet und dargestellt. Es findet eine ausführliche Differenzierung nach Bundesländern statt.

Ergebnisse: Die Teilnehmenden waren überwiegend männlich (64 %), im Schnitt 23,35 Jahre alt (Range: 16-50) und kamen aus allen deutschen Bundesländern. 50 % brachten als Schulabschluss die Allgemeine Hochschulreife mit und rund 44 % arbeiteten bereits vorher als hauptamtliche Rettungssanitäter*in. Am zufriedensten sind die Teilnehmenden mit der praktischen Ausbildung auf der Rettungswache und am wenigsten zufrieden mit der theoretischen Ausbildung im Krankenhaus. Knapp 20 % der Auszubildenden will unmittelbar nach der Ausbildung nicht mehr im originären Rettungsdienst arbeiten und knapp die Hälfte der Befragten geht nicht davon aus, länger als zehn Jahre im Beruf zu bleiben. Der vermutete Hauptgrund für den vorzeitigen Berufsausstieg ist die empfundene Rechtsunsicherheit.

Fazit: Diese deskriptive Studie beschreibt die Zufriedenheit und die Zukunftsperspektive aus der Sicht der aktuellen Auszubildenden. Hierbei fallen insbesondere große Unterschiede zwischen den Bundesländern auf. Diese Studie wagt keine Erklärungsversuche, bietet diesen aber erste Ansatzpunkte.

Introduction: There is a shortage of skilled workers in German ambulance services. Sustainable solutions mainly rely on recruitment and training of more paramedics. Staff retention is crucial for this strategy to be successful.

Methods: In an online survey (Nov. 2019 - Jan. 2020), 1,567 paramedic students were interviewed. This corresponds to approximately 30% of all current German students in this profession. Based on this study, the composition of the target group, their current level of satisfaction, assumed stay within the profession and assumed reasons for an early exit from the profession were evaluated and presented in the context of descriptive statistics. The results include a detailed differentiation between the German federal states.

Results: The participants were predominantly male (64%), with an average age of 23.35 years (range: 16-50). All German states are represented. Half of all participants had successfully completed high school education (Allgemeine Hochschulreife, general university entrance qualification) certificate, approximately 44% had previously worked as a full-time Emergency Medical Technicians. Participants are mostly satisfied with the practical training on ambulance shift placements, and least satisfied with the theoretical training within in hospital placements. Almost 20% of students do not plan on working in front-line ambulance duties after completing their training, and almost half of those surveyed do not expect to stay in the profession for more than ten years. The presumed main reason for the early exit from the profession is the perceived legal uncertainty.

Conclusion: This descriptive study describes satisfaction and the expected future from the perspective of current paramedic students. There are particularly large differences between the individual states. This study does not try to explain the findings, but it does offer a starting point for further investigations.

INHALT

GRUSSWORT	IV
DIE GZFWR	VI
ABSTRACT	VII
VERZEICHNISSE	XII
EINFÜHRUNG	2
AKTUELLER STAND	3
ZIELSTELLUNG	5
METHODIK	5
ERGEBNISSE	7
Wer wurde befragt?	7
Wie sehen die Befragten ihre aktuelle Situation?	10
Wie sehen die Befragten ihre berufliche Zukunft?	16
LIMITATIONEN	21
DISKUSSION UND FAZIT	22
QUELLEN	24
ANLAGE A: ERGEBNISSE IN TABELLEN (GESAMTDEUTSCHLAND)	28

ANLAGE B: DARSTELLUNG DER BUNDESLÄNDER	37
Baden-Wuerttemberg	38
Bayern	44
Berlin	50
Brandenburg	56
Bremen	62
Hamburg	68
Hessen	74
Mecklenburg-Vorpommern	80
Niedersachsen	86
Nordrhein-Westfalen	92
Rheinland-Pfalz	98
Saarland	104
Sachsen	110
Sachsen-Anhalt	116
Schleswig-Holstein	122
Thuringen	128
ANLAGE C: VERGLEICH DER BUNDESLÄNDER	134
Zufriedenheit	134
Potentielle Verlassgründe	140
ANLAGE D: DER FRAGEBOGEN	150
ANLAGE E: DATENVERFÜGBARKEIT	162

VERZEICHNISSE

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Schulabschlüsse der Befragten	8
Abbildung 2:	Einsatzgebiet der Befragten	9
Abbildung 3:	Zufriedenheit der Auszubildenden mit ihrer Ausbildung	12
Abbildung 4:	Deutschlandweiter Vergleich der Zufriedenheit der Befragten mit den verschiedenen Lernorten	11
Abbildung 5:	Was passiert nach Ausbildungsende	16
Abbildung 6:	Erwartete Verweildauer der Auszubildenden im Beruf	17
Abbildung 7:	Potentielle Gründe für den Branchenexodus der aktuellen Auszubildenden	18

Abkürzungsverzeichnis

BFD	Bundesfreiwilligendienst
DBRD	Deutscher Berufsverband Rettungsdienst
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr
GzFWR	Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst
MW	Mittelwert
NotSan	Notfallsanitäter*in
RD	Rettungsdienst
SD	Standardabweichung

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Teilnehmerzahl nach Bundesland	10
Tabelle 2:	Übersicht der Zufriedenheit der Befragten mit ihrer Ausbildung in den einzelnen Bundesländern je nach Lernort	14
Tabelle 3:	Zufriedenheit der Auszubildenden unabhängig vom Lernort	15
Tabelle 4:	Potentielle Verlassgründe aufgeschlüsselt nach Bundesländern	19
Tabelle 5:	Vergleich der vermuteten Verweildauer zwischen Gesundheits- und Krankenpfleger*innen und Notfallsanitäter*innen	23

EINFÜHRUNG

DER RETTUNGSDIENST LEIDET UNTER EINEM FACHKRÄFTEMANGEL, WELCHER DIE FUNKTIONALITÄT DES RETTUNGSDIENSTES MIT SEINEN TEILAUFGABEN GEFÄHRDET

Ein wesentliches Staatsziel der Bundesrepublik Deutschland ist das gesundheitliche und soziale Wohlergehen der Bevölkerung. Das lässt sich beispielsweise anhand der Gesundheits- und Sozialausgaben der zurückliegenden Jahrzehnte nachvollziehen, welche zu einem beachtlichen Teil in die Erreichung eben jenes Wohlergehens fließen (vgl. beispielsweise Statista, 2018; Statistisches Bundesamt, 2018). Der Rettungsdienst ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsversorgung sowie der allgemeinen, nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Er dient der notfallmedizinischen Versorgung aller Personen, die sich auf dem Gebiet der Bundesrepublik aufhalten. Neben dieser klassischen Tätigkeit ist der Rettungsdienst in den meisten Bundesländern auch verantwortlich für die Durchführung des qualifizierten Krankentransports. Dieser stellt eine wichtige Patient*innen-logistikfunktion dar, welche für nahezu alle anderen Handelnden des deutschen Gesundheitswesens eine Relevanz hat. Ohne eine funktionierende Zuführungs-, Entlass- und Verlegungslogistik wären viele Sektoren des deutschen Gesundheitswesens in ihrer Funktion eingeschränkt, eventuell sogar komplett handlungsunfähig.

In diesem Kontext findet eine Entwicklung statt, welche das erklärte Staatsziel beeinträchtigt. Der Rettungsdienst leidet unter einem Fachkräftemangel, welcher die Funktionalität des Rettungsdienstes mit seinen Teilaufgaben gefährdet (vgl. Wagner, 2018, S. 28). Diese Einschränkungen haben einen unmittelbaren Einfluss auf die notfallmedizinische Versorgung und das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung sowie mittelbar auf die Leistungsfähigkeit anderer Gesundheitssektoren. Die Funktionalität des Rettungsdienstes ist hauptsächlich dadurch bedroht, dass zunehmende Einsatzzahlen und der dadurch bedingte erhöhte Bedarf an Einsatzfahrzeugen durch die bestehenden und rekrutierbaren Personalressourcen nicht mehr gedeckt werden können. Als eine von wenigen nachhaltigen Lösungsstrategien für den Personalmangel gilt es, die Ausbildung von Fachkräften, das heißt von Notfallsanitäter*innen, voranzutreiben.

AKTUELLER STAND

Im Beruf der Notfallsanitäter*in¹ wird seit 2014 ausgebildet. Seit 1989 gab es die Rettungsassistent*innenausbildung, welche seit 2015 nicht mehr angetreten werden kann. Diese schnelle Evolution der rettungsdienstlichen Berufe trägt der Tatsache Rechnung, dass die Anforderungen an die im Rettungsdienst beruflich Handelnden durch Dynamik und Vergrößerung der Wissens- und Fertigungsbasis kontinuierlich steigen (vgl. Dick, 2001; Flake, Gliwitzky, Grusnick, König, & Beckers, 2013). Der nächste Schritt auf dem Weg der Professionalisierung zeichnet sich mit der beginnenden Akademisierung bereits ab (vgl. Bell & Immenroth, 2017; Koch & Weber, 2017).

Im Rahmen dieses Qualifikationswechsels veränderte sich auch die Branche. Wesentlicher Bestandteil dieser Veränderung war es, dass es allgemein akzeptiert, ja gar gefordert wurde, dass das Rettungsfachpersonal erweiterte Versorgungsmaßnahmen übernahm (vgl. beispielsweise Ärzteblatt.de, 2017; Kranz, 2018; Mann et al., 2018). Entgegen der ungeprüften Überleitung bei der Einführung des Berufsbildes der Rettungsassistent*in im Jahre 1989, wurden seit 2014 bereits ausgebildete Rettungsassistent*innen nun durch eine zu bestehende Prüfung zu Notfallsanitäter*innen. Je nach Umfang der bestehenden Berufserfahrung musste teilweise vorher noch ein mehrwöchiger Vorbereitungskurs absolviert werden.

Die Verlängerung der Ausbildungsdauer und die Notwendigkeit der Nachschulung vieler Rettungsassistent*innen wurde häufig durch die Rettungsorganisationen als Grund für die zur gleichen Zeit eskalierende Personalknappheit aufgeführt. Der zeitliche Zusammenfall beider Situationen kann aber auch zufällig sein, möglicherweise wirkte die neue Berufsausbildung als eine Art Katalysator auf den sich bereits vorher abzeichnenden Fachkräftemangel. Neben berufspolitischen Entwicklungen können permanenter Aufbau von Rettungsdienstressourcen, tarifvertragliche Reduktion der Wochenarbeitszeiten, Wegfall simpler Rekrutierungsmöglichkeiten (Zivildienst) sowie ungünstige Arbeitsbedingungen als Ursache für die Personalbeschaffungsproblematik vermutet werden (vgl. beispielsweise Beuting, 2020; DRK Kreisverband Göppingen, 2018). Nach Jahren der Personalschwemme sehen sich Rettungsdienstorganisationen einer komplett neuen Lage am Arbeits-

IM RAHMEN DIESES QUALIFIKATIONSWECHSELS VERÄNDERTE SICH AUCH DIE BRANCHE.

¹ Als offene Gesellschaft gendern wir ganz bewusst. Wir wollen, dass jede Person, egal welchen Geschlechts, von unseren Texten angesprochen wird. Darunter leidet die Lesbarkeit etwas, was wir aber gerne in Kauf nehmen.

**DIESEM FACHKRÄFTE-
MANGEL BEI AUSGEBILDE-
TEM RETTUNGSFACHPER-
SONAL STEHT EIN REGEL-
RECHTER ANDRANG AUF DIE
AUSBILDUNGSPLÄTZE ZUR
NOTFALLSANITÄTER*IN ENT-
GEGEN.**

markt gegenüber. Dies geht so weit, dass, lokal noch unterschiedlich ausgeprägt, die Personalknappheit zu Abmeldung von Einsatzfahrzeugen führt (vgl. beispielsweise Hagen & Bühler, 2018; Hofmann, 2018; Körner, 2018; Nehls, 2018). Dies beeinträchtigt unmittelbar die Reaktionszeit des organisierten Rettungsdienstes auf medizinische Notfälle.

Um den Personalmangel im Rettungsdienst besser erfassen zu können, führte der Deutsche Berufsverband Rettungsdienst (DBRD) e. V. 2016 eine Befragung unter Rettungsdienstpersonal durch. (DBRD, 2017). Das Befragungsdesign lässt nur bedingt übertragbare Aussagen zu, dennoch geben die Resultate erste Hinweise, an welchen Stellen die Ursachenforschung ansetzen könnte. So wird beispielsweise festgestellt, dass bei 29 % der Mitarbeitenden das Verlassen des rettungsdienstlichen Arbeitgebers mit der Abkehr von der gesamten Branche einhergeht. 60 % der Befragten geben an, eine Tätigkeit im Rettungsdienst nicht weiterempfehlen zu können. Der Branchenexodus wie auch die Zufriedenheit mit der eigenen Tätigkeit mögen ein wesentliches Erklärungskonstrukt für die aktuelle Personalsituation im deutschen Rettungsdienst sein.

Diesem Fachkräftemangel bei ausgebildetem Rettungsfachpersonal steht ein regelrechter Andrang auf die Ausbildungsplätze zur Notfallsanitäter*in entgegen. Recherchen zeigen, dass hier mehrere Dutzend Bewerber*innen auf einen Ausbildungsplatz kommen (vgl. beispielsweise Madeinbochoolt.de, 2019; Mandel, 2015). Diese Auszubildenden zur Notfallsanitäter*in können damit, zumindest mittelfristig, einen nachhaltigen Lösungsansatz für die Personalproblematik darstellen. Dennoch scheint bei Rettungsfachpersonal wie auch unter den Auszubildenden ein regelrechter Frust über Arbeits- und/ oder Ausbildungsbedingungen zu herrschen. In persönlichen Gesprächen erfährt man von Auszubildenden, dass diese nicht für längere Zeit im Rettungsdienst tätig bleiben wollen.

ZIELSTELLUNG

Der oben aufgezeigte Verdacht eines Branchenexodus scheint zumindest teilweise bereits in der Ausbildung begründet zu werden. Gelingt es nicht, die Auszubildenden langfristig an den Rettungsdienst zu binden, bedroht der daraus anhaltende Personalmangel die Leistungsfähigkeit des deutschen Rettungsdienstes. Daher untersucht die GzFWR mit dieser vorliegenden Studie

- die aktuelle Zufriedenheit der Auszubildenden mit den Ausbildungsbedingungen,
- deren Ausblick in die Zukunft mit Fokus auf dem beruflichen Verbleib im patientenversorgenden Teil des Rettungsdienstes, sowie
- die hierbei erkennbaren Unterschiede zwischen den Bundesländern.

Ziel ist es dabei, die Situation in der Ausbildung sowie in den Arbeitsbedingungen aus Sicht der neuen Notfallsanitäter*innengeneration zu erfassen und zu beschreiben und somit die Entwicklung von Handlungsoptionen zu ermöglichen.

METHODIK

Um eine repräsentative Datenlage zu schaffen, stand von Anfang an das Rekrutieren möglichst vieler Befragungsteilnehmer*innen im Fokus. Nach Abwägung und Berücksichtigung der finanziellen und zeitlichen Restriktionen entschied man sich für eine Onlinebefragung. Die Methode der Onlinebefragung unterliegt dabei durchaus einer gewissen Kritik. Insbesondere eine Stichprobenverzerrung wird unterstellt, da nur Personen an der Befragung teilnehmen können, welche Zugriff auf die entsprechende technische Ausstattung haben. Daraus folgend gibt es Stimmen, die eine Repräsentativität von Onlineerhebungen grundsätzlich in Frage stellen (vgl. Blasius & Brandt, 2009). Hierbei wird hauptsächlich unterstellt,

INSGESAMT GINGEN 1.567 ANTWORTEN VON BEFRAG- TEN IN DIE AUSWERTUNG EIN, WAS KNAPP 30% DER NOTSAN-AZUBIS ENT- SPRICHT.

dass ältere Personen das Internet weniger nutzen als jüngere. Auch Geschlecht, sozialer Status und Bildung entscheiden über die Internetnutzung (vgl. P. Wagner & Hering, 2014, S. 663f). Weiterhin wird beschrieben, dass die Anonymität der Befragung im Internet zu einer Loslösung der Antworten vom Konstrukt der ‚sozialen Erwünschtheit‘ führen kann. Ist dies zum einen positiv, da somit die Antworten weniger verfälscht werden, stellt dies aber zum anderen auch ein Hindernis der Ergebnisübertragung in ebendiesem Kontext dar (vgl. Taddicken, 2009). Sichtet man die Literatur hinsichtlich der Kritik an Onlinebefragungen fällt auf, dass diese meist – im Kontext der digitalen Entwicklung – bereits relativ alt ist. Stand Ende der 2010er Jahre kann festgehalten werden, dass die Internetnutzung in allen Teilen der deutschen Bevölkerung wächst (vgl. Heuzeroth, 2018). Auch die soziale Entkontextualisierung stellt für die hier stattgefundene anonyme Befragung kein Hindernis dar. Geht es doch um die Wahrnehmungen und Pläne und nicht um Verhalten, welches unterschiedlich sozial erwünscht sein kann.

Onlinebefragungen haben viele Vorteile. So fallen die durch den Interviewer verursachten Effekte weg und die Stichprobe ist nahezu immer eine Zufallsstichprobe. Onlinefragebögen ermöglichen Filterfunktionen und Übertragungsfehler durch die nachgelagerte manuelle Erfassung der Ergebnisse sind ebenfalls ausgeschlossen (vgl. P. Wagner & Hering, 2014).

Aus praktischen Gründen, wie limitierten Ressourcen, bietet sich die Befragung über das Internet an. Die Umfrage zu dieser Arbeit wurde im Zeitraum vom 14.11.2019 bis zum 31.01.2020 mit der Plattform Soscisurvey.de durchgeführt. Vor diesem Zeitraum fand ein Pretest des Fragebogens statt. Die Rekrutierung der Teilnehmer*innen erfolgte primär über die Auftritte der GzFWR in den Sozialen Medien. Zusätzlich wurden im Verlauf mehrfach Notfallsanitätsschulen, mit der Bitte ihre Schüler*innen zur Teilnahme anzuhalten, angeschrieben. Diesen E-Mails lag auch ein Plakat zum Ausdrucken und Aushängen bei. Auf diesem Wege wurde versucht, Schüler*innen zu erreichen, welche sich nicht in den einschlägigen sozialen Medien bewegten.

Viele der Fragen im Fragebogen konnten die Teilnehmenden beantworten, indem sie auf einer sechsstufigen Skala Aussagen hinsichtlich ihrer Zustimmung oder Wahrscheinlichkeit bewerten konnten. Um Antwortmuster zu unterbinden, wurden für den Fragebogen Skalen mit unterschiedlichen Polungen und Kategorienummierungen gewählt (Franzen, 2014). Um die Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Antworten in dieser Studie zu erleichtern, wurden in der Auswertung alle Skalen in (1) schwächste und (6) stärkste Ausprägung konvertiert.

Im Schuljahr 2017/18 gab es in Deutschland 5.258 Schüler*innen an Notfallsanitätsschulen (Bundesministerium für Bildung und Forschung, 2019, S. 85) als Grundgesamtheit². Somit wurden 358 vollständig beantwortete Fragebögen benötigt (Konfidenzintervall 95 %, Fehlermarge 5 %), um grundsätzlich repräsentative Ergebnisse zu erhalten. Insgesamt wurden 1.567 komplette Datensätze erhoben, sodass sich rund 29,8 % der Grundgesamtheit an der Befragung beteiligten. Da das Anliegen dieser Studie primär ist, den Sachverhalt zu beschreiben und bundeslandspezifisch darzustellen, entschied man sich für den dargestellten quantitativen Forschungsweg.

² Gesamtzahlen für das Schuljahr 2018/19 oder gar 2019/20 liegen noch nicht vor. Da bisher die Schüler*innenzahlen von Jahr zu Jahr stetig zunehmen, ist davon auszugehen, dass die Zahl der Notfallsanitätsschüler*innen 2019/20 etwas höher liegen.

ERGEBNISSE

Insgesamt wurde die Fragebogen-Internetseite 5.607 mal aufgerufen, aber nur 1.567 Fragebögen wurden vollständig ausgefüllt. Nur diese gingen in die Betrachtung ein. Die Auswertungen erfolgten mittels Microsoft Excel und SPSS in der Version 25. Die Ergebnispräsentation beginnt mit der Vorstellung der Teilnehmerschaft.

Wer wurde befragt?

Von den Befragten gaben 12 das Geschlecht als divers (0,77 %), 1.003 als männlich (64,01 %) und 552 (35,23 %) als weiblich an. Die Altersspannweite zwischen der jüngsten und der ältesten Teilnehmer*in lag bei 16 bis 50 Jahre (MW 23,35, SD 4,18).

Die Teilnehmerschaft verteilte sich relativ gleichmäßig auf die drei Lehrjahre (Erstes Ausbildungsjahr n = 377, 24,06 %; Zweites Ausbildungsjahr n = 614, 39,18 %; Drittes Lehrjahr n = 576, 36,76 %) und über zwei Drittel der Befragten wer-

den durch eine Hilfsorganisation bzw. deren Tochtergesellschaften ausgebildet (n = 1.102, 70,33 %). Abbildung 1 zeigt den Bildungshintergrund und damit die Zugangsberechtigung zur Ausbildung der Befragten. 3,51 % (n = 55) brachten den Hauptschulabschluss und eine abgeschlossene Berufsausbildung mit. Die Mittlere Reife wiesen 27,31 % (n = 428), 17,29 % (271) die Fachhochschulreife und 50,03 % (n = 784) die Hochschulreife (Abitur) nach. Die restlichen Antworten verteilten sich auf die Kategorien Sonstige (n = 26, 1,66 %) und Ausländischer Schulabschluss (n = 3, 0,19 %).



ABBILDUNG 1:
Schulabschlüsse der Befragten
(eigene Darstellung)

Die Teilnehmenden wurden zudem gefragt, welche beruflichen Erfahrungen sie vor dem Ausbildungsbeginn zum/zur Notfallsanitäter*in gesammelt haben. Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich. 687 der Befragten gaben an, als hauptamtliche/er Rettungssanitäter*in gearbeitet zu haben. 290 absolvierten vorab ein Praktikum (inkl. FSJ, BFD) im Rettungsdienst. Damit scheint über die Hälfte der Auszubildenden rettungsdienstliche Erfahrung vor Ausbildungsbeginn gesammelt zu haben. 28,84 % (n = 452) gaben an, vor Ausbildungsbeginn keiner entsprechenden ehrenamtlichen Tätigkeit nachgegangen zu sein. Bei möglichen Mehrfachantworten waren 760 (48,50 %) zum Ausbildungsbeginn ehrenamtlich bei einer Hilfsorganisation und 497 (31,71 %) bei einer Feuerwehr engagiert. Weitere 85 (5,42 %) gaben an, bei einer sonstigen Organisation ehrenamtlich tätig gewesen zu sein.

Rund 40 % der Teilnehmer kommen aus einem eher ländlich geprägten Einsatzgebiet (siehe Abbildung 2).

Die Teilnehmenden der Befragung kamen aus allen Bundesländern (s. detaillierte Darstellung in Tabelle 1). Die Teilnahmezahlen aus den Stadtstaaten waren so gering, dass dort keine differenzierte deskriptive Aufbereitung angezeigt ist. Leider lässt sich in vielen Bundesländern nicht nachvollziehen, wie viele Notfallsanitäter*innen dort ausgebildet werden. Somit kann nicht sicher gesagt werden, ob die Stichprobengröße für ein übertragbares Ergebnis innerhalb eines einzelnen Bundeslandes ausreichend ist. Auch sind einzelne Bundesländer in der Befragung unter- oder überrepräsentiert.

ABBILDUNG 2:
Einsatzgebiet der Befragten
(eigene Darstellung)

TABELLE 1:
Anzahl der Befragten im Vergleich zur Bevölkerungszahl je Bundesland (eigene Darstellung, Eigene Berechnung des Anteils an der Gesamtbevölkerung, basierend auf Angaben von Statistisches Bundesamt (2019) und Statista (2020))

Bundesland	n	Verteilung innerhalb der Befragung	Anteil an der Gesamtbevölkerung
Baden-Württemberg	202	12,89%	13,22 %
Bayern	234	14,93%	15,75 %
Berlin	21	1,34%	4,39 %
Brandenburg	48	3,06%	3,03 %
Bremen	15	0,96%	0,82 %
Hamburg	24	1,53%	2,22 %
Hessen	180	11,49%	7,55 %
Mecklenburg-Vorpommern	36	2,30%	1,94 %
Niedersachsen	240	15,32%	9,61 %
Nordrhein-Westfalen	179	11,42%	21,60 %
Rheinland-Pfalz	113	7,21%	4,92 %
Saarland	33	2,11%	1,19 %
Sachsen	61	3,89%	4,91 %
Sachsen-Anhalt	42	2,68%	2,66 %
Schleswig-Holstein	78	4,98%	3,49 %
Thüringen	61	3,89%	2,58 %

Aufgrund der Größe und der Verteilung der Teilnehmenden kann also davon ausgegangen werden, dass grundsätzlich repräsentative Aussagen gemacht werden können. Nur eingeschränkte Aussagen sind hingegen bei den Stadtstaaten möglich, da hier die Zahlen für eine differenzierte Auswertung zu klein sind (vgl. Oates, 2006, S. 100).

Wie sehen die Befragten ihre aktuelle Situation?

Im Rahmen des Fragebogens bekamen die Teilnehmenden zehn Aussagen mit Bezug zu Ihrer Zufriedenheit mit der Ausbildung vorgelegt, welche sie auf einer sechsstufigen Skala von 1 (stimme gar nicht zu) bis 6 (stimme voll zu) bewerten sollten. Diese zehn Aussagen verteilen sich auf die theoretische und praktische Ausbildung an den drei Lernorten Berufsfachschule, Klinik und Rettungswache sowie vier allgemeinen Aussagen hinsichtlich der Zufriedenheit der Auszubildenden. Durch den Einsatz einer Skala mit einer geraden Anzahl an Auswahloptionen wurde versucht, die Tendenz zur Mitte zu reduzieren. Für Teilnehmende, die die Fragen nicht beantworten wollten oder konnten, gab es die Möglichkeit, diese mit einem Klick auf ‚Kann ich nicht beantworten‘ zu umgehen.

Abbildung 3 S.22/23 zeigt hierbei die Aufschlüsselung der Antwortkategorien für alle zehn Fragen. Im Vergleich der Lernorte (s. Abbildung 4) schneidet deutschlandweit die Ausbildung an den Rettungswachen (Praxis MW 5,03; SD 1,10/ Theorie MW 4,48; SD 1,32) am besten ab, gefolgt von der Berufsfachschule (Praxis MW 4,02; SD 1,28/ Theorie MW 3,80; SD 1,30) und der Klinik (Praxis MW 4,08; SD 1,31/ Theorie MW 3,38; SD 1,33).

MIT IHRER AUSBILDUNG IN DEN RETTUNGSWACHEN SIND DIE AUSZUBILDENDEN IN DEUTSCHLAND INSGESAMT AM ZUFRIEDENSTEN, DIE AUSBILDUNG IN KLINI-KEN SCHNEIDET AM WENIGSTEN ZUFRIEDENSTEL-LEND AB.

Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten

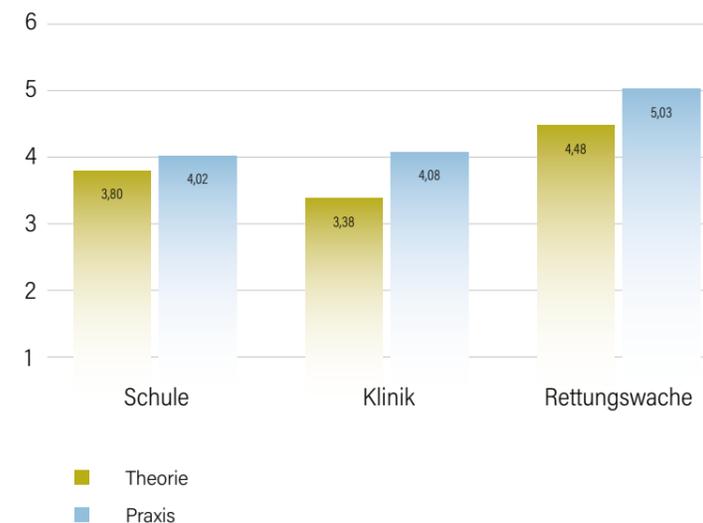


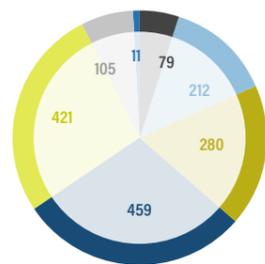
ABBILDUNG 4: Deutschlandweiter Vergleich der Zufriedenheit der Befragten mit den verschiedenen Lernorten (eigene Darstellung)

Zufriedenheit der Auszubildenden

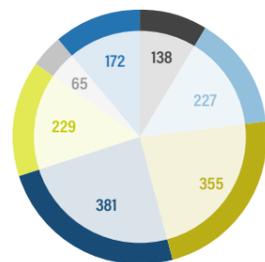
- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

	MW	SD
1	3,80	1,30
2	3,38	1,33
3	4,48	1,32
4	4,02	1,28
5	4,08	1,31
6	5,03	1,10
7	4,44	0,98
8	3,04	1,69
9	4,36	1,42
10	4,37	1,49

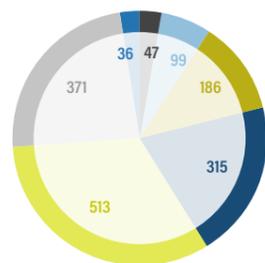
ABBILDUNG 3:
Zufriedenheit der Auszubildenden mit ihrer Ausbildung (eigenen Darstellung)



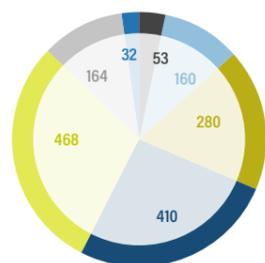
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

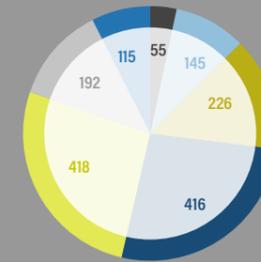


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

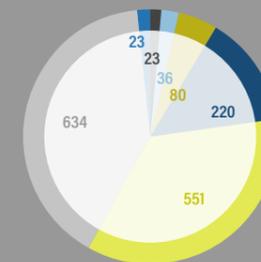


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

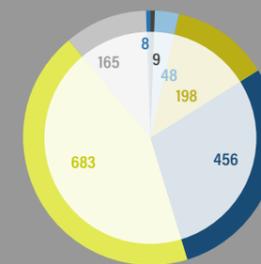
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



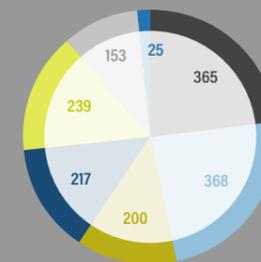
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



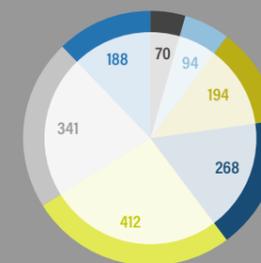
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



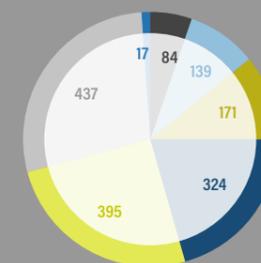
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.



- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

Zufriedenheit
Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden
Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Krankenhaus bin ich sehr zufrieden
Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden
Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden
Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden
Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden
Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden
Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Krankenhaus bin ich sehr zufrieden
Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden
Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden
Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden
Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden

	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern
	3,71	3,78	3,43	3,15	2,93	3,67	3,97	3,34
	3,21	3,30	3,63	3,68	2,85	3,00	3,19	3,42
	4,40	4,39	4,33	4,80	3,87	4,25	4,44	4,74
	4,08	3,95	4,05	3,57	3,33	3,75	4,16	3,62
	3,95	4,00	4,14	4,38	3,77	4,47	3,85	4,14
	5,13	4,95	4,95	5,13	4,80	4,83	4,89	5,26
	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
	3,93	3,92	2,83	4,09	4,03	4,02	4,36	4,51
	3,40	3,22	3,94	3,73	3,42	3,39	3,51	3,65
	4,49	4,34	4,69	4,52	4,80	3,95	4,72	4,69
	4,07	3,97	3,21	4,33	4,21	4,36	4,57	4,79
	4,10	4,07	4,62	4,24	3,91	3,95	3,96	4,44
	5,06	5,00	5,22	5,00	5,15	4,45	5,16	5,25

TABELLE 2:

Übersicht der Zufriedenheit der Befragten mit ihrer Ausbildung in den einzelnen Bundesländern je nach Lernort (Angaben der Mittelwerte von 1 bis 6, eigene Darstellung)

Auffällig sind hierbei die großen Unterschiede zwischen den Bundesländern. Tabelle 2 zeigt die erreichten Punkte auf der Likert-Skala für jeden Lernort und jedes Bundesland. Die höchste Ausbildungszufriedenheit erreicht die praktische Ausbildung an den Rettungswachen in Thüringen, die niedrigste die theoretische Ausbildung an den Berufsfachschulen in Rheinland-Pfalz. Insgesamt scheinen die Auszubildenden in Rheinland-Pfalz am unzufriedensten zu sein. Tabelle 3 zeigt,

die allgemeine Zufriedenheit dort im Mittel bei 3,78 (SD 0,99) im bundesweiten Vergleich am schlechtesten abschneidet. Nur in Bremen geben die Auszubildenden an, in ihren Erwartungen zum Ausbildungsbeginn stärker enttäuscht worden zu sein. Überhaupt wechseln sich diese zwei Bundesländer als Schlusslichter der Zufriedenheit in nahezu allen untersuchten Aspekten ab.

	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern
	4,40	4,43	3,90	4,13	3,80	4,21	4,40	4,40
	3,35	3,02	3,62	3,29	4,20	3,13	3,00	3,23
	4,43	4,40	4,84	4,38	2,62	3,71	4,42	4,06
	4,35	4,25	3,43	4,52	3,40	3,71	4,25	4,60
	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
	4,65	4,45	3,78	4,67	4,74	4,31	5,01	4,87
	2,62	3,08	4,19	3,27	2,33	2,83	2,34	2,23
	4,42	4,38	3,61	4,80	4,81	4,09	4,92	4,43
	4,49	4,47	4,38	4,24	4,77	3,78	4,71	4,56

Zufriedenheit
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden
Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte
Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV)
Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden
Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte
Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV)
Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung

TABELLE 3:

Zufriedenheit der Auszubildenden unabhängig vom Lernort (Angaben der Mittelwerte von 1 bis 6, eigene Darstellung).

Wie sehen die Befragten ihre berufliche Zukunft?

KNAPP JEDE(R) FÜNFTE AUSZUBILDENDE SIEHT IHRE ODER SEINE ZUKUNFT ENTWEDER ALS NOTFALL-SANITÄTER*IN MIT EINEM ANDEREN TÄTIGKEITSFELD ODER AUSSERHALB DES RETTUNGSDIENSTES.

Von den Befragten erhoffen sich 64,01 % (n= 1.003) vom eigenen Ausbildungsbetrieb übernommen zu werden, 17,23 % (n = 270) wollen als Notfallsanitäter*in arbeiten, aber lieber bei einem anderen Arbeitgeber. Immerhin jede 28. Schüler*in (3,57 %; n = 56) gibt bereits während der Ausbildung an, dass er oder sie gar nicht als Notfallsanitäter*in arbeiten will und 15,19 % (n = 238) streben bereits zum Ende der Ausbildung zwar eine Tätigkeit als Notfallsanitäter*in an, jedoch nicht mehr im (originären) Rettungsdienst. Sie zieht es beispielsweise in ein Krankenhaus oder zur Berufsfeuerwehr. Daraus ergibt sich, dass von den befragten Auszubildenden 81,24 % planen dem originären Rettungsdienst nach der Ausbildung mit ihrer Qualifikation zur Verfügung zu stehen (s. Abbildung 5).

Bei der Frage, wie lange die Auszubildenden beabsichtigen als Notfallsanitäter*in im Rettungsdienst zu arbeiten, gingen 27,44 % (n = 430) davon aus, dieses bis zum Ende der Erwerbstätigkeit zu tun. Gleichzeitig gab aber auch knapp die Hälfte (48,25 %; n = 756) an, zehn Jahre oder weniger im Rettungsdienst verbleiben zu wollen. Abbildung 6 gibt detaillierte Auskunft über die durch die Befragten erwartete Verweildauer im Beruf des/der Notfallsanitäter*in.

KNAPP DIE HÄLFTE ALLER BEFRAGTEN BEABSICHTIGT NICHT LÄNGER ALS ZEHN JAHRE IM RETTUNGSDIENST ZU ARBEITEN

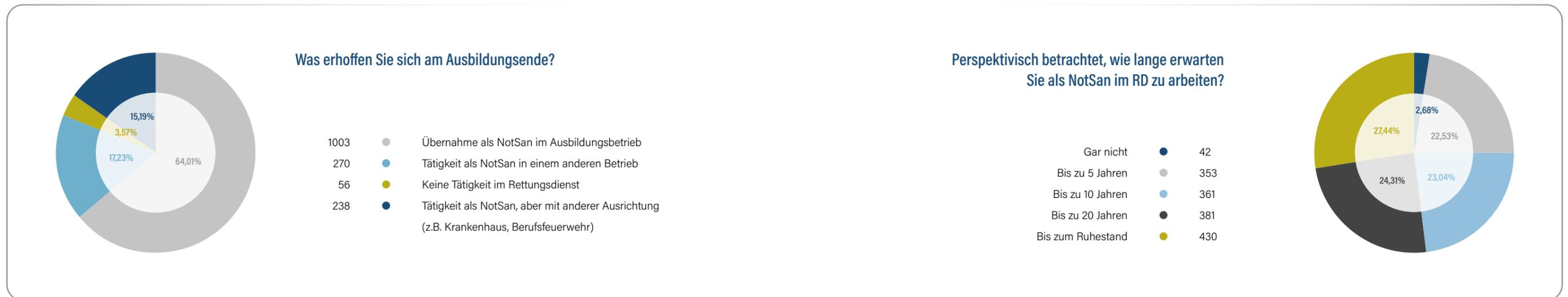


ABBILDUNG 5:
Was passiert nach Ausbildungsende
(eigene Darstellung)

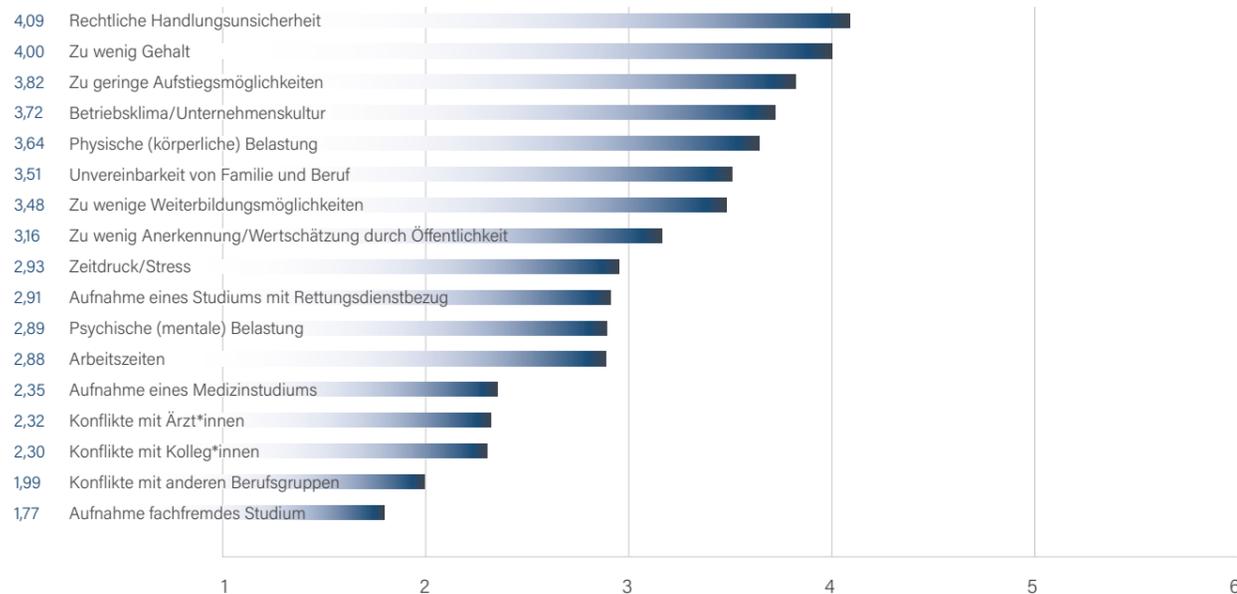
ABBILDUNG 6:
Erwartete Verweildauer der Auszubildenden im Beruf (eigene Darstellung)

³ Die empfundene oder tatsächliche Rechtsunsicherheit ergibt sich primär aus dem Konflikt zwischen Notfallsanitätergesetz (NotSanG - Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters, 2013) und Heilpraktikergesetz (HeilprG - Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung, 1939) sowie der Hilfeleistungspflicht (Garantenstellung), welche sich aus § 13 des Strafgesetzbuches ergibt (StGB - Strafgesetzbuch, 1871). Notfallsanitäter*innen erlernen beispielsweise invasive Maßnahmen wie Medikamentengaben (vgl. § 4 (2) Punkt 2c), welche aber lt. Heilpraktikergesetz (§ 1 (1) HeilprG) Ärzten vorbehalten sind. Durch ihre Garantenstellung (§ 13 StGB) sind sie aber wiederum gezwungen, Patient*innen im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu helfen. Es besteht also ein Konflikt zwischen verschiedenen Gesetzen, was hier kurz als „rechtliche Handlungsunsicherheit“ bezeichnet wird.

Fragt man die Auszubildenden nach den individuellen Gründen, warum sie potentiell den Rettungsdienst als Branche verlassen werden, zeigt sich als der Grund mit dem höchsten Stellenwert die tatsächliche oder empfundene Rechtsunsicherheit in der Berufsausübung³. Wenn Auszubildende ein Studium anstreben, sehen sie Studiengänge mit Rettungsdienstbezug am attraktivsten (z.B. Medizinpädagogik) an und damit attraktiver als das Medizinstudium. Und weitere maßgebliche Gründe sind das als zu gering empfundene Gehalt, zu geringe Aufstiegsmöglichkeiten, Betriebsklima oder Unternehmenskultur, körperliche Belastung und Schwierigkeiten bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Die rechtliche Handlungsunsicherheit wird als Grund mit dem höchsten Stellenwert angegeben, warum angehende Notfallsanitäter*innen erwägen, den Rettungsdienst zu verlassen. Die Aufnahme eines Medizinstudiums ist von 17 möglichen Gründen auf Rang 13.

ABBILDUNG 7:
Potentielle Gründe für den Branchenexodus der aktuellen Auszubildenden (eigene Darstellung)



Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen

Auch bei dieser Fragestellung ist eine Variabilität der Resultate in den einzelnen Bundesländern gegeben. Tabelle 4 zeigt die Aufschlüsselung der potentiellen Gründe nach Bundesländern.

	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen	Mecklenburg-Vorpommern
Unvereinbarkeit von Familie und Beruf	3,73	3,62	3,44	3,30	3,27	3,70	3,58	3,24
Betriebsklima/Unternehmenskultur	3,72	3,89	4,29	3,92	3,93	3,79	3,89	2,88
Psychische (mentale) Belastung	2,91	2,83	3,15	2,76	3,27	3,00	2,96	2,85
Physische (körperliche) Belastung	3,73	3,76	3,71	3,22	4,00	4,08	3,54	3,53
Zu wenig Gehalt	4,21	4,35	3,95	3,46	3,47	4,21	4,01	3,50
Zeitdruck/Stress	3,05	3,01	3,19	2,62	2,80	3,38	2,98	2,91
Aufnahme eines Medizinstudiums	2,20	2,27	2,38	2,94	2,40	2,29	2,43	2,38
Aufnahme eines Studiums mit Rettungsdienstbezug (z.B. Medizinpädagogik)	2,74	3,14	3,05	2,89	2,53	3,52	3,06	2,85
Aufnahme eines fachfremden Studiums	1,85	1,64	1,67	1,87	2,07	1,46	1,70	1,56
Konflikte mit Kolleg*innen	2,30	2,26	2,25	2,74	2,60	2,42	2,42	2,12
Arbeitszeiten	2,87	2,76	2,95	2,75	3,47	3,29	3,00	2,79
Zu geringe Aufstiegsmöglichkeiten	3,90	3,91	3,67	3,26	4,07	3,96	3,87	3,41
Zu wenige Weiterbildungsmöglichkeiten	3,51	3,63	2,95	3,50	3,93	3,25	3,62	2,76
Konflikte mit Ärzt*innen	2,36	2,50	2,81	2,53	3,00	2,52	2,21	2,35
Konflikte mit anderen Berufsgruppen	1,91	2,06	2,19	1,87	2,33	2,35	1,96	1,88
Rechtliche Handlungsunsicherheit	4,34	4,35	3,75	4,02	4,00	3,75	4,04	4,00
Zu wenig Anerkennung/Wertschätzung durch die Öffentlichkeit	3,33	3,37	3,81	2,68	2,53	3,00	3,27	3,06

TABELLE 4:
Potentielle Verlassgründe aufgeschlüsselt nach Bundesländern. (eigene Darstellung)

Verlassgründe
Unvereinbarkeit von Familie und Beruf
Betriebsklima/Unternehmenskultur
Psychische (mentale) Belastung
Physische (körperliche) Belastung
Zu wenig Gehalt
Zeitdruck/Stress
Aufnahme eines Medizinstudiums
Aufnahme eines Studiums mit Rettungsdienstbezug (z.B. Medizinpädagogik)
Aufnahme eines fachfremden Studiums
Konflikte mit Kolleg*innen
Arbeitszeiten
Zu geringe Aufstiegsmöglichkeiten
Zu wenige Weiterbildungsmöglichkeiten
Konflikte mit Ärzt*innen
Konflikte mit anderen Berufsgruppen
Rechtliche Handlungsunsicherheit
Zu wenig Anerkennung/Wertschätzung durch die Öffentlichkeit

TABELLE 4:
Potentielle Verlassgründe aufgeschlüsselt
nach Bundesländern. (eigene Darstellung)

- stärkster Grund
- schwächster Grund

Verlassgründe	Niedersachsen	Nordrhein-Westfalen	Rheinland-Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Schleswig-Holstein	Thüringen
Unvereinbarkeit von Familie und Beruf	3,46	3,17	3,50	3,53	3,74	3,03	3,64	3,49
Betriebsklima/Unternehmenskultur	3,56	3,61	3,68	3,85	3,75	4,05	3,51	3,63
Psychische (mentale) Belastung	2,85	2,75	2,64	3,13	3,08	3,07	3,05	3,03
Physische (körperliche) Belastung	3,59	3,58	3,51	4,06	3,43	3,39	3,83	3,77
Zu wenig Gehalt	3,86	3,77	4,21	4,55	3,51	3,71	4,05	3,74
Zeitdruck/Stress	2,87	2,67	2,77	3,27	2,90	2,78	3,21	2,90
Aufnahme eines Medizinstudiums	2,32	2,47	2,57	2,81	2,45	1,77	2,23	2,00
Aufnahme eines Studiums mit Rettungsdienstbezug (z.B. Medizinpädagogik)	3,03	2,87	2,58	2,48	3,07	2,62	3,26	2,12
Aufnahme eines fachfremden Studiums	1,78	1,91	2,03	1,39	1,73	1,65	1,85	1,52
Konflikte mit Kolleg*innen	2,22	2,24	2,01	2,09	2,48	2,51	2,29	2,58
Arbeitszeiten	2,99	2,62	2,75	3,03	2,73	2,79	3,47	2,79
Zu geringe Aufstiegsmöglichkeiten	3,79	4,02	4,29	4,33	3,34	2,85	4,10	2,90
Zu wenige Weiterbildungsmöglichkeiten	3,35	3,57	3,90	3,85	2,90	3,02	3,72	2,64
Konflikte mit Ärzt*innen	2,27	2,21	2,12	2,55	2,38	2,48	2,21	2,03
Konflikte mit anderen Berufsgruppen	2,00	1,87	2,09	2,42	1,98	2,08	1,97	1,77
Rechtliche Handlungsunsicherheit	3,83	4,01	4,37	4,24	3,73	4,05	3,78	4,22
Zu wenig Anerkennung/Wertschätzung durch die Öffentlichkeit	3,01	3,15	3,30	3,94	2,92	2,76	2,82	2,84

LIMITATIONEN

Diese Studie unterliegt einer Reihe an Limitierungen, welche teilweise schon angesprochen wurden. Die Methodik der Onlinebefragung muss hinsichtlich ihrer Auswirkung auf die Repräsentativität bedacht werden. Insbesondere die Tatsache, dass die Teilnehmenden selbst entscheiden konnten, ob sie an der Befragung teilnehmen, führt zu einer Verzerrung im Sinne eines Self-Selection-Bias. Weiterhin führt die Offlinerekrutierung der Teilnehmenden über die Berufsfachschulen dazu, dass die Teilnahme mutmaßlich häufig in Schul- und Klassenverbänden erfolgte. In der Konsequenz ist es denkbar, dass Klassen mit ihrer Kollektiverfahrung und -meinung das Gesamtergebnis beeinflussen. Dennoch ist aufgrund der Größe der Stichprobe davon auszugehen, dass diese Studie die Grundgesamtheit repräsentativ abbildet. Die im Vergleich zu ihrer Bevölkerungszahl unter- oder überrepräsentierten Bundesländer können die gesamtdeutschen Ergebnisse verfälschen. In einzelnen Bundesländern, besonders den Stadtstaaten, sind die Teilnehmendenzahlen so gering, dass beispielsweise eine einzelne Notfallsanitätärschule, welche eine besonders hohe oder besonders niedrige Zufriedenheit generiert, große Auswirkungen auf die Gesamtzahlen des gesamten Bundeslandes haben kann.

Die Items für die potentiellen Gründe den Beruf zu verlassen wurden sorgsam ausgewählt, dennoch ist denkbar, dass wichtige Gründe nicht erfasst und damit nicht dargestellt werden.

DISKUSSION UND FAZIT

DIE HIER DURCHFÜHRTE STUDIE ERMÖGLICHT EINEN EINBLICK IN DIE AKTUELLE ZUFRIEDENHEIT UND PERSPEKTIVEN

Das rettungsdienstliche Personal in Deutschland ist bislang kaum Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen gewesen. Die hier durchgeführte Studie ermöglicht einen Einblick in die aktuelle Zufriedenheit und Perspektiven, der in der Berufsausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in befindlichen Personen. Weder war es Ziel noch ist es möglich aus den vorliegenden Daten die Beweggründe oder die Motivation für die Ergebnisse umfassend zu beleuchten. Vielmehr wird mit diesem explorativen Vorgehen die Basis geschaffen, auf welcher solche Untersuchungen möglich werden. Folglich ergeben sich viele weitere Forschungsansätze: ob die Zufriedenheit oder Unzufriedenheit mit den entsprechenden beruflichen Perspektiven verknüpft ist, ob bestimmte persönliche Merkmale mit einer kurzen oder langen Berufstreue korrelieren oder die Frage, ob die potentiellen erwarteten auch retrospektiv die tatsächlichen Gründe sind? Die künftige Beantwortung dieser und weiterer, daraus resultierender Fragestellungen helfen, das Verständnis für das Berufsbild sowie die Probleme in Ausbildung und Berufstätigkeit zu fördern und Lösungsansätze zu entwickeln. Grundsätzlich scheint auch eine qualitative Vorgehensweise geeignet, um die Frage zu beantworten, warum angehende Notfallsanitäter*innen nicht im Beruf verbleiben?

Die vorliegende Studie zur Berufstreue von angehenden Notfallsanitäter*innen zeigt, dass ein erheblicher Teil der aktuellen Auszubildenden nicht davon ausgeht, lange in diesem Beruf mit seinem originärem Handlungsfeld zu verbleiben. Die GzFWR als Organisatorin der Studie stellt hier bewusst nur den deskriptiven Teil der Erhebung vor. Für Erklärungsversuche oder Ursachenanalysen im Sinne von explanativen Studien werden als Grundlage die erhobenen Daten im Sinne der Open Data Policy zur Verfügung gestellt (weitere Details dazu in Anlage E: Datenverfügbarkeit). Eine vergleichbare Studie aus der Gesundheits- und Krankenpflege kommt bei der vermuteten Berufstreue zu augenscheinlich ähnlichen Ergebnissen (Golombek & Fleßa, 2011). Vergleichswerte aus anderen Berufen konnten nicht recherchiert werden.

Vermuteter Verbleib im Beruf	Gesundheits- und Krankenpfleger*innen (entnommen aus Golombek & Fleßa, 2011) bei n = 591	Notfallsanitäter*innen
Gar nicht	4,6 %	2,68 %
1-5 Jahre	19,5 %	22,53 %
5-10 Jahre	15,2 %	23,04 %
10-20 Jahre	22,2 %	24,31 %
Für immer/Bis zum Ruhestand	38,6 %	27,44 %

TABELLE 5:

Vergleich der vermuteten Verweildauer zwischen Gesundheits- und Krankenpfleger*innen und Notfallsanitäter*innen (eigene Darstellung)

Auch wenn einige Fragen noch unbeantwortet bleiben, schafft es diese Studie bereits Ungleichheiten aufzuzeigen, aus welchen sich Handlungsbedarfe ableiten lassen. Insbesondere im Vergleich der Bundesländer bestehen offensichtlich deutliche Unterschiede⁴. Diese Analyse ermöglicht es voneinander zu lernen. Was machen beispielsweise die Schulen für Notfallsanitäter*innen in Ausbildung in Schleswig-Holstein in ihrer theoretischen Ausbildung anders (nach unseren Erkenntnissen: besser) als in Rheinland-Pfalz? Hier gilt es Verbesserungschancen zu ergreifen, um strukturelle Hemmnisse und Unterschiede abzubauen, denn letztendlich versorgen alle Notfallsanitäter*innen Patienten mit den gleichen Bedürfnissen – und das sollte im Vordergrund stehen.

⁴ Die Anlagen B und C schlüsseln die Unterschiede zwischen den Bundesländern detailliert auf.

QUELLEN

- Ärzteblatt.de. (2017). Deutsches Rotes Kreuz und AOK rufen nach mehr Kompetenzen für Notfallsanitäter. Retrieved May 11, 2020, from <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/77912/Deutsches-Rotes-Kreuz-und-AOK-rufen-nach-mehr-Kompetenzen-fuer-Notfallsanitaeter>
- Bell, E., & Immenroth, T. (2017). Berufliche Chancen für akademisierte Notfallsanitäter. Wolfsburg. Retrieved from https://www.ostfalia.de/cms/de/g/galleries/g_download_modulbeschreibungen/paramedic_arbeitsmarktanalyse-170522.pdf
- Beuting, S. (2020). Personalmangel bei Notfallsanitätern. Retrieved June 11, 2020, from https://www.deutschlandfunkkultur.de/retter-gesucht-personalmangel-bei-notfallsanitaetern.976.de.html?dram:article_id=469520
- Blasius, J., & Brandt, M. (2009). Repräsentativität von Online-Befragungen. In M. Weichbold, J. Bacher, & C. Wolf (Eds.), *Umfrageforschung: Herausforderungen und Grenzen* (1st ed., pp. 157–177). Wiesbaden: Österreichische Zeitschrift für Soziologie Sonderheft 9/2009.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung. (2019). *Berufsbildungsbericht 2019*. Berlin. Retrieved from https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Berufsbildungsbericht_2019.pdf
- DBRD. (2017). Problematik der Personalsituation im deutschen Rettungsdienst – Sind Lösungen in Sicht? - Teil 2. *Notfall + Rettungsmedizin*, 20(6), 555–558. <https://doi.org/10.1007/s10049-017-0358-7>
- Dick, W. F. (2001). Perspektiven der Notfallmedizin für das 21. Jahrhundert. *Notfall & Rettungsmedizin*, 4(7), 477–481. <https://doi.org/10.1007/s100490170011>
- DRK Kreisverband Göppingen. (2018). Sanitäter dringend gesucht. Retrieved from <https://www.drk-goepingen.de/ueber-uns/veroeffentlichungen/meldung/sanitaeter-dringend-gesucht.html>
- Flake, F., Gliwitzky, B., Grusnick, H.-M., König, M. K., & Beckers, S. K. (2013). Notfallsanitäter – Chancen und Perspektiven des neuen Berufsbildes. *Notfall + Rettungsmedizin*, 16(8), 598–603. <https://doi.org/10.1007/s10049-013-1735-5>
- Franzen, A. (2014). Antwortskalen in standardisierten Befragungen. In N. Baur & J. Blasius (Eds.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (pp. 701–711). Wiesbaden: Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-531-18939-0_51

- Gesundheitsberichtserstattung des Bundes. (2019). *Gesundheitspersonal in 1.000. Gliederungsmerkmale: Jahre, Deutschland, Alter, Beschäftigungsart, Beruf*. Bonn. Retrieved from http://www.gbe-bund.de/oowa921-install/servlet/oowa/aw92/WS0100/_XWD_PROC?_XWD_172/2/XWD_CUBE.DRILL/_XWD_200/D.489/44472
- Golombek, J., & Fleßa, S. (2011). Einflussfaktoren auf die Verweildauer im Beruf und die Standortwahl des Arbeitsplatzes bei Gesundheits- und Krankenpflegern. *HeilberufeScience*, 2(1), 3–10. <https://doi.org/10.1007/s16024-011-0104-x>
- Hagen, S., & Bühler, G. (2018). 146 Rettungswagen-Schichten fielen 2018 schon aus. Retrieved from https://www.rnz.de/nachrichten/metropolregion_artikel,-rettungslei...6-rettungswagen-schichten-fielen-2018-schon-aus-_arid,354484.html Seite
- HeilprG - Gesetz über die berufsmäßige Ausübung der Heilkunde ohne Bestallung (1939). Bundesrepublik Deutschland. <https://doi.org/10.1515/9783111657585-015>
- Heuzeroth, T. (2018). Die Zukunft des Internets macht den Deutschen Angst. Retrieved from <https://www.welt.de/wirtschaft/webwelt/article172746408/D21-Bericht-zur-Lage-der-Internetnutzung-in-Deutschland.html>
- Hofmann, T. (2018). Personalengpässe im Rettungsdienst: Was muss sich ändern? *Rettungsdienst*, 41(10), 32–36.
- Koch, S., & Weber, A. (2017). Zur Intention eines akademischen Studiengangs zum Notfallsanitäter: Die Theorie des geplanten Verhaltens nach Icek Ajzen im empirischen Test. *Notfall Und Rettungsmedizin*, 20(1), 38–44. <https://doi.org/10.1007/s10049-016-0186-1>
- Körner, D. (2018). Personalengpass bremst Rettungsdienst. Retrieved from <https://bnn.de/lokales/rastatt/rettungsdienst-kreisverband>
- Kranz, D. (2018). Kann der Notfallsanitäter mit seinen erweiterten Kompetenzen das Notarztssystem entlasten? Berlin: Medizinische Fakultät Charité - Universitätsmedizin Berlin.
- Madeinbocholt.de. (2019). Drei neue Auszubildende als Notfallsanitäter beim DRK. Retrieved October 8, 2019, from <https://madeinbocholt.de/drei-neue-auszubildende-als-notfallsanitaeter-beim-drk/>
- Mandel, C. (2015). RKISH : 16 neue Auszubildende zum Notfallsanitäter Über 400 Bewerbungen für die Auswahl Im Oktober startet der nächste Lehrgang. Retrieved October 8, 2019, from <https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/110840/3091701>
- Mann, V., Mann, S. T. W., Müller, M., Edeler, B., Sander, M., & Brenck, F. (2018). Standardized operating procedures for (invasive) medical procedures by paramedics: Status quo of implementation. *Notfall Und Rettungsmedizin*. <https://doi.org/10.1007/s10049-018-0556-y>

- Nehls, A. (2018). So schwierig ist die Lage im Rettungsdienst. Retrieved from <http://www.maz-online.de/Brandenburg/Rettungsdienst-in-Brandenburg-kommt-oft-zu-spaet>
- NotSanG - Gesetz über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters (2013). Bundesrepublik Deutschland.
- Oates, B. J. (2006). *Researching Information Systems and Computing* (1st ed.). London: SAGE Publications.
- Statista. (2018). Ausgaben im Bundeshaushalt nach Ressorts* von 2014 bis 2017 (in Milliarden Euro). Retrieved January 28, 2019, from <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/75833/umfrage/ausgabenstruktur-im-bundeshaushalt/>
- Statista. (2020). Bevölkerung - Anzahl der Einwohner in den Bundesländern in Deutschland am 31. Dezember 2018. Retrieved from <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/71085/umfrage/verteilung-der-einwohnerzahl-nach-bundeslaendern/>
- Statistisches Bundesamt. (2018). Gesundheitsausgaben pro Tag überschreiten Milliardenengrenze. Retrieved from https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2018/02/PD18_050_23611.html;jsessionid=AC07A8CDFE73BA-198BE402E170742F40.InternetLive1
- StGB - Strafgesetzbuch (1871). Bundesrepublik Deutschland.
- Taddicken, M. (2009). Methodeneffekte von Web-Befragungen: Soziale Erwünschtheit vs. Soziale Entkontextualisierung. In M. Weichbold, J. Bacher, & C. Wolf (Eds.), *Umfrageforschung: Herausforderungen und Grenzen* (1st ed., pp. 85-104). Wiesbaden: Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Sonderheft 9/2009.
- Wagner, P., & Hering, L. (2014). Online-Befragung. In N. Baur & J. Blasius (Eds.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (1st ed., pp. 661-675). Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Wagner, S. (2018). Employer Branding - ein entscheidender Beitrag zur Fachkräftesicherung im Rettungsdienst. In A. Neumayr, M. Baubin, & A. Schinnerl (Eds.), *Herausforderung Notfallmedizin* (1st ed., pp. 27-36). Heidelberg: Springer Verlag. https://doi.org/10.1007/978-3-662-56627-5_3

ANLAGE A: ERGEBNISSE IN TABELLEN (GESAMTDEUTSCHLAND)

Geschlecht	n	Verteilung
Divers	12	0,77%
Männlich	1003	64,01%
Weiblich	552	35,23%
Summe	1567	

Alter	
Range Min	16
Range Max	50
Mittelwert	23,25
SD	4,18

Schulabschluss	n	Verteilung
Hauptschule + Berufsausbildung	55	3,51%
Mittlere Reife	428	27,31%
Fachhochschulreife (Fachabitur)	271	17,29%
Hochschulreife (Abitur)	784	50,03%
Ausländischer Schulabschluss	3	0,19%
Sonstiges	26	1,66%
nicht beantwortet	0	0,00%
Summe	1567	

Ausbildungsjahr	n	Verteilung
Erstes Ausbildungsjahr	377	24,06%
Zweites Ausbildungsjahr	614	39,18%
Drittes Ausbildungsjahr	576	36,76%
nicht beantwortet	0	0,00%
Summe	1567	

Ausbildung bei	n	Verteilung
Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH)	1102	70,33%
(Berufs-)Feuerwehr	137	8,74%
Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)	140	8,93%
Privater Rettungsdienst	92	5,87%
Betrieblicher Rettungsdienst	70	4,47%
Bundeswehr	14	0,89%
Sonstiges	12	0,77%
nicht beantwortet	0	0
Summe	1567	

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	451
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanwiter*in	687
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	61
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	157
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	24
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	65
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	30
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	26
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	290
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	144
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	13
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	13
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	15
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	4
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	23
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	1
Arbeitslosigkeit	59
Sonstiges	0

Ehrenamtliche Tätigkeit	n
Mehrfachantwort möglich	
Nein	452
Ja, bei einer Hilfsorganisation	760
Ja, bei einer Feuerwehr	497
Ja, bei einer sonstigen Organisation	85

In welchem Gebiet findet die Ausbildung statt?	n	Verteilung
Eher ländlich geprägt	638	40,71%
Eher städtisch geprägt	283	18,06%
Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)	338	21,57%
Gemischt	308	19,66%
keine Antwort	0	0,00%
Summe	1567	

Bundesland	n	Verteilung
Baden-Württemberg	202	12,89%
Bayern	234	14,93%
Berlin	21	1,34%
Brandenburg	48	3,06%
Bremen	15	0,96%
Hamburg	24	1,53%
Hessen	180	11,49%
Mecklenburg-Vorpommern	36	2,30%
Niedersachsen	240	15,32%
Nordrhein-Westfalen	179	11,42%
Rheinland-Pfalz	113	7,21%
Saarland	33	2,11%
Sachsen	61	3,89%
Sachsen-Anhalt	42	2,68%
Schleswig-Holstein	78	4,98%
Thüringen	61	3,89%
nicht beantwortet	0	0,00%
Summe	1567	

Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden	MW 3,80	SD 1,30
Stimme gar nicht zu (1)	79	
2	212	
3	280	
4	459	
5	421	
stimme voll zu (6)	105	
kann ich nicht beurteilen	11	
Summe	1567	

Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden	MW 4,02	SD 1,28
Stimme gar nicht zu (1)	53	
2	160	
3	280	
4	410	
5	468	
stimme voll zu (6)	164	
kann ich nicht beurteilen	32	
Summe	1567	

Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Krankenhaus bin ich sehr zufrieden	MW 3,38	SD 1,33
Stimme gar nicht zu (1)	138	
2	227	
3	355	
4	381	
5	229	
stimme voll zu (6)	65	
kann ich nicht beurteilen	172	
Summe	1567	

Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden	MW 4,08	SD 1,31
Stimme gar nicht zu (1)	55	
2	145	
3	226	
4	416	
5	418	
stimme voll zu (6)	192	
kann ich nicht beurteilen	115	
Summe	1567	

Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden	MW 4,48	SD 1,32
Stimme gar nicht zu (1)	47	
2	99	
3	186	
4	315	
5	513	
stimme voll zu (6)	371	
kann ich nicht beurteilen	36	
Summe	1567	

Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden	MW 5,03	SD 1,10
Stimme gar nicht zu (1)	23	
2	36	
3	80	
4	220	
5	551	
stimme voll zu (6)	634	
kann ich nicht beurteilen	23	
Summe	1567	

Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden	MW 4,44	SD 0,98
Stimme gar nicht zu (1)	9	
2	48	
3	198	
4	456	
5	683	
stimme voll zu (6)	165	
kann ich nicht beurteilen	8	
Summe	1567	

Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte	MW 3,04	SD 1,69
Stimme gar nicht zu (1)	365	
2	368	
3	200	
4	217	
5	239	
stimme voll zu (6)	153	
kann ich nicht beurteilen	25	
Summe	1567	

Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV)	MW 4,36	SD 1,42
Stimme gar nicht zu (1)	70	
2	94	
3	194	
4	268	
5	412	
stimme voll zu (6)	341	
kann ich nicht beurteilen	188	
Summe	1567	

Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung	MW 4,37	SD 1,49
Stimme gar nicht zu (1)	84	
2	139	
3	171	
4	324	
5	395	
stimme voll zu (6)	437	
kann ich nicht beurteilen	17	
Summe	1567	

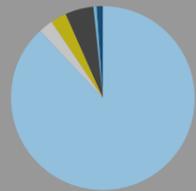
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?	n	Verteilung
Übernahme als NotSan im Ausbildungsbetrieb	1003	64,01%
Tätigkeit als NotSan in einem anderen Betrieb	270	17,23%
Keine Tätigkeit im Rettungsdienst	56	3,57%
Tätigkeit als NotSan, aber mit anderer Ausrichtung (z.B. Krankenhaus, Berufsfeuerwehr)	238	15,19%
nicht beantwortet	0	0,00%
Summe	1567	

Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?	n	Verteilung
Gar nicht	42	2,68%
Bis zu 5 Jahren	353	22,53%
Bis zu 10 Jahren	361	23,04%
Bis zu 20 Jahren	381	24,31%
Bis zum Ruhestand	430	27,44%
nicht beantwortet	0	0,00%
Summe	1567	

Verlassgründe	MW	SD
Unvereinbarkeit von Familie und Beruf	3,51	1,54
Betriebsklima/Unternehmenskultur	3,72	1,56
Psychische (mentale) Belastung	2,89	1,40
Physische (körperliche) Belastung	3,64	1,46
Zu wenig Gehalt	4,00	1,46
Zeitdruck/Stress	2,93	1,37
Aufnahme eines Medizinstudiums	2,35	1,85
Aufnahme eines Studiums mit Rettungsdienstbezug (z.B. Medizinpädagogik)	2,91	1,80
Aufnahme eines fachfremden Studiums	1,77	1,36
Konflikte mit Kolleg*innen	2,30	1,27
Arbeitszeiten	2,88	1,52
Zu geringe Aufstiegsmöglichkeiten	3,82	1,62
Zu wenige Weiterbildungsmöglichkeiten	3,48	1,64
Konflikte mit Ärzt*innen	2,32	1,42
Konflikte mit anderen Berufsgruppen	1,99	1,18
Rechtliche Handlungsunsicherheit	4,09	1,52
Zu wenig Anerkennung/Wertschätzung durch die Öffentlichkeit	3,16	1,66

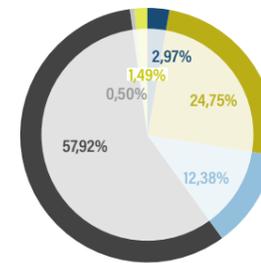
ANLAGE B: DARSTELLUNG DER BUNDESLÄNDER

Die Aufbereitung der bundeslandspezifischen Ergebnisse basiert auf den erhobenen Daten. Die Interpretation und Verwertung der Ergebnisse muss immer unter Berücksichtigung der Anzahl der Teilnehmenden pro Bundesland erfolgen. Insbesondere die Ergebnisse der Bundesländer Berlin, Bremen und Hamburg sind daher sehr zurückhaltend hinsichtlich ihrer Übertragbarkeit zu werten



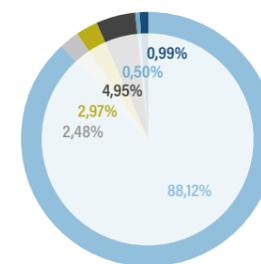
Alter		Geschlecht	
		n	Verteilung
Range Min	18	Divers	0 0,00%
Range Max	36	Männlich	115 56,93%
Mittelwert	23,23	Weiblich	87 43,07%
SD	3,28	Summe	202 100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	35
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanwiter*in	114
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	9
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	15
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	6
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	10
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	3
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	0
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	57
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	10
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	3
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	4
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	7
Sonstiges	3



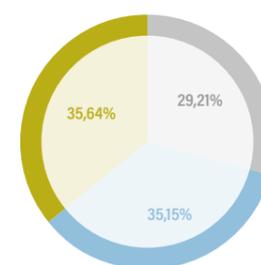
Schulabschluss

- 6 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 50 ● Mittlere Reife
- 25 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 117 ● Hochschulreife (Abitur)
- 1 ● Ausländischer Schulabschluss
- 3 ● Sonstiges



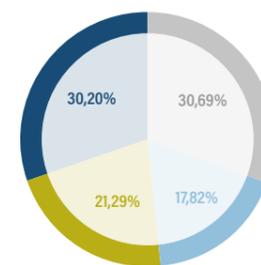
Ausbildung bei

- 178 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
- 5 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 0 ● Privater Rettungsdienst
- 6 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 10 ● Bundeswehr
- 1 ● Sonstiges
- 2 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

- 59 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 71 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 72 ● Drittes Ausbildungsjahr



In welchem Gebiet

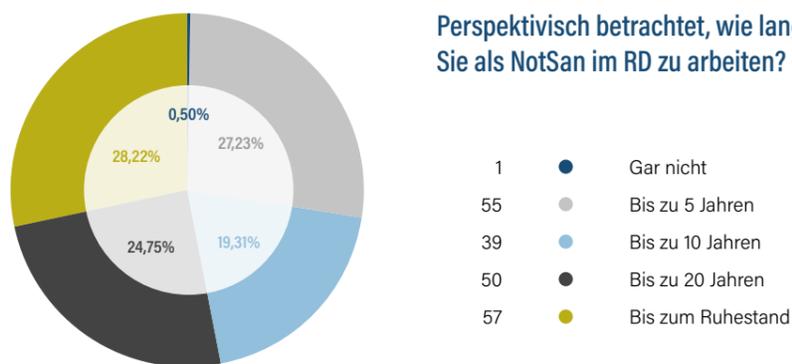
- 62 ● Eher ländlich geprägt
- 36 ● Eher städtisch geprägt
- 43 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 61 ● Gemischt

Baden-Württemberg

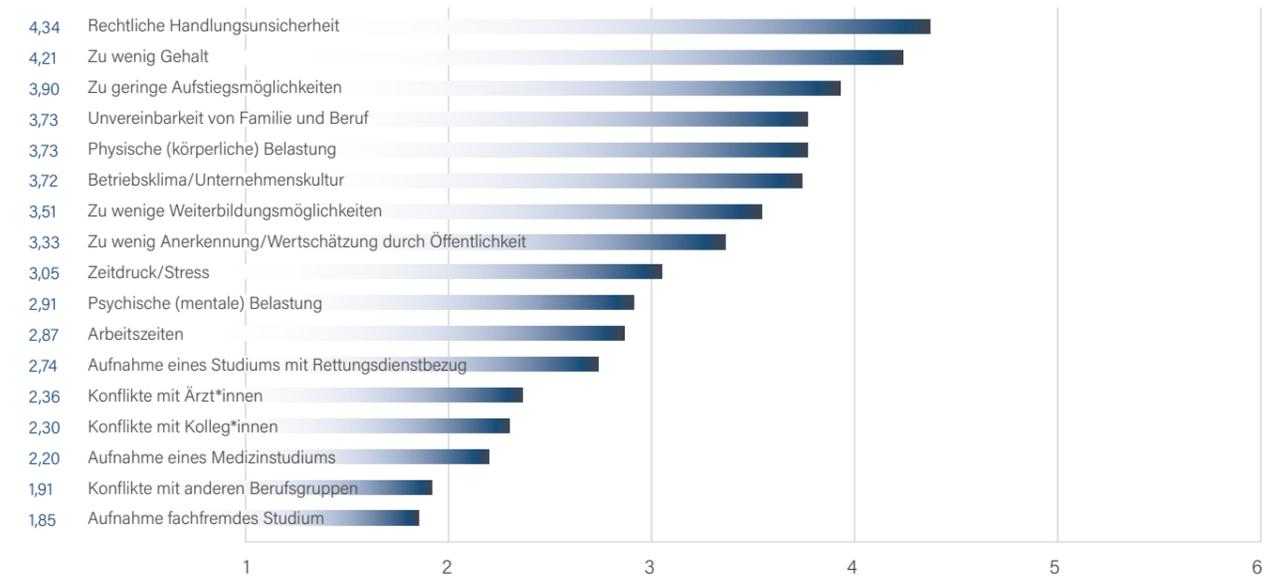
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



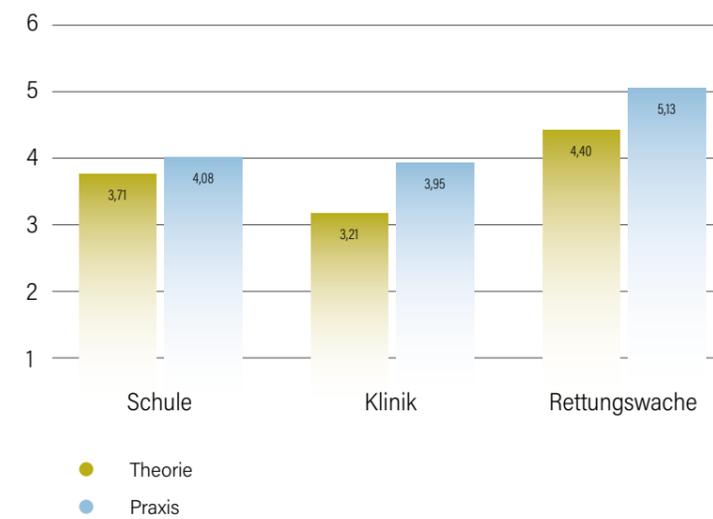
Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



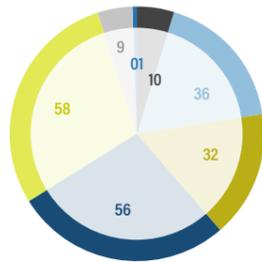
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



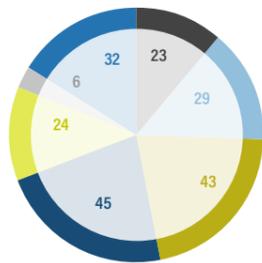
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

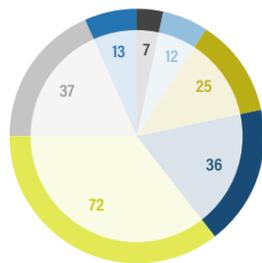
	MW	SD
1	3,71	1,31
2	3,21	1,35
3	4,40	1,32
4	4,08	1,19
5	3,95	1,31
6	5,13	0,98
7	4,40	0,91
8	3,35	1,67
9	4,43	1,26
10	4,35	1,43



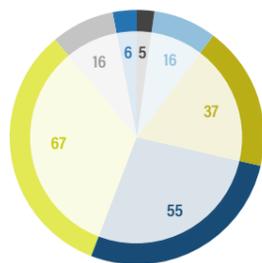
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

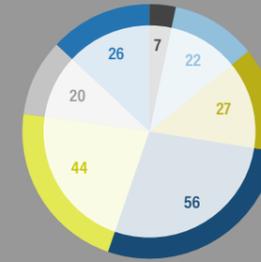


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

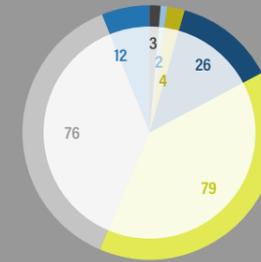


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

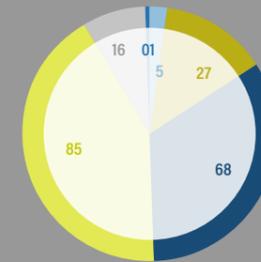
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



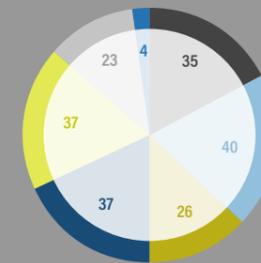
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



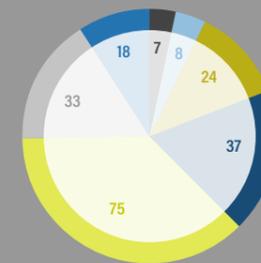
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



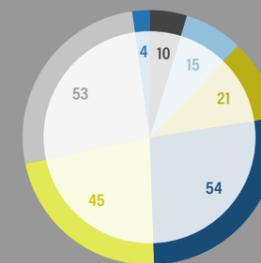
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.



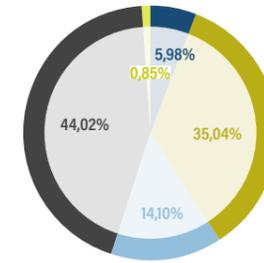
- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen





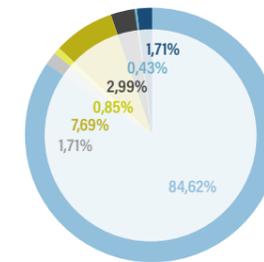
Alter		Geschlecht	
		n	Verteilung
Range Min	17	Divers	2 0,85%
Range Max	48	Männlich	156 66,67%
Mittelwert	23,77	Weiblich	76 32,48%
SD	4,35	Summe	234 100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	56
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanitäter*in	99
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	10
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	34
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	3
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	10
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	5
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	3
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	52
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	19
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	2
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	5
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	14
Sonstiges	2



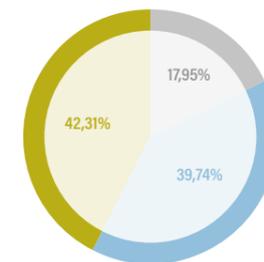
Schulabschluss

- 14 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 82 ● Mittlere Reife
- 33 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 103 ● Hochschulreife (Abitur)
- 0 ● Ausländischer Schulabschluss
- 2 ● Sonstiges



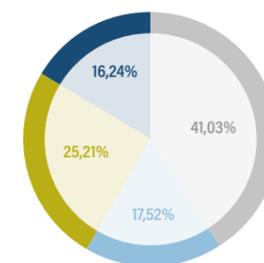
Ausbildung bei

- 198 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH)
- 4 ● (Berufs-)Feuerwehr
- 2 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 18 ● Privater Rettungsdienst
- 7 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 1 ● Bundeswehr
- 4 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

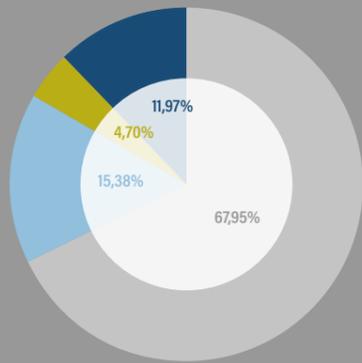
- 42 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 93 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 99 ● Drittes Ausbildungsjahr



In welchem Gebiet

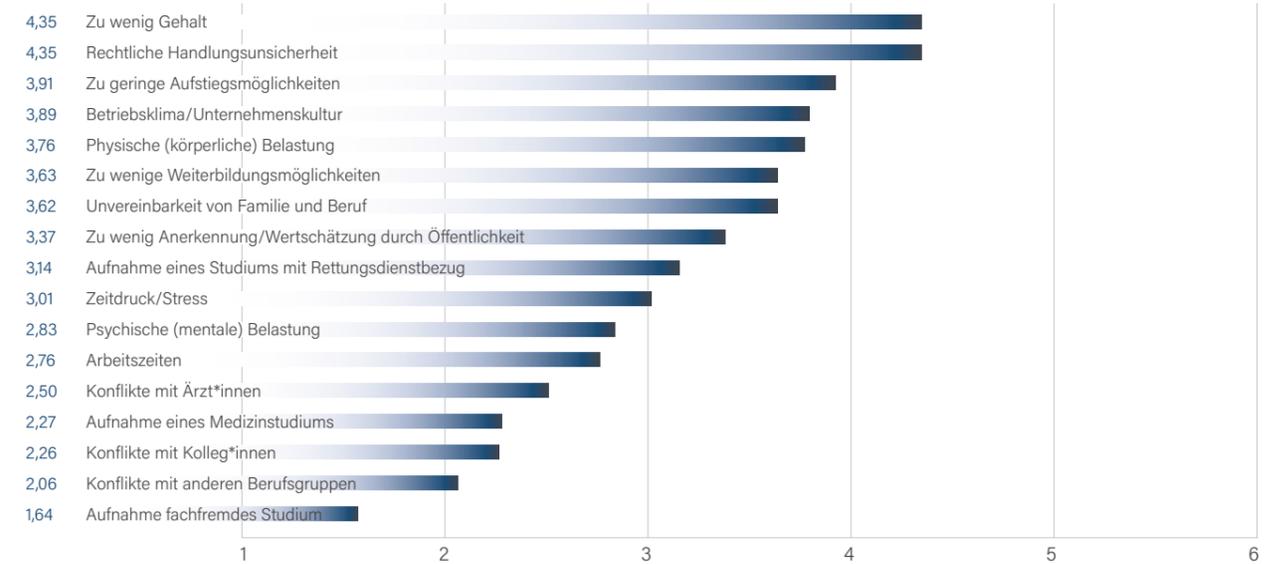
- 96 ● Eher ländlich geprägt
- 41 ● Eher städtisch geprägt
- 59 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 38 ● Gemischt

Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?

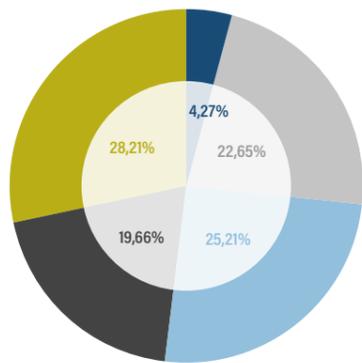


- 139 ● Übernahme als NotSan im Ausbildungsbetrieb
- 37 ● Tätigkeit als NotSan in einem anderen Betrieb
- 4 ● Keine Tätigkeit im Rettungsdienst
- 22 ● Tätigkeit als NotSan, aber mit anderer Ausrichtung (z.B. Krankenhaus, Berufsfeuerwehr)

Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen

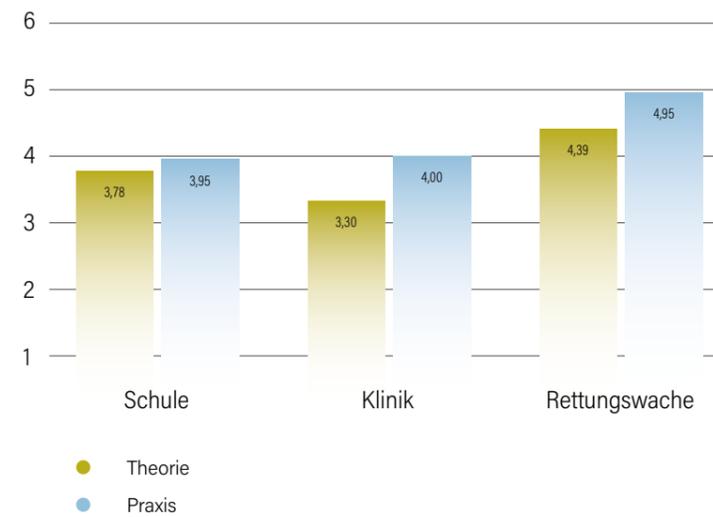


Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



- 1 ● Gar nicht
- 55 ● Bis zu 5 Jahren
- 39 ● Bis zu 10 Jahren
- 50 ● Bis zu 20 Jahren
- 57 ● Bis zum Ruhestand

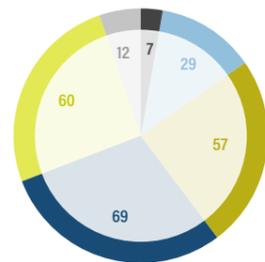
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



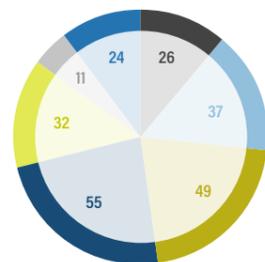
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

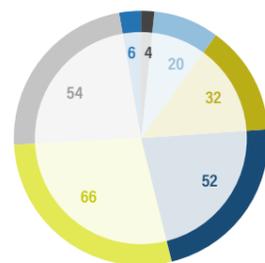
	MW	SD
1	3,78	1,19
2	3,30	1,39
3	4,39	1,32
4	3,95	1,22
5	4,00	1,31
6	4,95	1,11
7	4,43	0,97
8	3,02	1,66
9	4,40	1,37
10	4,25	1,54



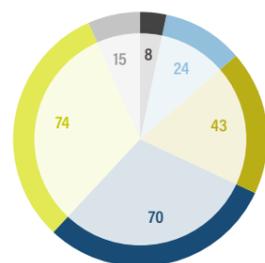
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

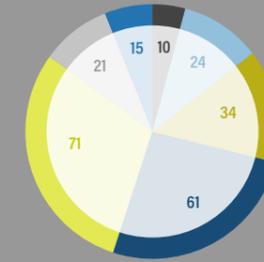


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

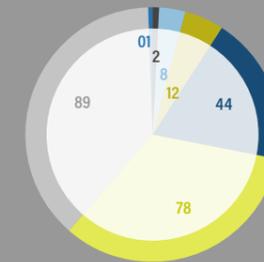


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

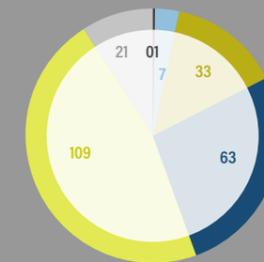
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



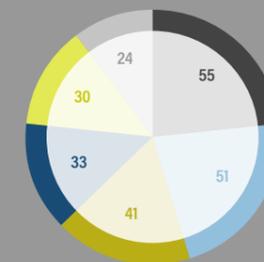
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



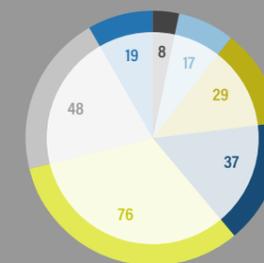
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



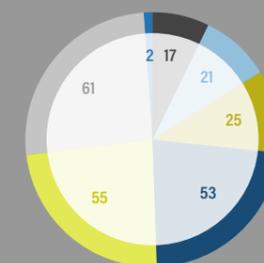
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).

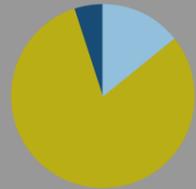


10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.



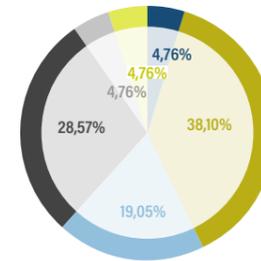
- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen





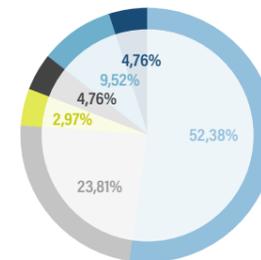
Alter		Geschlecht	n	Verteilung
Range Min	19	Divers	0	0,00%
Range Max	38	Männlich	15	71,43%
Mittelwert	27,00	Weiblich	6	28,57%
SD	5,84	Summe	21	100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	6
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanwiter*in	4
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	1
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	4
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	0
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	1
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	0
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	2
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	2
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	1
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	0
Sonstiges	0



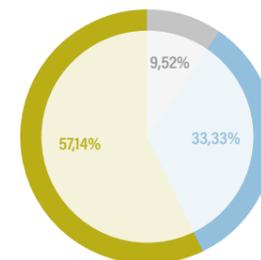
Schulabschluss

- 1 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 8 ● Mittlere Reife
- 4 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 6 ● Hochschulreife (Abitur)
- 1 ● Ausländischer Schulabschluss
- 1 ● Sonstiges



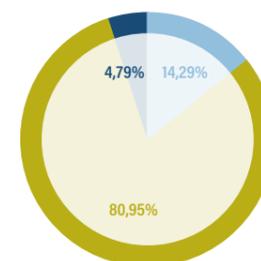
Ausbildung bei

- 11 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
- 5 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH) Privater Rettungsdienst
- 1 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 2 ● Bundeswehr
- 1 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

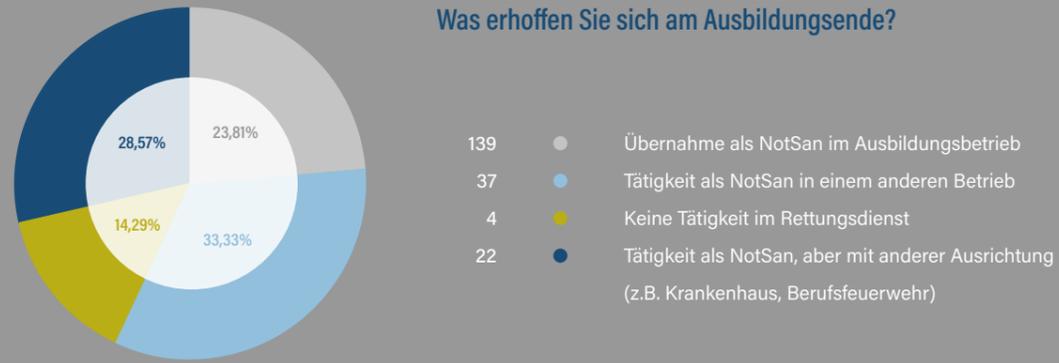
- 2 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 7 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 12 ● Drittes Ausbildungsjahr



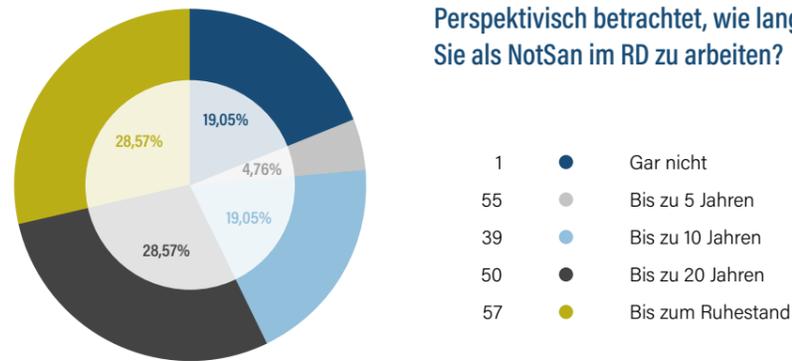
In welchem Gebiet

- 0 ● Eher ländlich geprägt
- 3 ● Eher städtisch geprägt
- 17 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 1 ● Gemischt

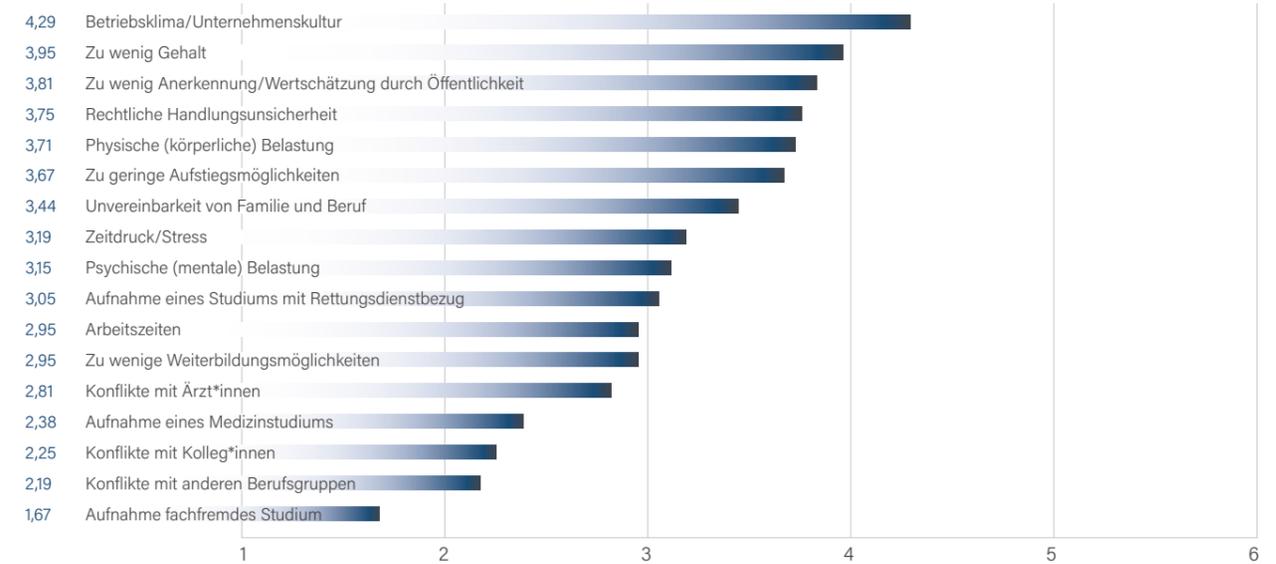
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



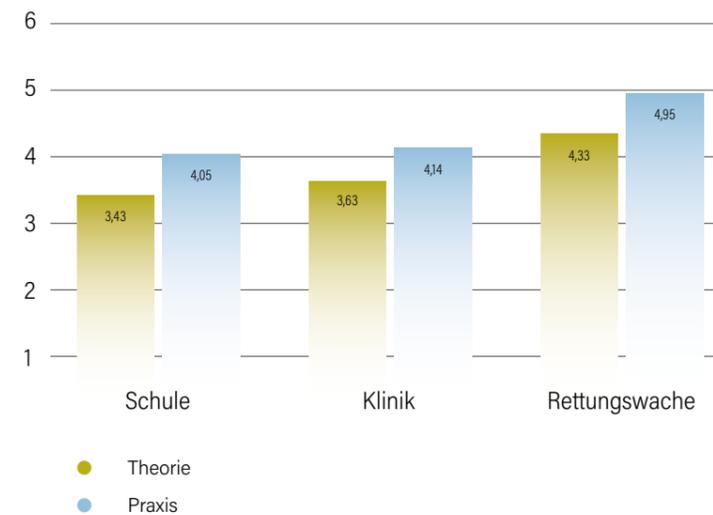
Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



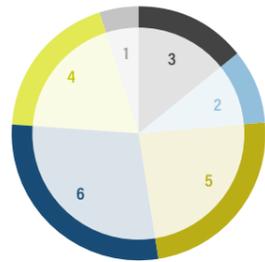
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



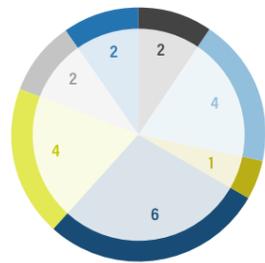
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

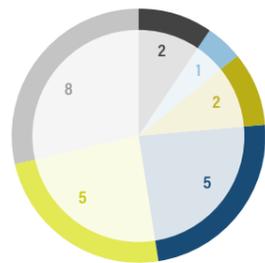
	MW	SD
1	3,43	1,43
2	3,63	1,57
3	4,33	1,59
4	4,05	1,50
5	4,14	1,59
6	4,95	1,43
7	3,90	1,18
8	3,62	1,88
9	4,84	1,30
10	3,43	1,40



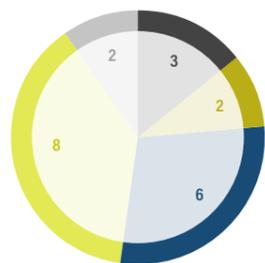
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

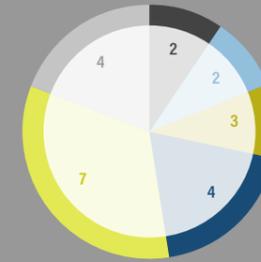


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

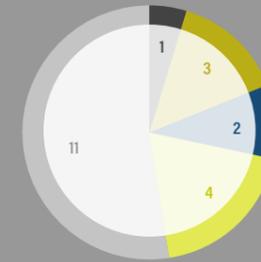


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

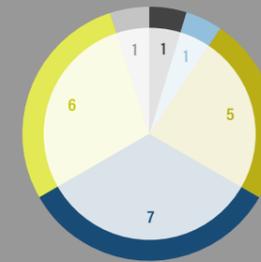
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



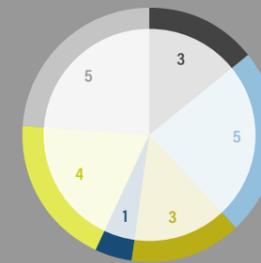
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



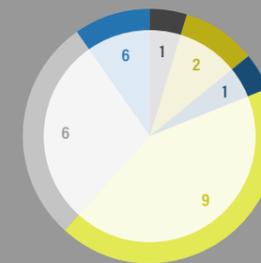
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



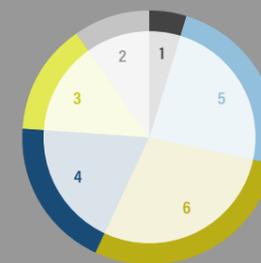
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).

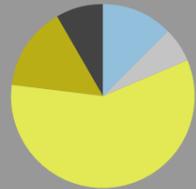


10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.



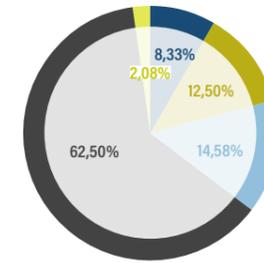
- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen





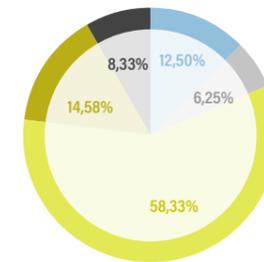
Alter		Geschlecht	n	Verteilung
Range Min	18	Divers	2	4,17%
Range Max	40	Männlich	29	60,42%
Mittelwert	22,69	Weiblich	17	35,42%
SD	5,01	Summe	48	100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	24
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanwiter*in	7
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	1
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	4
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	3
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	2
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	2
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	3
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	7
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	1
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	2
Sonstiges	0



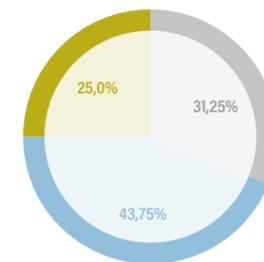
Schulabschluss

- 4 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 6 ● Mittlere Reife
- 7 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 30 ● Hochschulreife (Abitur)
- 0 ● Ausländischer Schulabschluss
- 1 ● Sonstiges



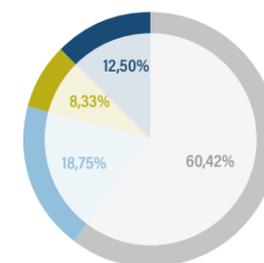
Ausbildung bei

- 6 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
- 3 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 28 ● Privater Rettungsdienst
- 7 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 4 ● Bundeswehr
- 0 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

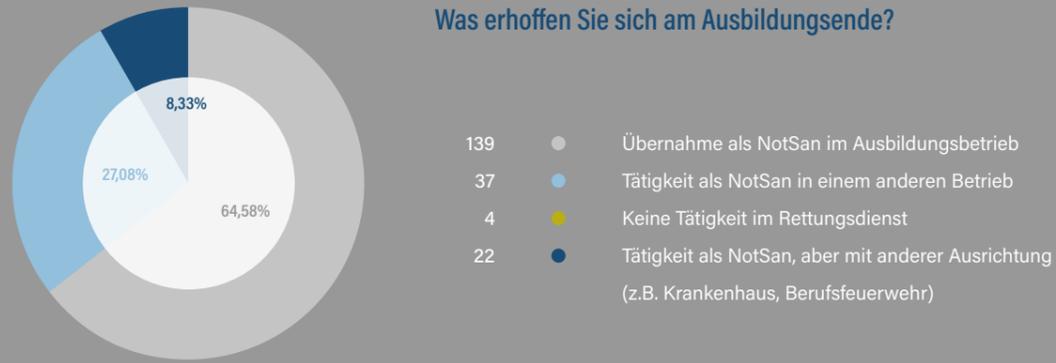
- 15 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 21 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 12 ● Drittes Ausbildungsjahr



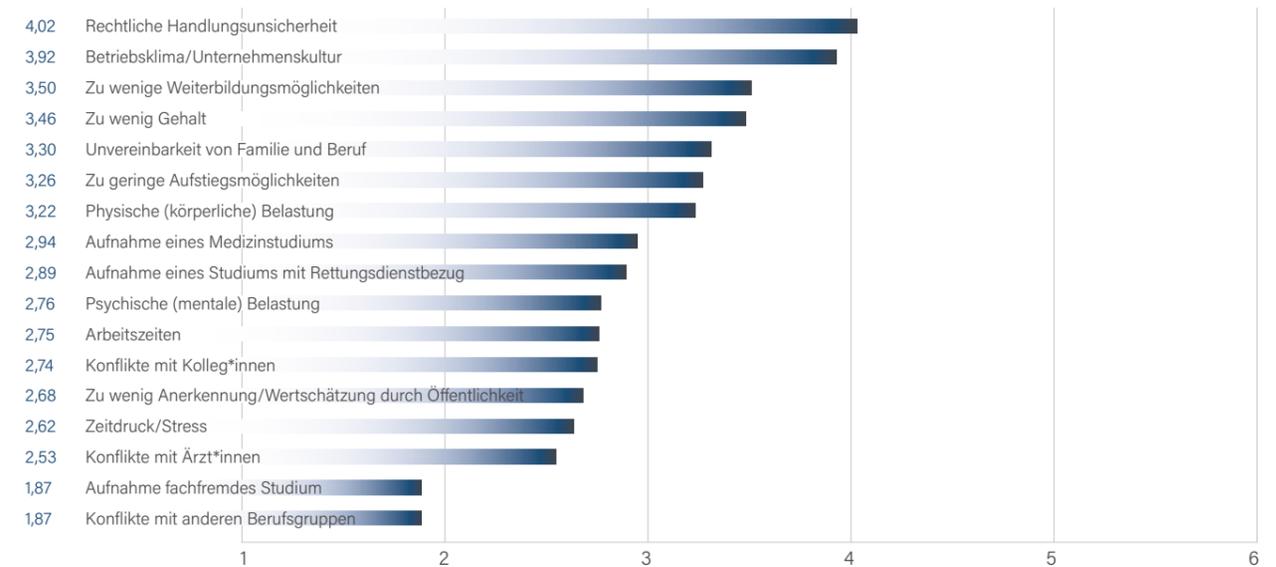
In welchem Gebiet

- 29 ● Eher ländlich geprägt
- 9 ● Eher städtisch geprägt
- 4 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 6 ● Gemischt

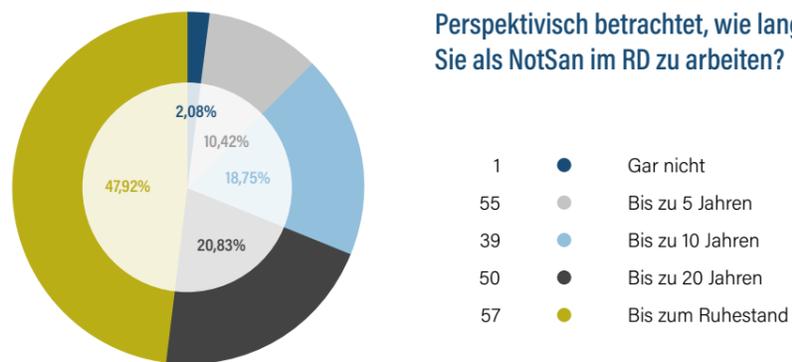
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



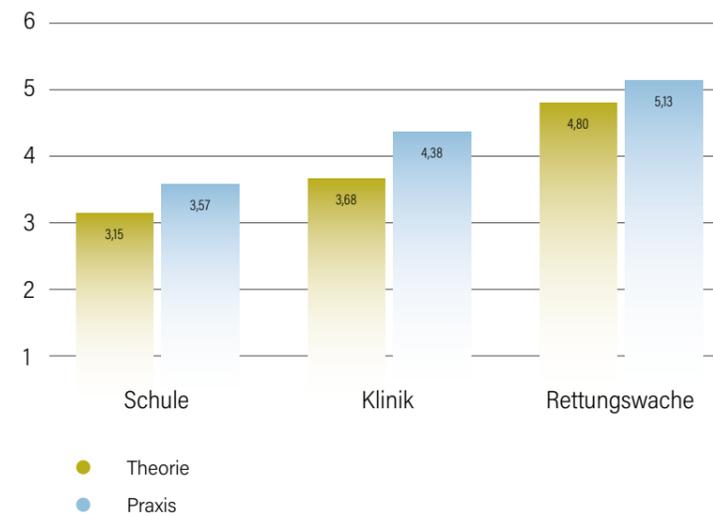
Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



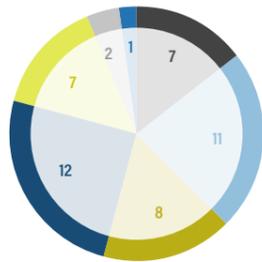
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



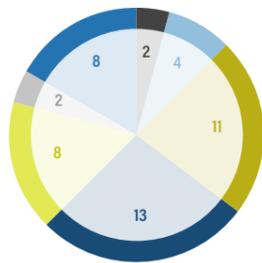
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

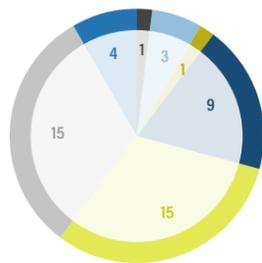
	MW	SD
1	3,15	1,44
2	3,68	1,21
3	4,80	1,27
4	3,57	1,19
5	4,38	1,15
6	5,13	1,08
7	4,13	1,12
8	3,29	1,65
9	4,38	1,19
10	4,52	1,39



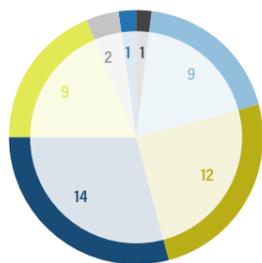
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

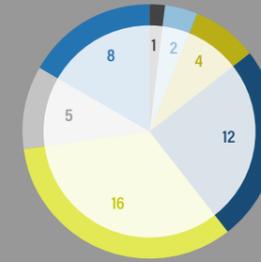


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

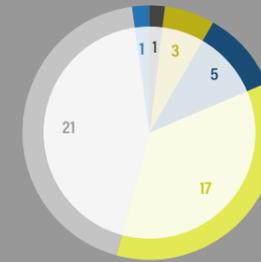


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

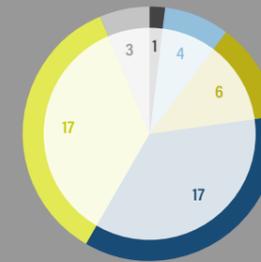
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



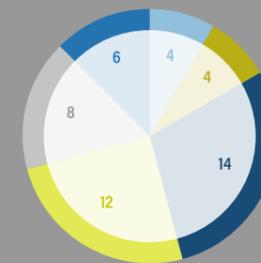
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



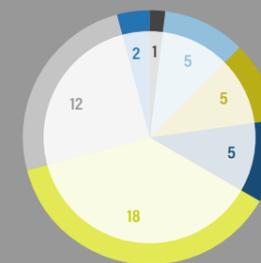
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).

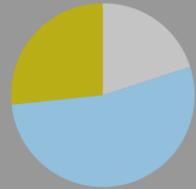


10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.



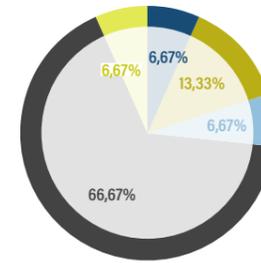
- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen





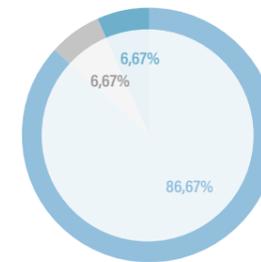
Alter		Geschlecht	n	Verteilung
Range Min	20	Divers	1	6,67%
Range Max	36	Männlich	9	60,00%
Mittelwert	23,87	Weiblich	5	33,33%
SD	4,45	Summe	15	100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	3
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanwiter*in	4
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	0
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	2
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	0
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	0
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	3
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	0
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	7
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	2
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	0
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	0
Sonstiges	0



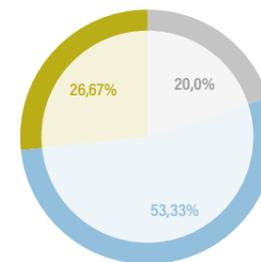
Schulabschluss

- 1 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 2 ● Mittlere Reife
- 1 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 10 ● Hochschulreife (Abitur)
- 0 ● Ausländischer Schulabschluss
- 1 ● Sonstiges



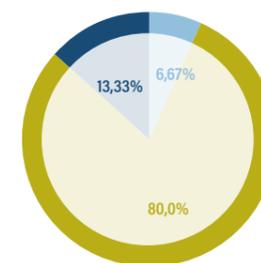
Ausbildung bei

- 13 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH)
- 1 ● (Berufs-)Feuerwehr
- 0 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 0 ● Privater Rettungsdienst
- 0 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 1 ● Bundeswehr
- 0 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

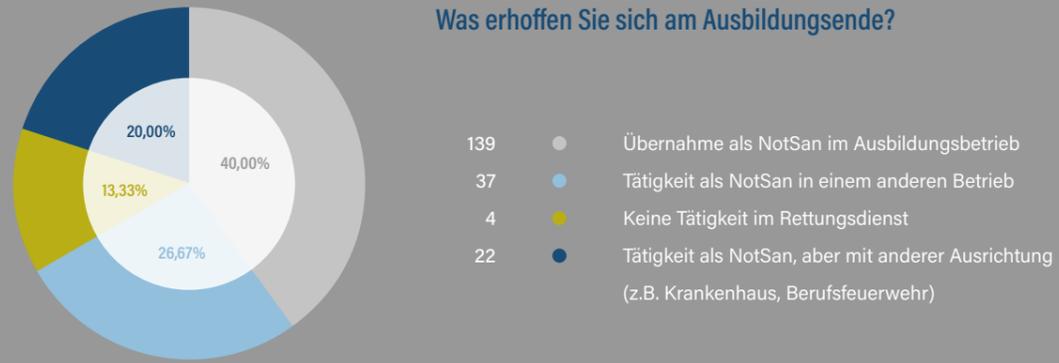
- 3 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 8 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 4 ● Drittes Ausbildungsjahr



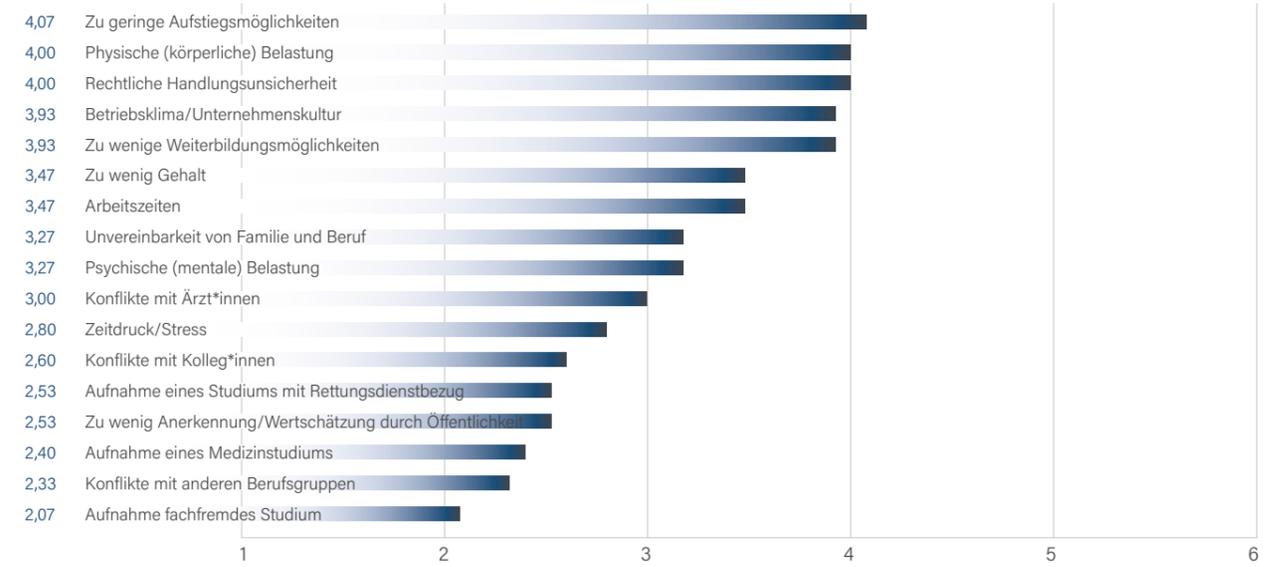
In welchem Gebiet

- 0 ● Eher ländlich geprägt
- 1 ● Eher städtisch geprägt
- 12 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 2 ● Gemischt

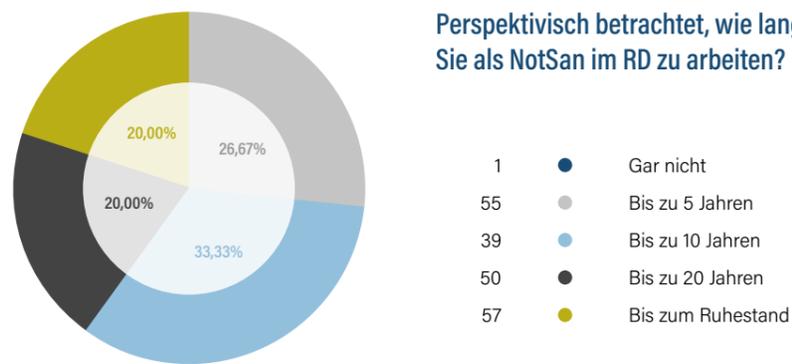
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



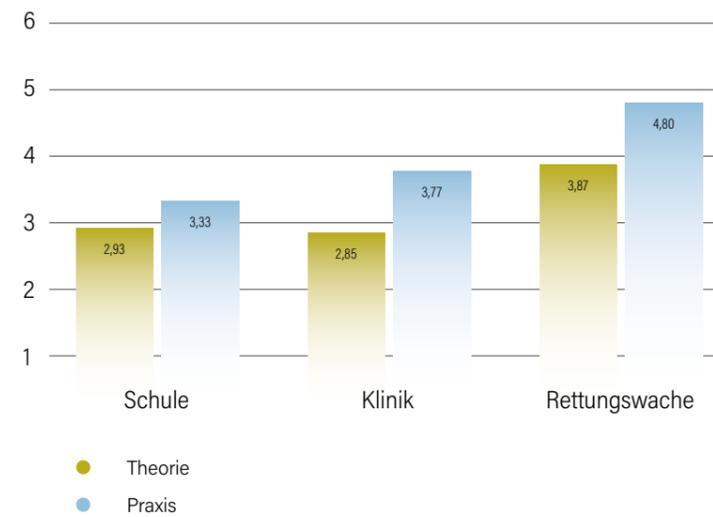
Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



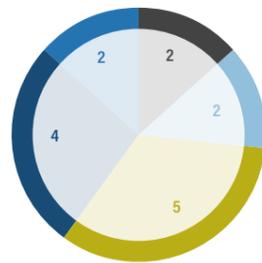
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

	MW	SD
1	2,93	1,34
2	2,85	1,07
3	3,87	1,69
4	3,33	1,05
5	3,77	1,30
6	4,80	1,21
7	3,80	0,86
8	4,20	1,74
9	2,62	1,61
10	3,40	1,55



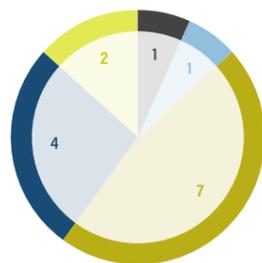
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

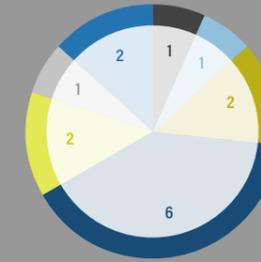


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

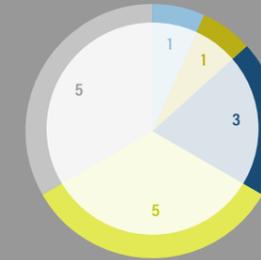


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

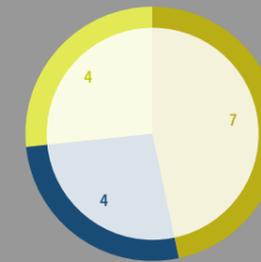
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



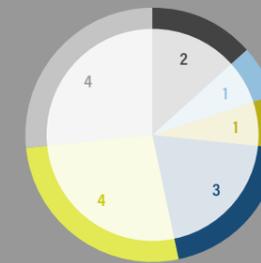
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



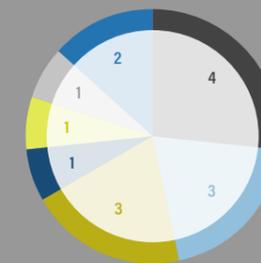
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



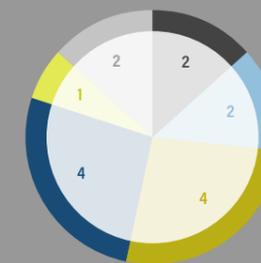
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



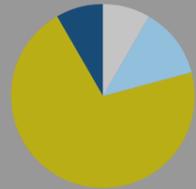
09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.

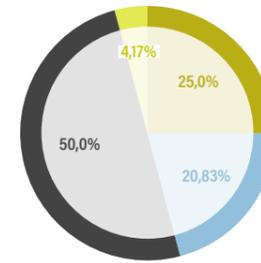


- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

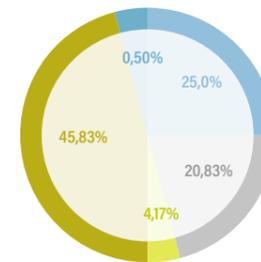


Alter		Geschlecht	
Range Min	19	Divers	0 0,00%
Range Max	43	Männlich	17 70,83%
Mittelwert	24,13	Weiblich	7 29,17%
SD	5,01	Summe	24 100,00%

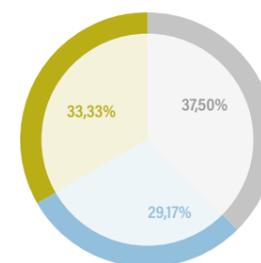
Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	6
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanitäter*in	12
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	0
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	1
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	0
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	2
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	0
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	1
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	0
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	0
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	1
Sonstiges	0



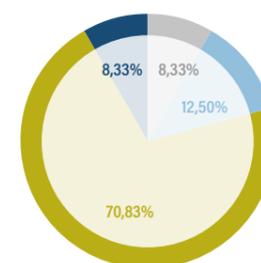
- Schulabschluss**
- 0 ● Hauptschule + Berufsausbildung
 - 6 ● Mittlere Reife
 - 5 ● Fachhochschule (Fachabitur)
 - 12 ● Hochschulreife (Abitur)
 - 0 ● Ausländischer Schulabschluss
 - 1 ● Sonstiges



- Ausbildung bei**
- 6 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
 - 5 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
 - 11 ● Privater Rettungsdienst
 - 0 ● Betrieblicher Rettungsdienst
 - 1 ● Bundeswehr
 - 0 ● Sonstiges

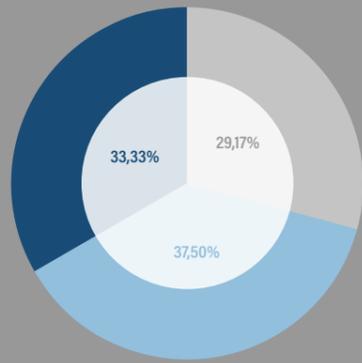


- Ausbildungsjahr**
- 9 ● Erstes Ausbildungsjahr
 - 7 ● Zweites Ausbildungsjahr
 - 8 ● Drittes Ausbildungsjahr



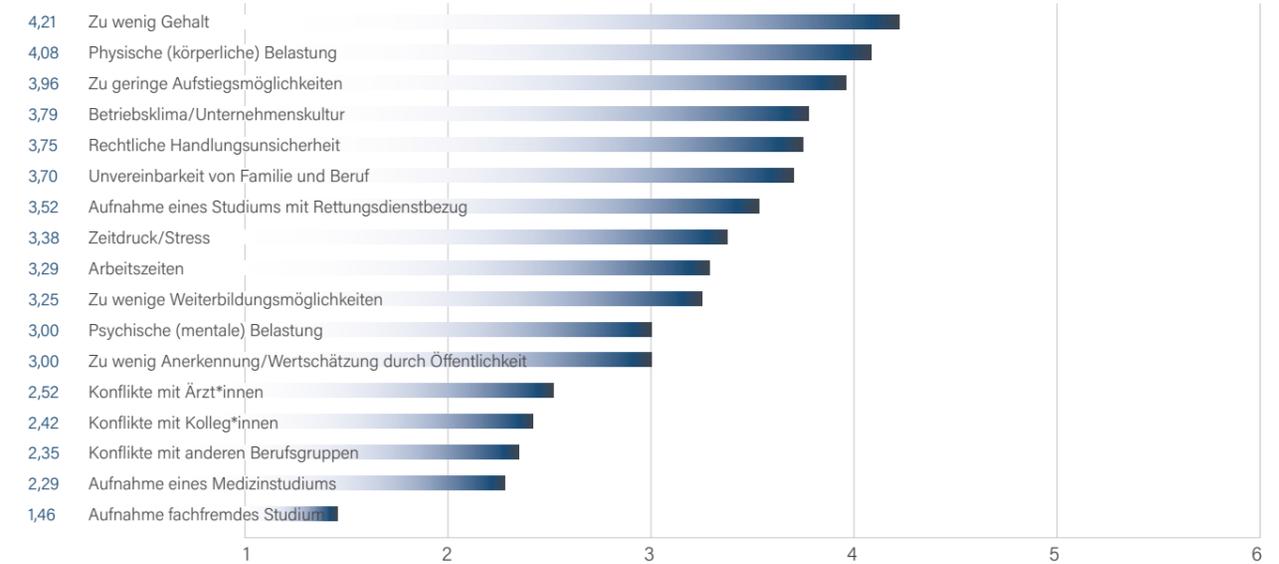
- In welchem Gebiet**
- 2 ● Eher ländlich geprägt
 - 3 ● Eher städtisch geprägt
 - 17 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
 - 2 ● Gemischt

Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?

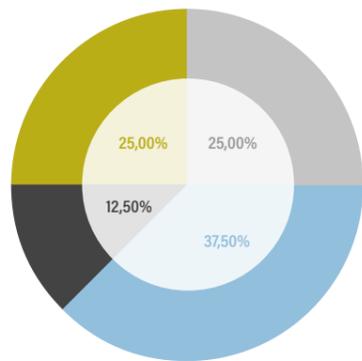


- 139 ● Übernahme als NotSan im Ausbildungsbetrieb
- 37 ● Tätigkeit als NotSan in einem anderen Betrieb
- 4 ● Keine Tätigkeit im Rettungsdienst
- 22 ● Tätigkeit als NotSan, aber mit anderer Ausrichtung (z.B. Krankenhaus, Berufsfeuerwehr)

Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen

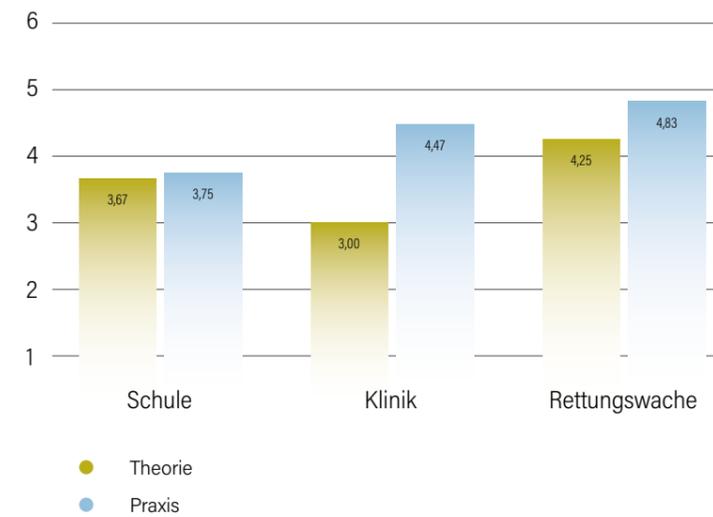


Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



- 1 ● Gar nicht
- 55 ● Bis zu 5 Jahren
- 39 ● Bis zu 10 Jahren
- 50 ● Bis zu 20 Jahren
- 57 ● Bis zum Ruhestand

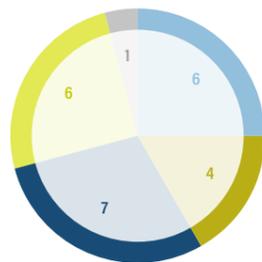
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



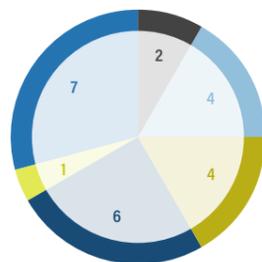
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

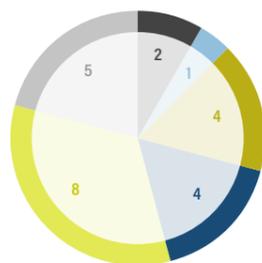
	MW	SD
1	3,67	1,24
2	3,00	1,17
3	4,25	1,51
4	3,75	1,36
5	4,47	1,12
6	4,83	1,40
7	4,21	1,22
8	3,13	2,01
9	3,71	1,27
10	3,71	1,78



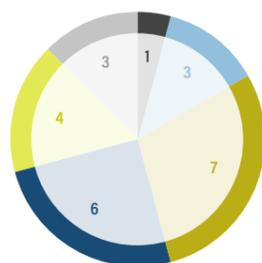
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

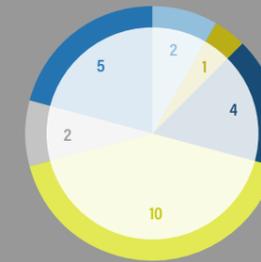


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

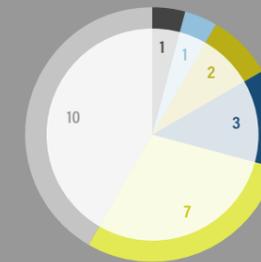


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

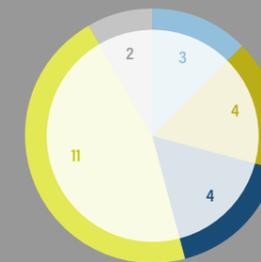
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



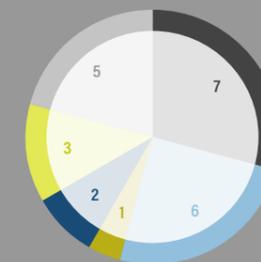
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



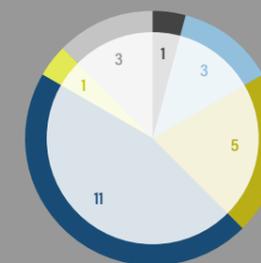
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



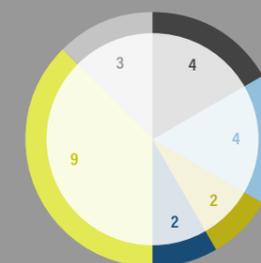
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



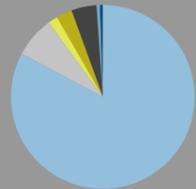
09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.

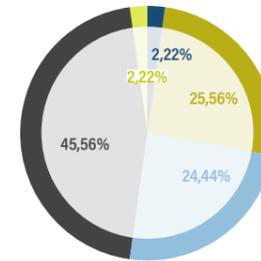


- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

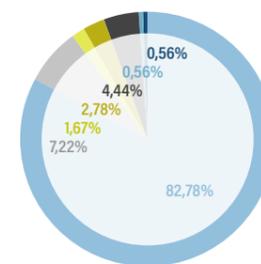


Alter		Geschlecht	
		n	Verteilung
Range Min	18	Divers	0 0,00%
Range Max	49	Männlich	120 66,67%
Mittelwert	22,51	Weiblich	60 33,33%
SD	3,85	Summe	180 100,00%

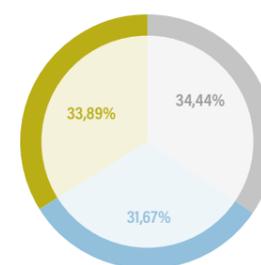
Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	50
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanwiter*in	75
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	5
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	19
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	2
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	8
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	4
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	8
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	30
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	29
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	2
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	3
Sonstiges	1



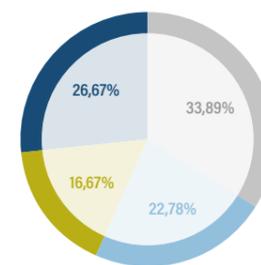
- Schulabschluss**
- 4 ● Hauptschule + Berufsausbildung
 - 46 ● Mittlere Reife
 - 44 ● Fachhochschule (Fachabitur)
 - 82 ● Hochschulreife (Abitur)
 - 0 ● Ausländischer Schulabschluss
 - 4 ● Sonstiges



- Ausbildung bei**
- 149 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
 - 13 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
 - 3 ● Privater Rettungsdienst
 - 5 ● Betrieblicher Rettungsdienst
 - 8 ● Bundeswehr
 - 1 ● Sonstiges

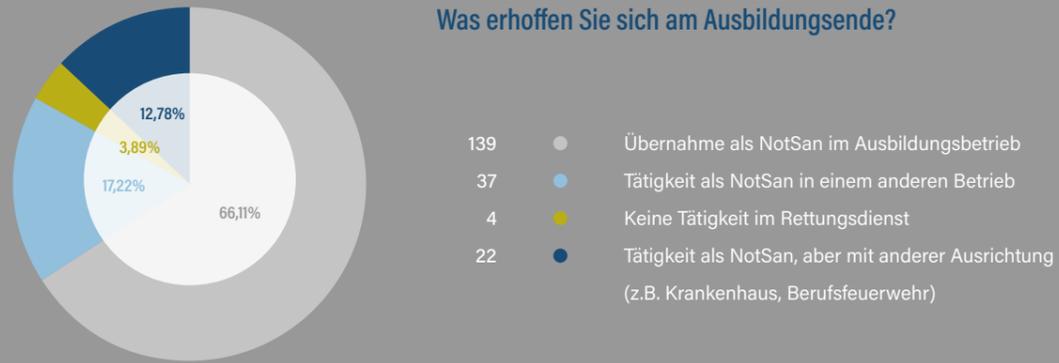


- Ausbildungsjahr**
- 62 ● Erstes Ausbildungsjahr
 - 57 ● Zweites Ausbildungsjahr
 - 61 ● Drittes Ausbildungsjahr

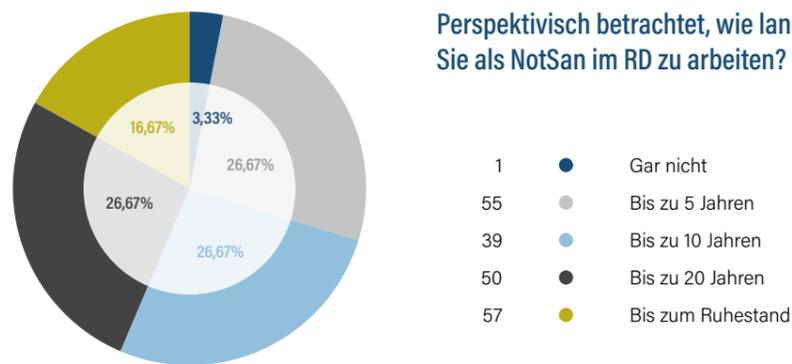


- In welchem Gebiet**
- 61 ● Eher ländlich geprägt
 - 41 ● Eher städtisch geprägt
 - 30 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
 - 48 ● Gemischt

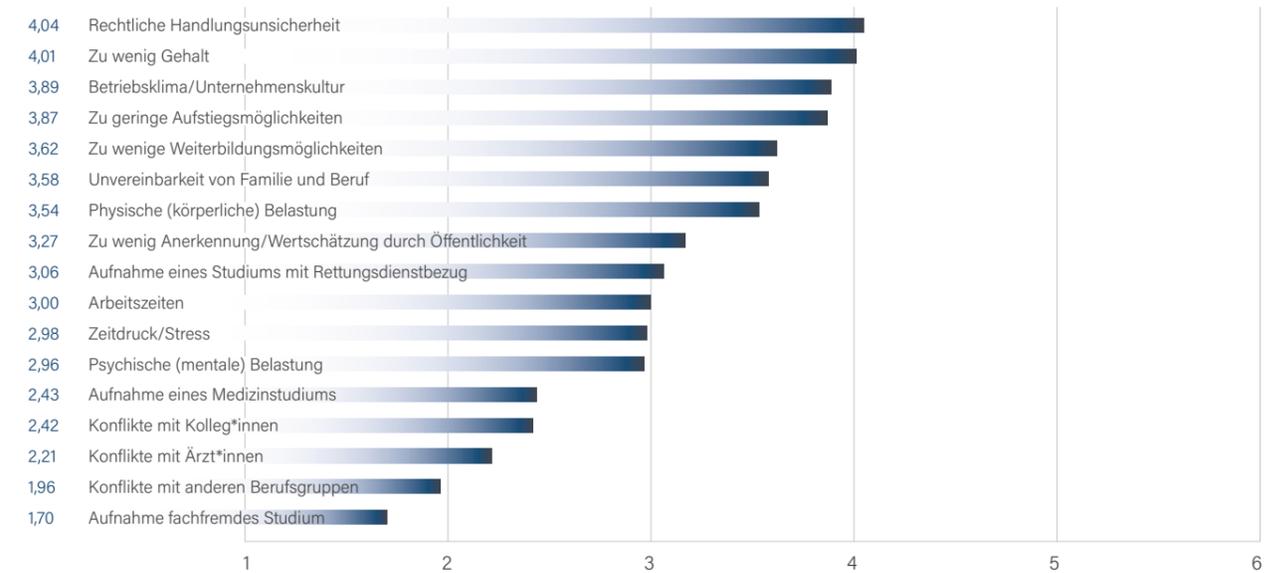
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



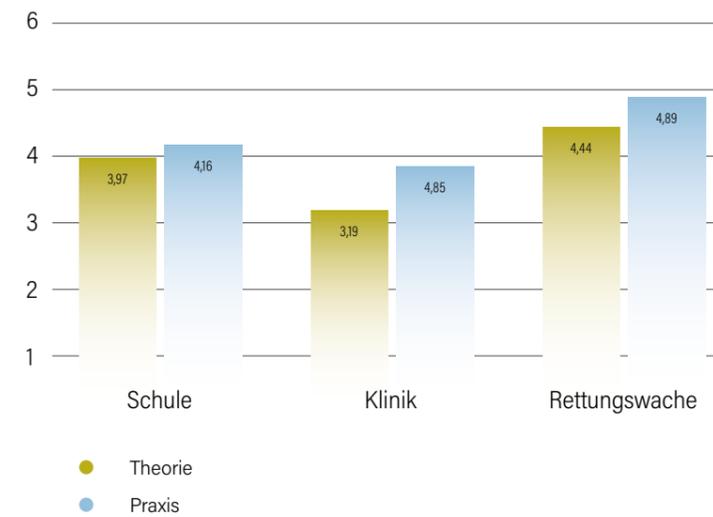
Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



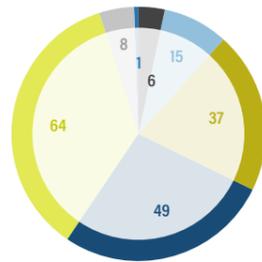
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



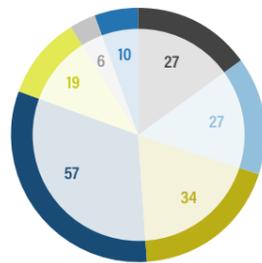
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

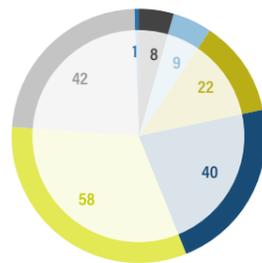
	MW	SD
1	3,97	1,18
2	3,19	1,37
3	4,44	1,35
4	4,16	1,18
5	3,85	1,53
6	4,89	1,15
7	4,40	0,96
8	3,00	1,68
9	4,42	1,52
10	4,25	1,54



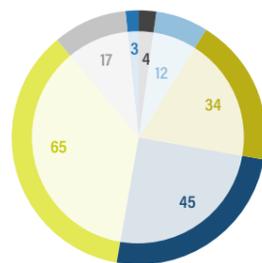
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

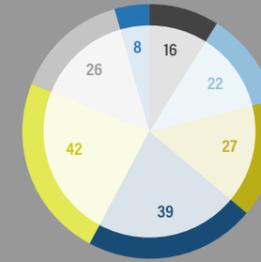


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

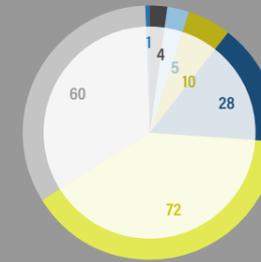


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

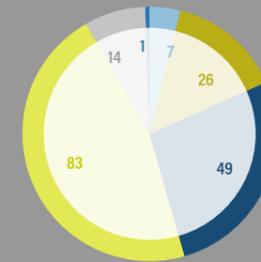
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



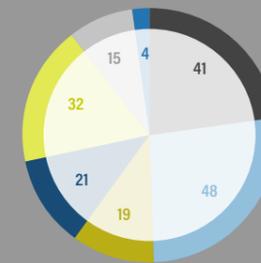
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



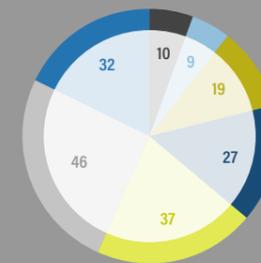
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



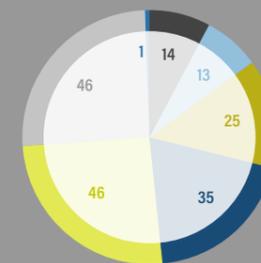
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.

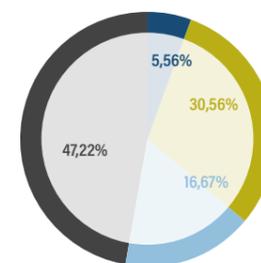


- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen



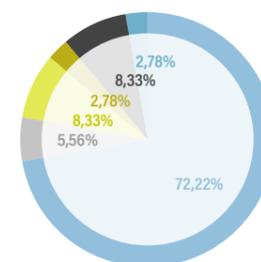
Alter		Geschlecht	
		n	Verteilung
Range Min	19	Divers	1 2,78%
Range Max	40	Männlich	24 66,67%
Mittelwert	23,44	Weiblich	11 30,56%
SD	4,53	Summe	36 100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	16
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanitäter*in	9
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	2
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	0
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	3
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	0
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	1
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	2
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	4
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	0
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	1
Sonstiges	0



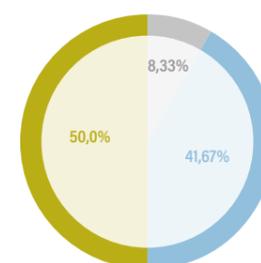
Schulabschluss

- 2 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 11 ● Mittlere Reife
- 6 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 17 ● Hochschulreife (Abitur)
- 0 ● Ausländischer Schulabschluss
- 0 ● Sonstiges



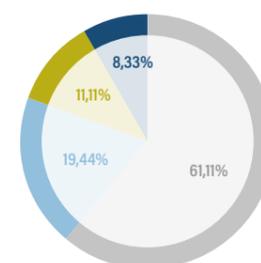
Ausbildung bei

- 26 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH)
- 2 ● (Berufs-)Feuerwehr
- 3 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 1 ● Privater Rettungsdienst
- 3 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 1 ● Bundeswehr
- 0 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

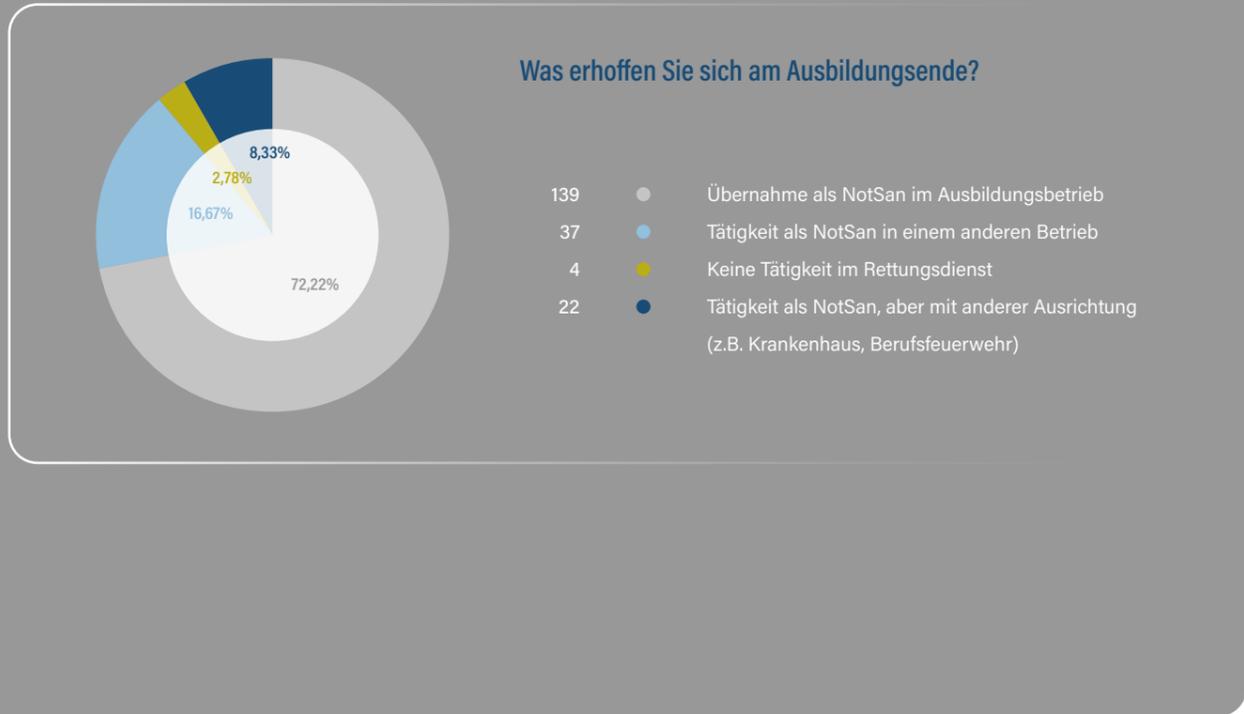
- 3 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 15 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 18 ● Drittes Ausbildungsjahr



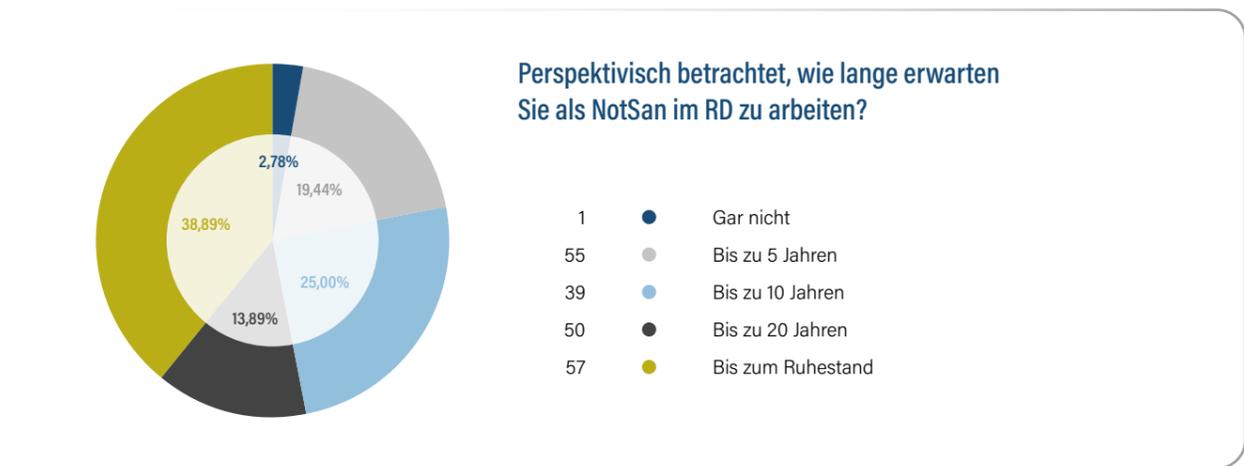
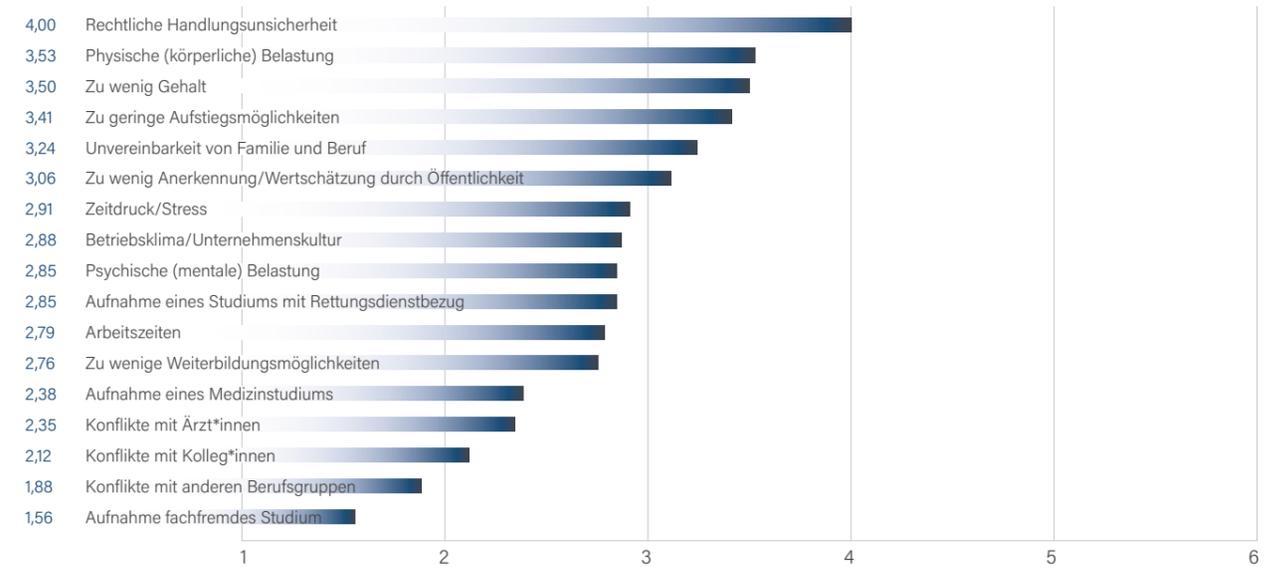
In welchem Gebiet

- 22 ● Eher ländlich geprägt
- 7 ● Eher städtisch geprägt
- 4 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 3 ● Gemischt

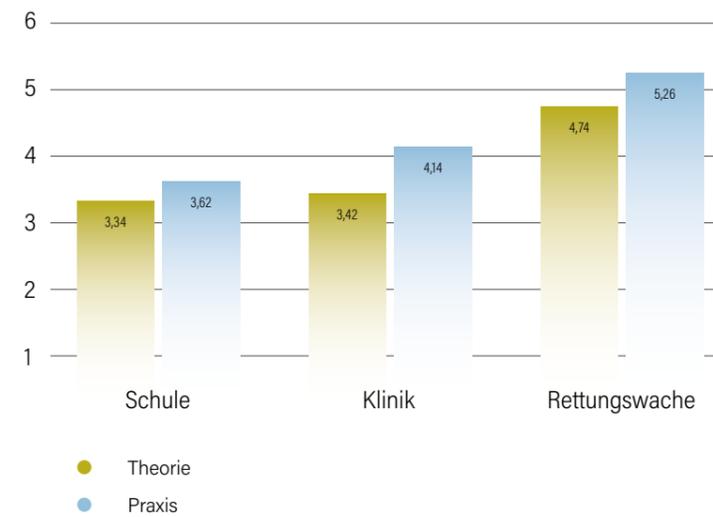
Mecklenburg-Vorpommern



Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



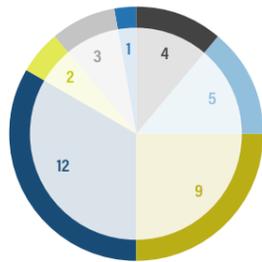
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



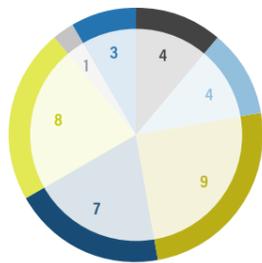
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

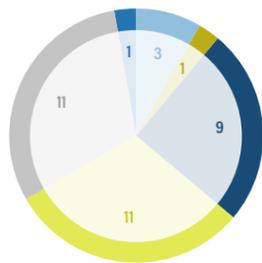
	MW	SD
1	3,34	1,37
2	3,42	1,39
3	4,74	1,20
4	3,62	1,54
5	4,14	1,38
6	5,26	1,01
7	4,40	0,95
8	3,23	1,63
9	4,06	1,41
10	4,60	1,27



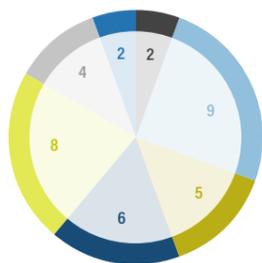
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

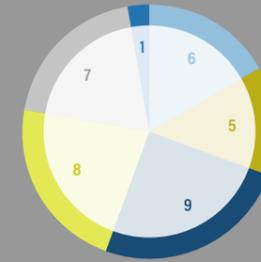


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

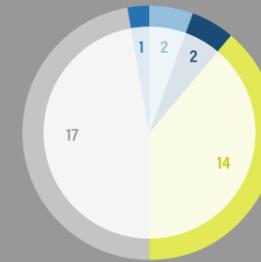


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

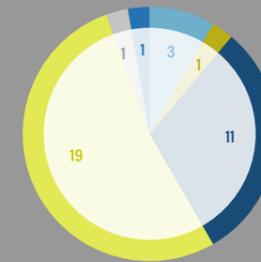
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



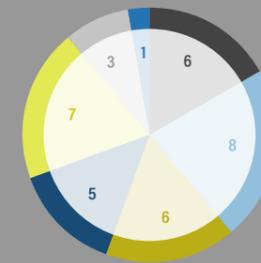
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



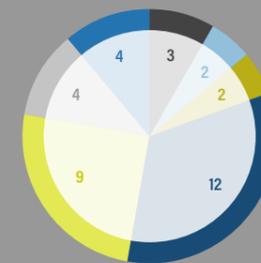
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



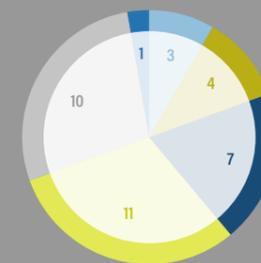
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.

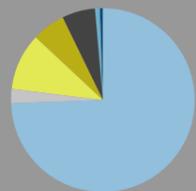


09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



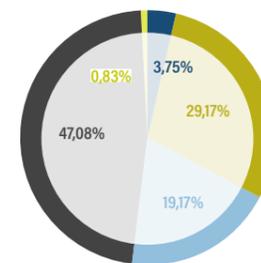
10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.





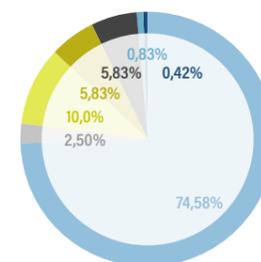
Alter		Geschlecht	
		n	Verteilung
Range Min	18	Divers	3 1,25%
Range Max	41	Männlich	154 64,17%
Mittelwert	23,06	Weiblich	83 34,58%
SD	3,73	Summe	240 100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	71
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanitäter*in	118
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	11
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	20
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	12
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	2
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	1
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	44
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	17
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	3
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	2
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	1
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	5
Sonstiges	1



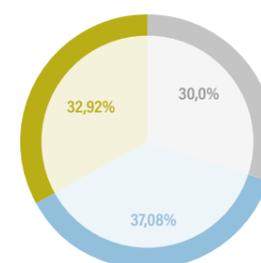
Schulabschluss

- 9 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 70 ● Mittlere Reife
- 46 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 113 ● Hochschulreife (Abitur)
- 0 ● Ausländischer Schulabschluss
- 2 ● Sonstiges



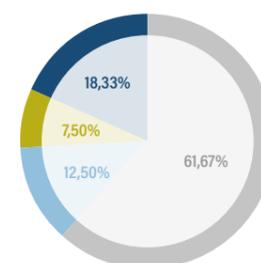
Ausbildung bei

- 179 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
- 6 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 24 ● Privater Rettungsdienst
- 14 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 14 ● Bundeswehr
- 2 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

- 72 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 89 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 79 ● Drittes Ausbildungsjahr

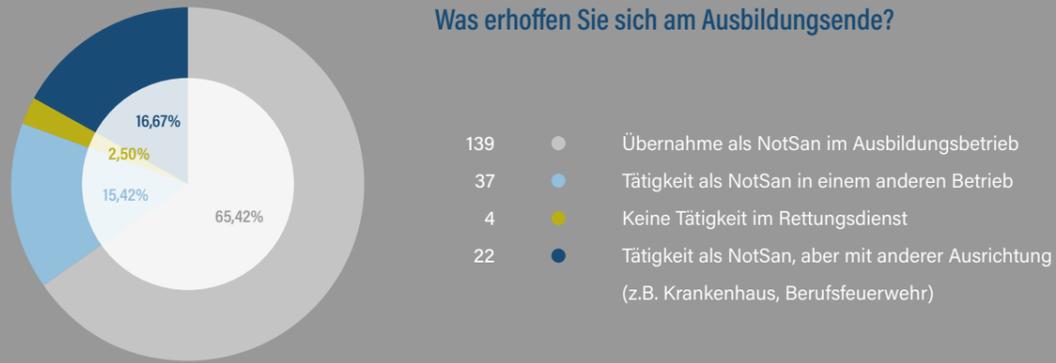


In welchem Gebiet

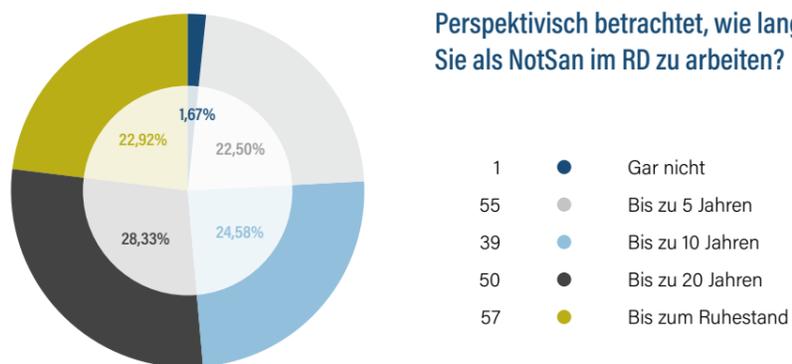
- 148 ● Eher ländlich geprägt
- 30 ● Eher städtisch geprägt
- 18 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 44 ● Gemischt

Niedersachsen

Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



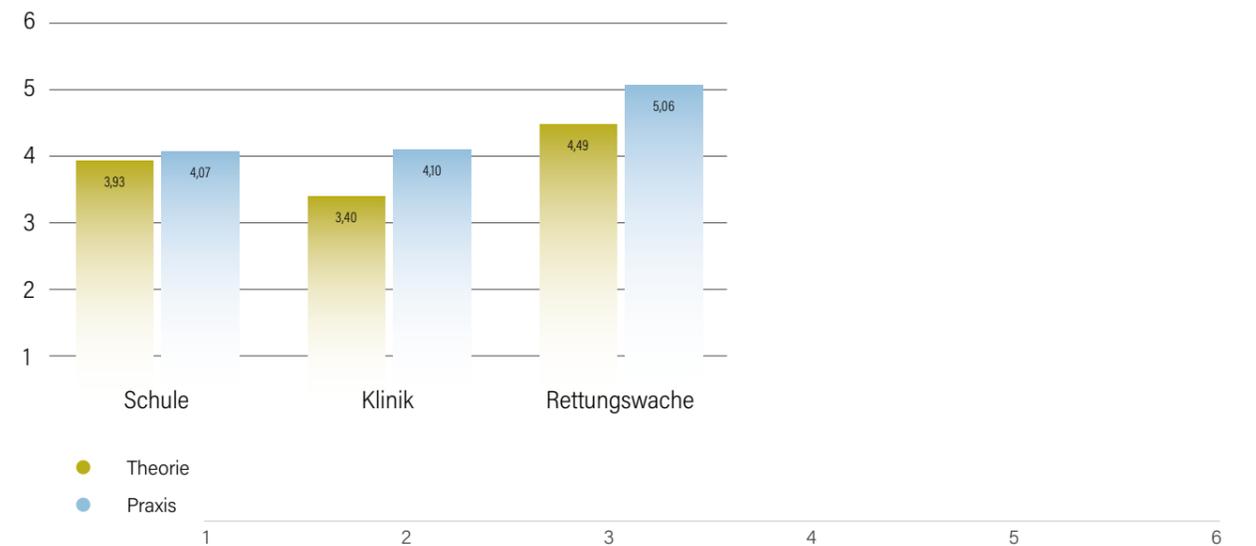
Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



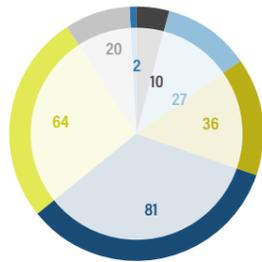
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



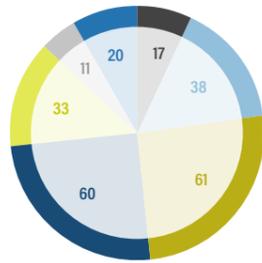
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

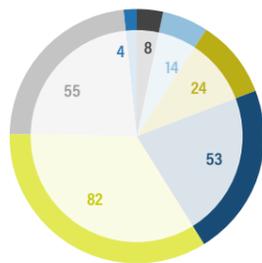
	MW	SD
1	3,93	1,26
2	3,40	1,29
3	4,49	1,30
4	4,07	1,28
5	4,10	1,22
6	5,06	1,13
7	4,65	0,90
8	2,62	1,51
9	4,42	1,35
10	4,49	1,49



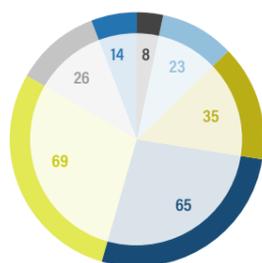
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

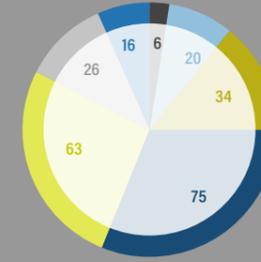


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

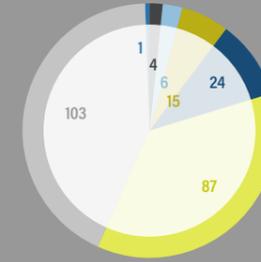


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

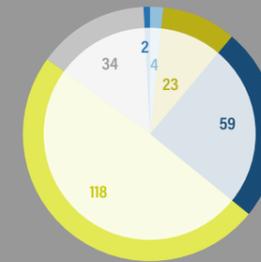
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



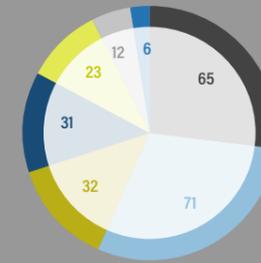
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



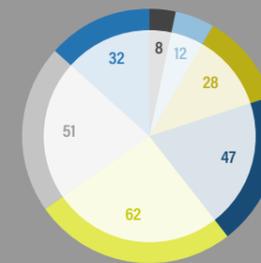
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



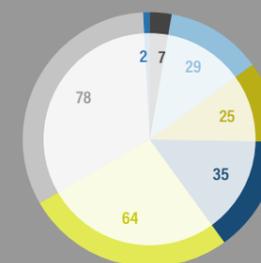
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.

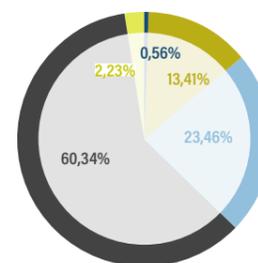


- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen



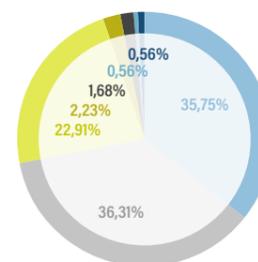
Alter		Geschlecht	
		n	Verteilung
Range Min	18	Divers	1 0,56%
Range Max	46	Männlich	125 69,83%
Mittelwert	23,31	Weiblich	53 29,61%
SD	4,02	Summe	179 100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	54
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanwiter*in	85
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	9
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	16
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	5
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	5
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	4
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	34
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	12
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	2
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	3
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	2
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	3
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	9
Sonstiges	1



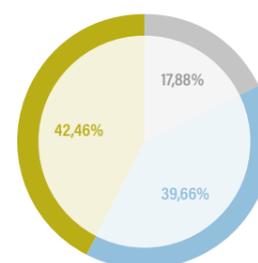
Schulabschluss

- 1 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 24 ● Mittlere Reife
- 42 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 108 ● Hochschulreife (Abitur)
- 0 ● Ausländischer Schulabschluss
- 4 ● Sonstiges



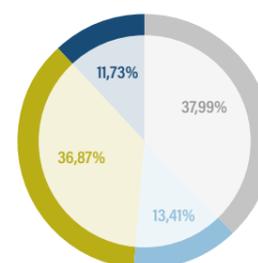
Ausbildung bei

- 64 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
- 65 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 41 ● Privater Rettungsdienst
- 4 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 1 ● Bundeswehr
- 1 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

- 32 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 71 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 76 ● Drittes Ausbildungsjahr

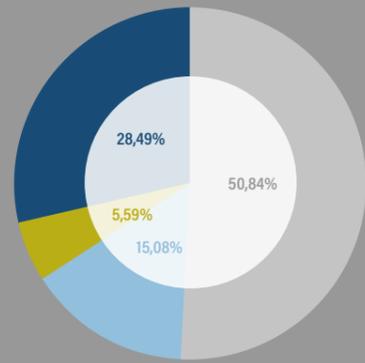


In welchem Gebiet

- 68 ● Eher ländlich geprägt
- 24 ● Eher städtisch geprägt
- 66 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 21 ● Gemischt

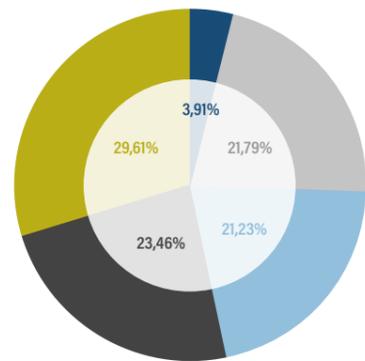
Nordrhein-Westfalen

Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



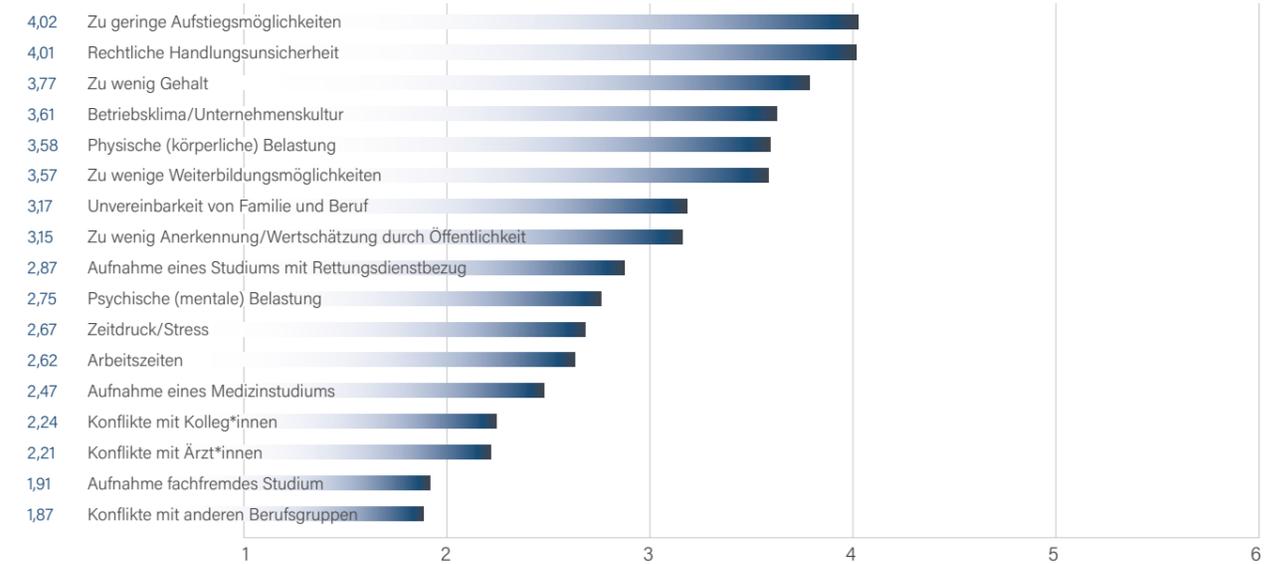
- 139 ● Übernahme als NotSan im Ausbildungsbetrieb
- 37 ● Tätigkeit als NotSan in einem anderen Betrieb
- 4 ● Keine Tätigkeit im Rettungsdienst
- 22 ● Tätigkeit als NotSan, aber mit anderer Ausrichtung (z.B. Krankenhaus, Berufsfeuerwehr)

Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?

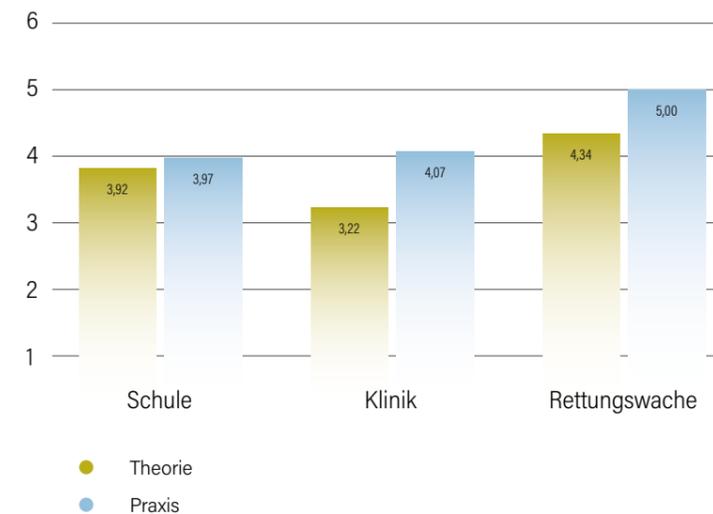


- 1 ● Gar nicht
- 55 ● Bis zu 5 Jahren
- 39 ● Bis zu 10 Jahren
- 50 ● Bis zu 20 Jahren
- 57 ● Bis zum Ruhestand

Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



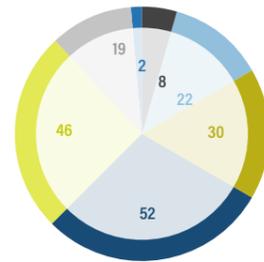
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



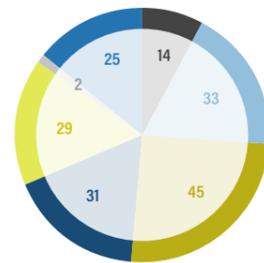
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

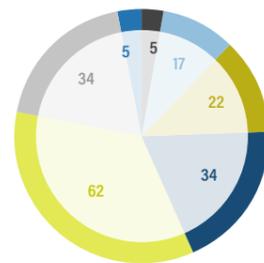
	MW	SD
1	3,92	1,33
2	3,22	1,27
3	4,34	1,35
4	3,97	1,30
5	4,07	1,28
6	5,00	1,15
7	4,45	1,03
8	3,08	1,76
9	4,38	1,56
10	4,47	1,54



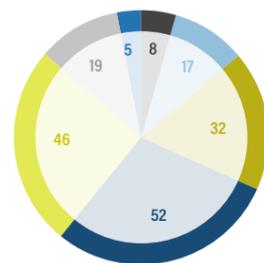
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

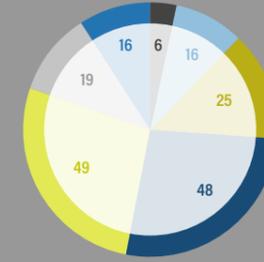


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

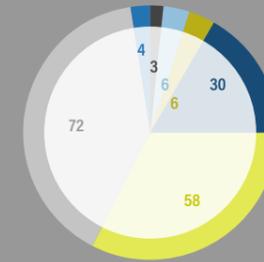


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

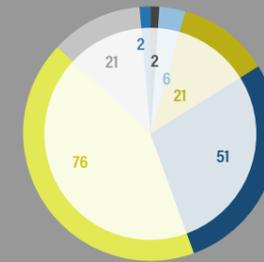
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



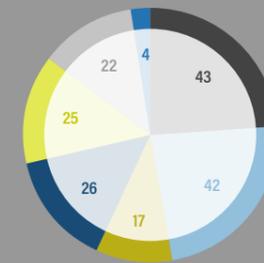
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



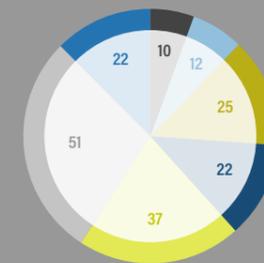
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



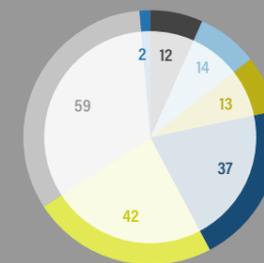
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



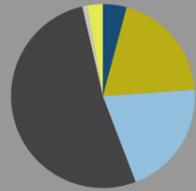
09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.

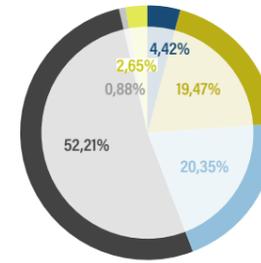


- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

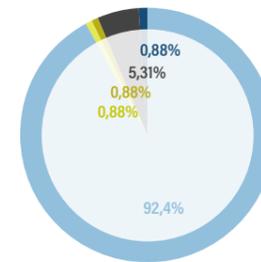


Alter		Geschlecht	
		n	Verteilung
Range Min	18	Divers	1 0,88%
Range Max	38	Männlich	68 60,18%
Mittelwert	23,58	Weiblich	44 38,94%
SD	3,56	Summe	113 100,00%

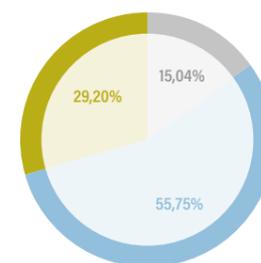
Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	25
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanitäter*in	80
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	2
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	10
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	4
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	1
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	0
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	32
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	5
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	3
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	4
Sonstiges	0



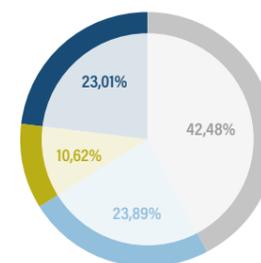
- Schulabschluss**
- 5 ● Hauptschule + Berufsausbildung
 - 22 ● Mittlere Reife
 - 23 ● Fachhochschule (Fachabitur)
 - 59 ● Hochschulreife (Abitur)
 - 1 ● Ausländischer Schulabschluss
 - 3 ● Sonstiges



- Ausbildung bei**
- 104 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
 - 0 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
 - 1 ● Privater Rettungsdienst
 - 6 ● Betrieblicher Rettungsdienst
 - 0 ● Bundeswehr
 - 1 ● Sonstiges

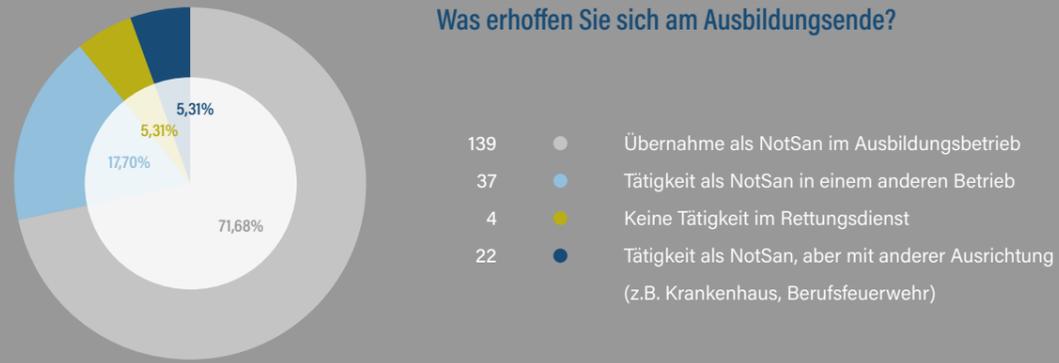


- Ausbildungsjahr**
- 17 ● Erstes Ausbildungsjahr
 - 63 ● Zweites Ausbildungsjahr
 - 33 ● Drittes Ausbildungsjahr

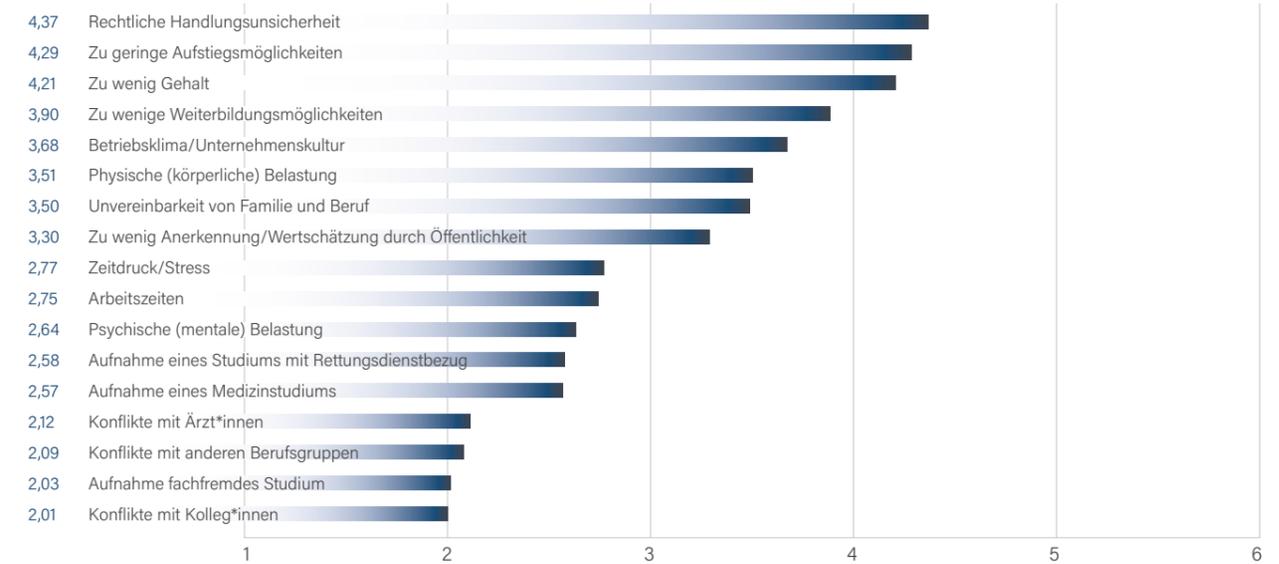


- In welchem Gebiet**
- 48 ● Eher ländlich geprägt
 - 27 ● Eher städtisch geprägt
 - 12 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
 - 26 ● Gemischt

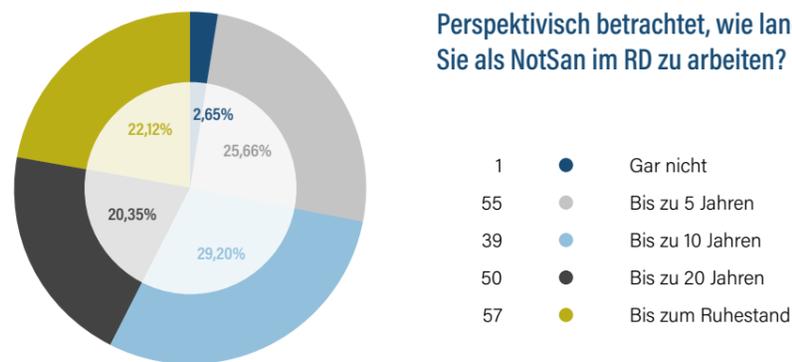
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



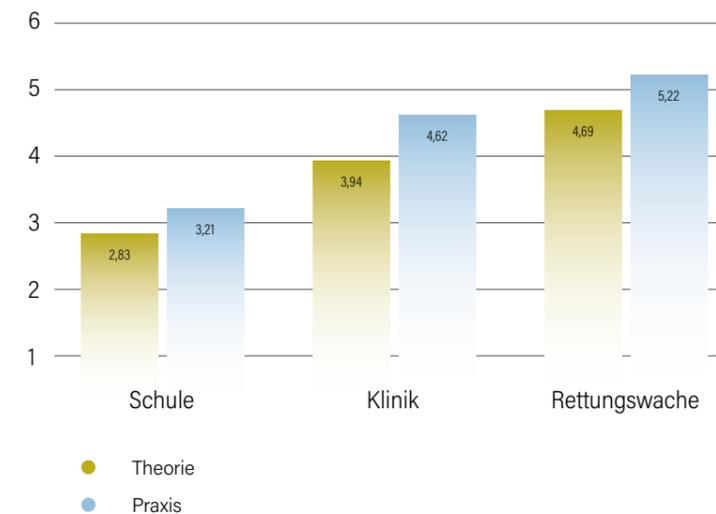
Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



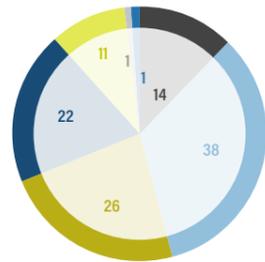
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



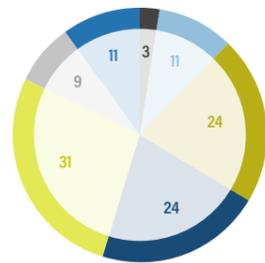
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

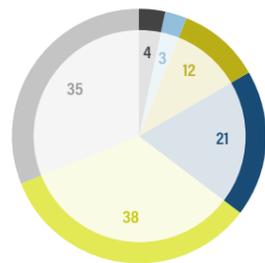
	MW	SD
1	2,83	1,22
2	3,94	1,27
3	4,69	1,28
4	3,21	1,29
5	4,62	1,06
6	5,22	1,03
7	3,78	0,99
8	4,19	1,46
9	3,61	1,52
10	4,38	1,45



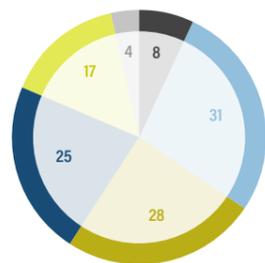
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

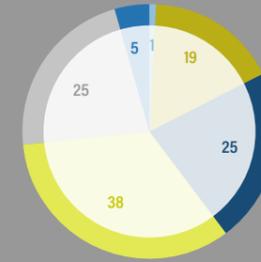


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

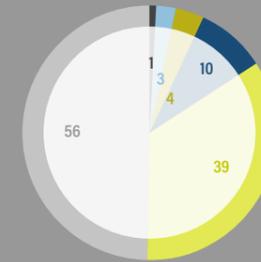


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

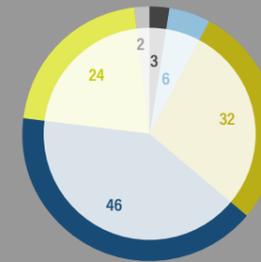
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



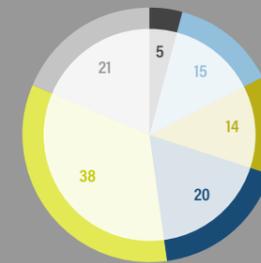
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



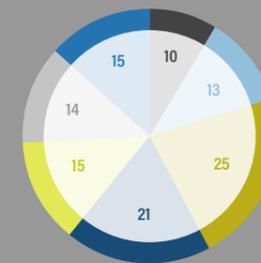
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



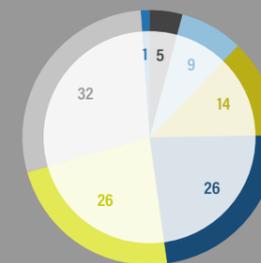
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



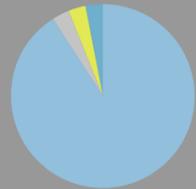
09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.

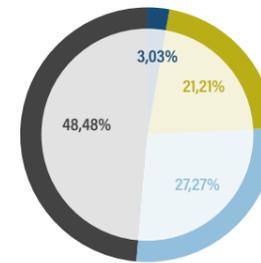


- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen



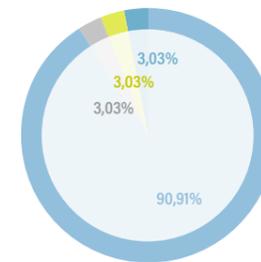
Alter		Geschlecht	n	Verteilung
Range Min	19	Divers	0	0,00%
Range Max	35	Männlich	20	60,61%
Mittelwert	24,27	Weiblich	13	39,39%
SD	3,44	Summe	33	100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	6
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanitäter*in	21
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	1
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	3
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	1
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	0
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	0
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	12
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	0
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	0
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	1
Sonstiges	0



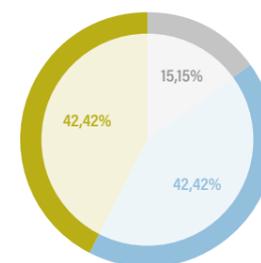
Schulabschluss

- 1 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 7 ● Mittlere Reife
- 9 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 16 ● Hochschulreife (Abitur)
- 0 ● Ausländischer Schulabschluss
- 0 ● Sonstiges



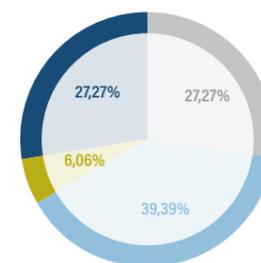
Ausbildung bei

- 30 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
- 1 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 0 ● Privater Rettungsdienst
- 0 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 1 ● Bundeswehr
- 0 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

- 5 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 14 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 14 ● Drittes Ausbildungsjahr

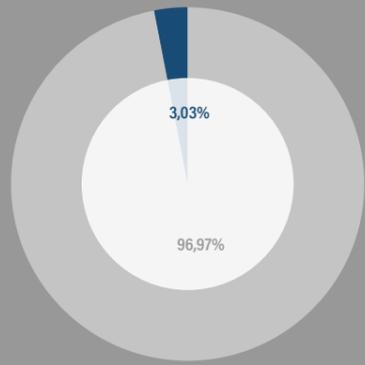


In welchem Gebiet

- 9 ● Eher ländlich geprägt
- 13 ● Eher städtisch geprägt
- 2 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 9 ● Gemischt

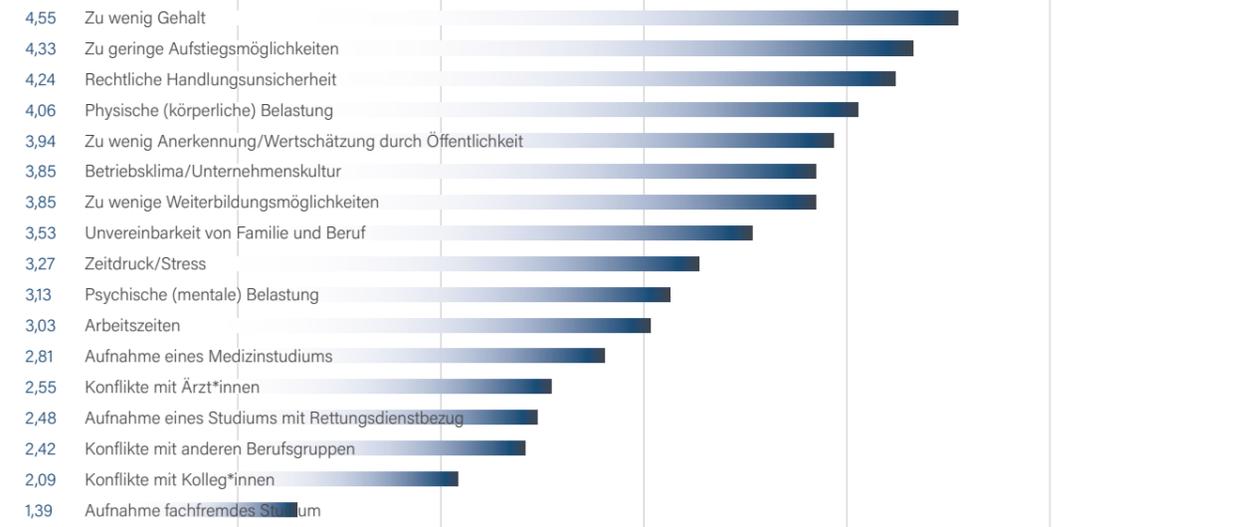
Saarland

Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?

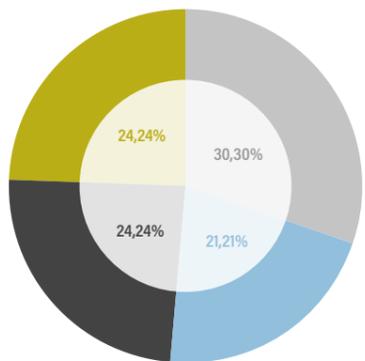


- 139 ● Übernahme als NotSan im Ausbildungsbetrieb
- 37 ● Tätigkeit als NotSan in einem anderen Betrieb
- 4 ● Keine Tätigkeit im Rettungsdienst
- 22 ● Tätigkeit als NotSan, aber mit anderer Ausrichtung (z.B. Krankenhaus, Berufsfeuerwehr)

Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen

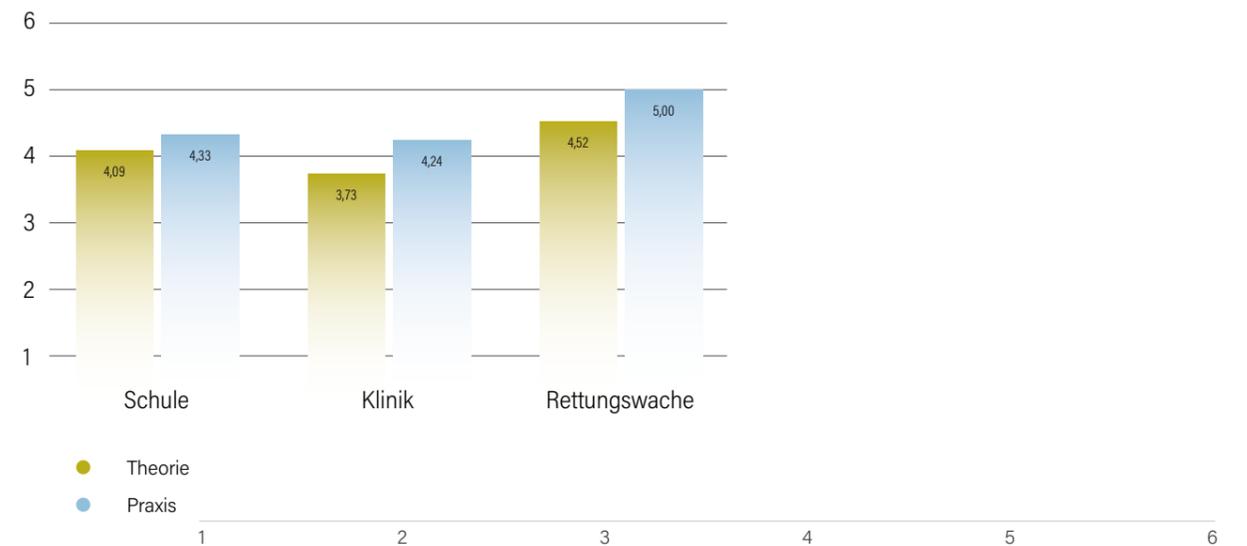


Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



- 1 ● Gar nicht
- 55 ● Bis zu 5 Jahren
- 39 ● Bis zu 10 Jahren
- 50 ● Bis zu 20 Jahren
- 57 ● Bis zum Ruhestand

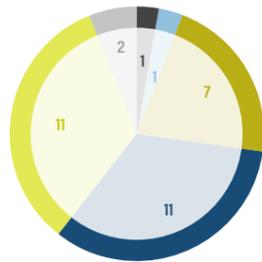
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



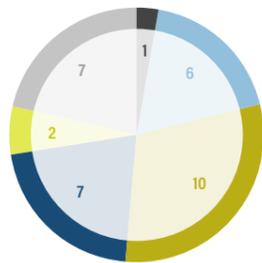
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

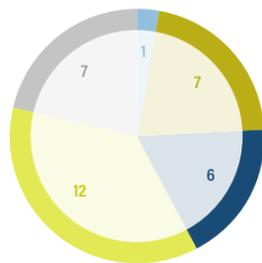
	MW	SD
1	4,09	1,10
2	3,73	1,49
3	4,52	1,15
4	4,33	1,24
5	4,24	1,32
6	5,00	0,90
7	4,67	0,82
8	3,27	1,46
9	4,80	1,03
10	4,24	1,20



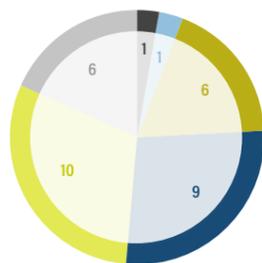
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

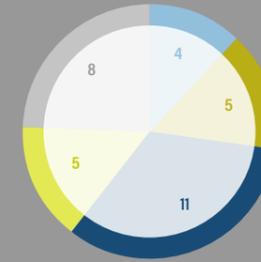


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

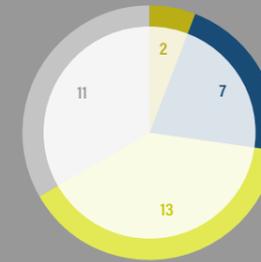


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

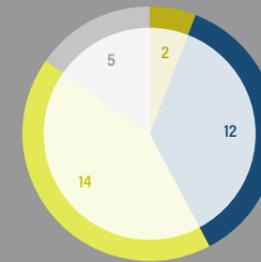
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



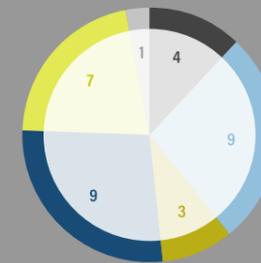
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



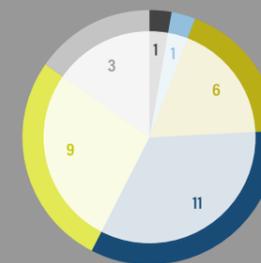
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).

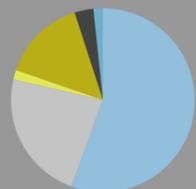


10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.



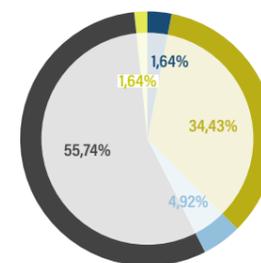
- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen





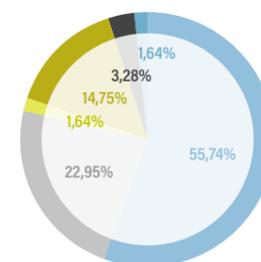
Alter		Geschlecht	
Range Min	17	Divers	0,00%
Range Max	39	Männlich	70,49%
Mittelwert	22,48	Weiblich	29,51%
SD	4,03	Summe	61, 100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	25
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanitäter*in	9
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	3
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	3
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	4
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	4
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	1
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	1
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	7
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	12
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	3
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	2
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	6
Sonstiges	0



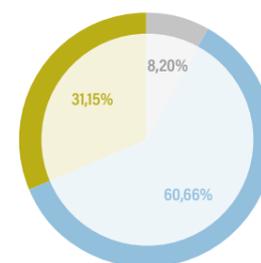
Schulabschluss

- 2 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 21 ● Mittlere Reife
- 3 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 34 ● Hochschulreife (Abitur)
- 0 ● Ausländischer Schulabschluss
- 1 ● Sonstiges



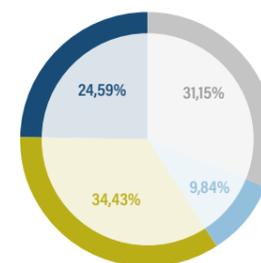
Ausbildung bei

- 34 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
- 14 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 1 ● Privater Rettungsdienst
- 9 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 2 ● Bundeswehr
- 1 ● Sonstiges
- 0 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

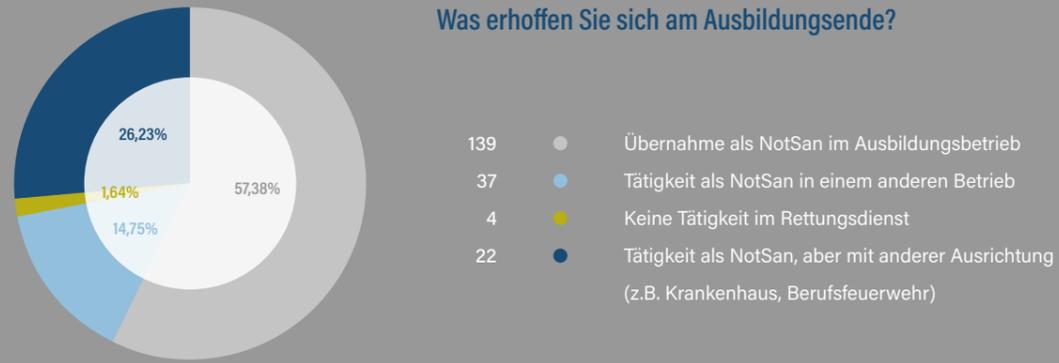
- 5 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 37 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 19 ● Drittes Ausbildungsjahr



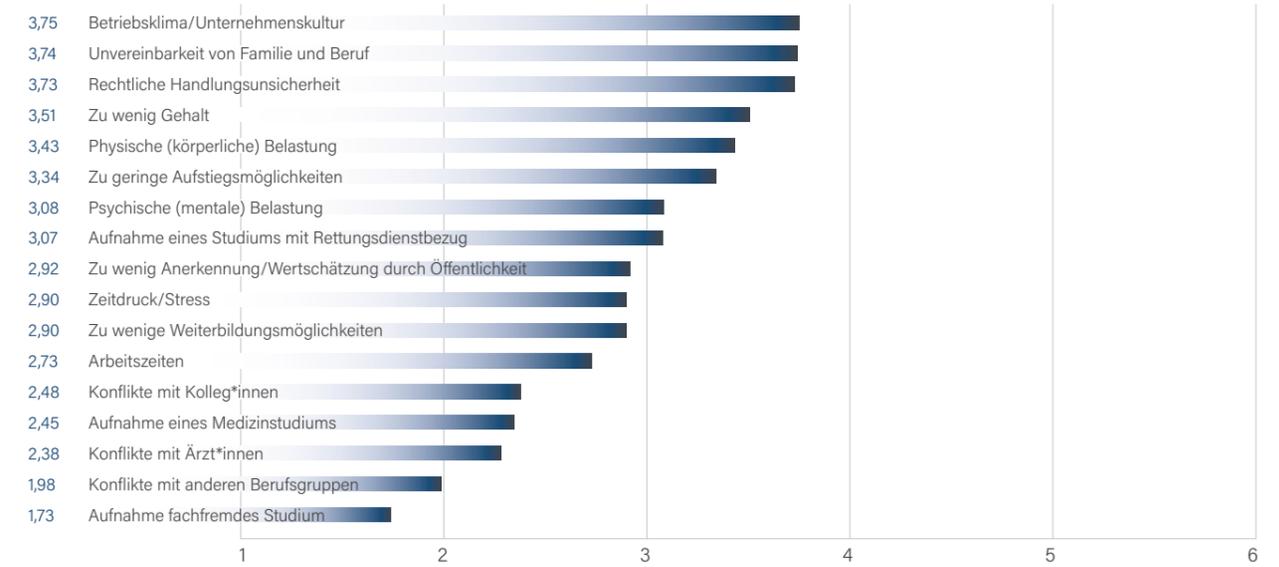
In welchem Gebiet

- 19 ● Eher ländlich geprägt
- 6 ● Eher städtisch geprägt
- 21 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 15 ● Gemischt

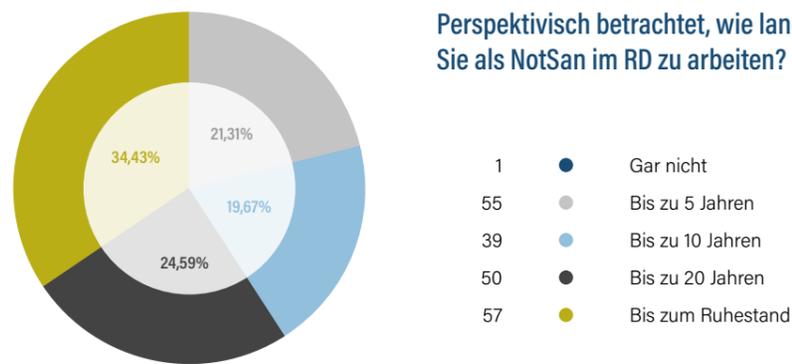
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



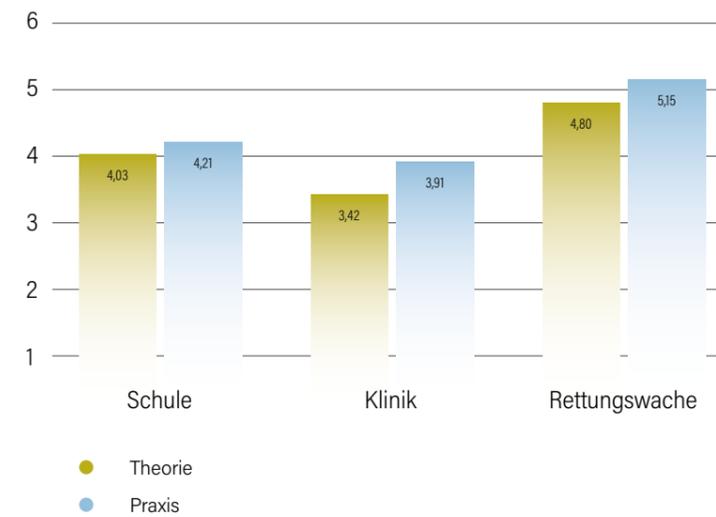
Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



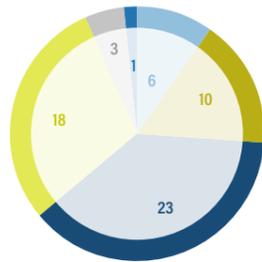
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



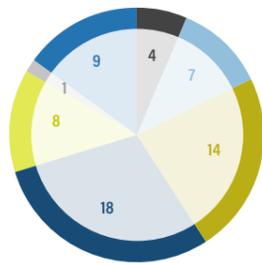
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

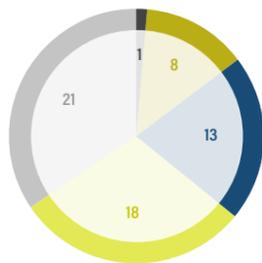
	MW	SD
1	4,03	1,04
2	3,42	1,19
3	4,80	1,15
4	4,21	1,31
5	3,91	1,30
6	5,15	1,05
7	4,74	0,85
8	2,33	1,48
9	4,81	1,26
10	4,77	1,38



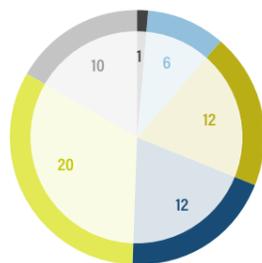
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

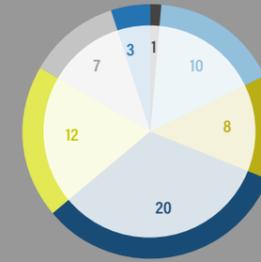


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

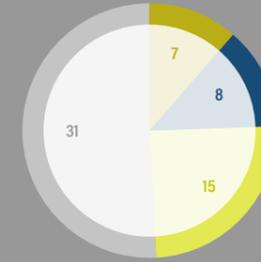


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

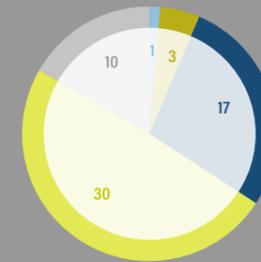
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



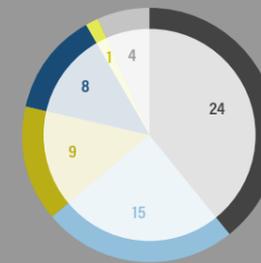
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



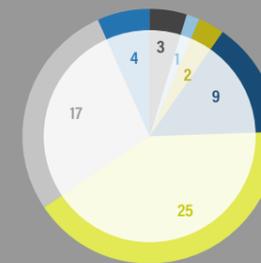
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



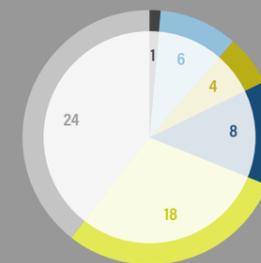
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



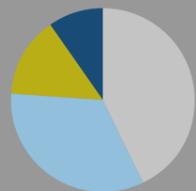
09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.

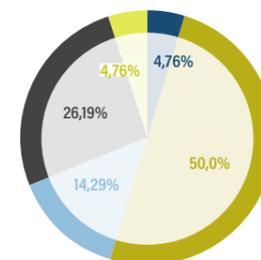


- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

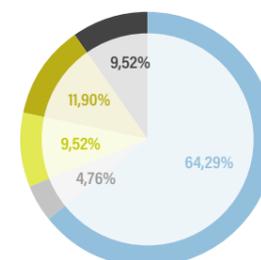


Alter		Geschlecht	
		n	Verteilung
Range Min	17	Divers	0 0,00%
Range Max	48	Männlich	25 59,52%
Mittelwert	23,69	Weiblich	17 40,48%
SD	5,84	Summe	42 100,00%

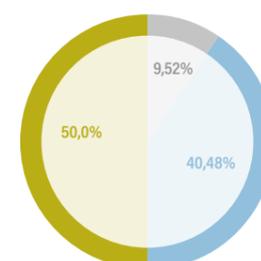
Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	15
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanwiter*in	8
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	5
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	9
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	2
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	3
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	2
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	1
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	1
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	2
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	1
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	1
Sonstiges	0



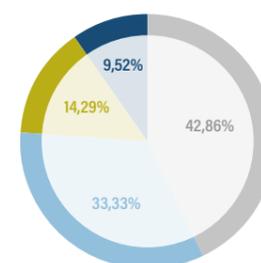
- Schulabschluss**
- 2 ● Hauptschule + Berufsausbildung
 - 21 ● Mittlere Reife
 - 6 ● Fachhochschule (Fachabitur)
 - 11 ● Hochschulreife (Abitur)
 - 0 ● Ausländischer Schulabschluss
 - 2 ● Sonstiges



- Ausbildung bei**
- 27 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH)
 - 2 ● (Berufs-)Feuerwehr
 - 4 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
 - 5 ● Privater Rettungsdienst
 - 4 ● Betrieblicher Rettungsdienst
 - 0 ● Bundeswehr
 - 0 ● Sonstiges



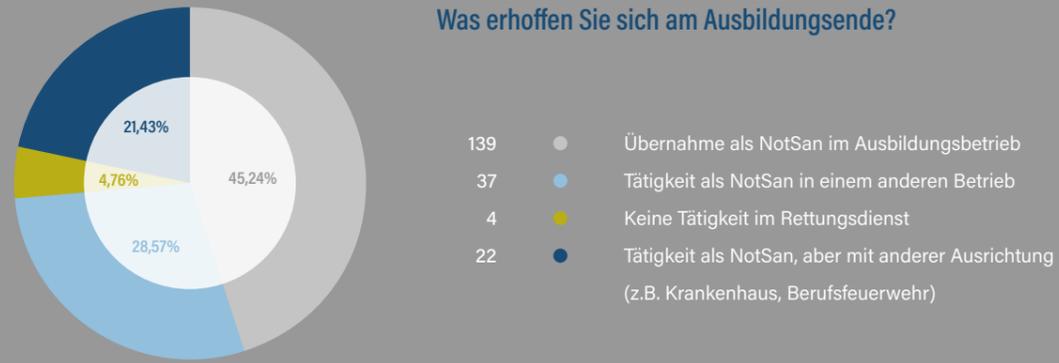
- Ausbildungsjahr**
- 4 ● Erstes Ausbildungsjahr
 - 17 ● Zweites Ausbildungsjahr
 - 21 ● Drittes Ausbildungsjahr



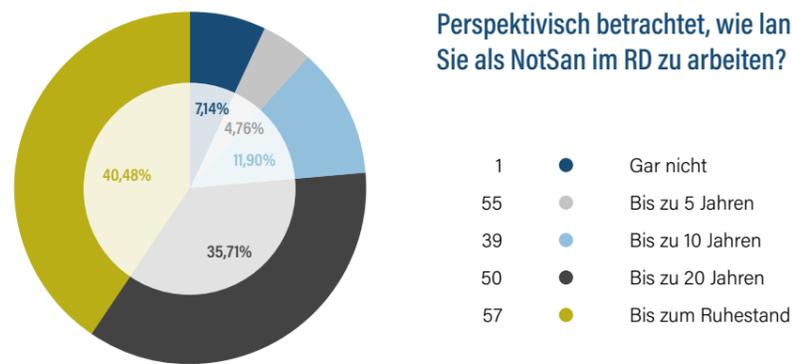
- In welchem Gebiet**
- 18 ● Eher ländlich geprägt
 - 14 ● Eher städtisch geprägt
 - 6 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
 - 4 ● Gemischt

Sachsen-Anhalt

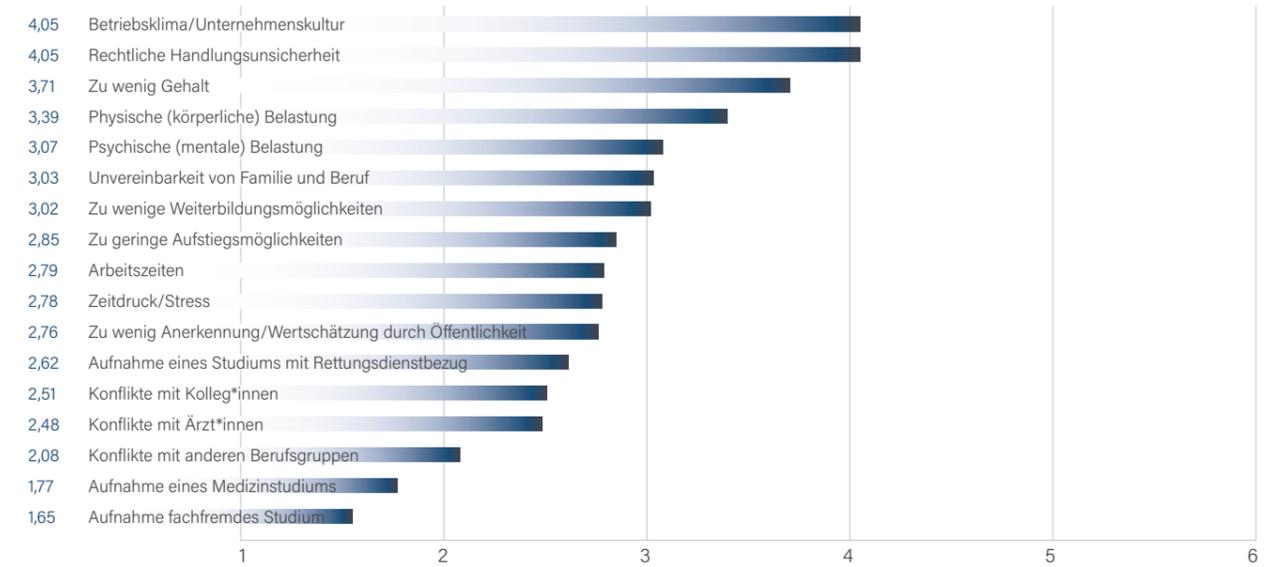
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



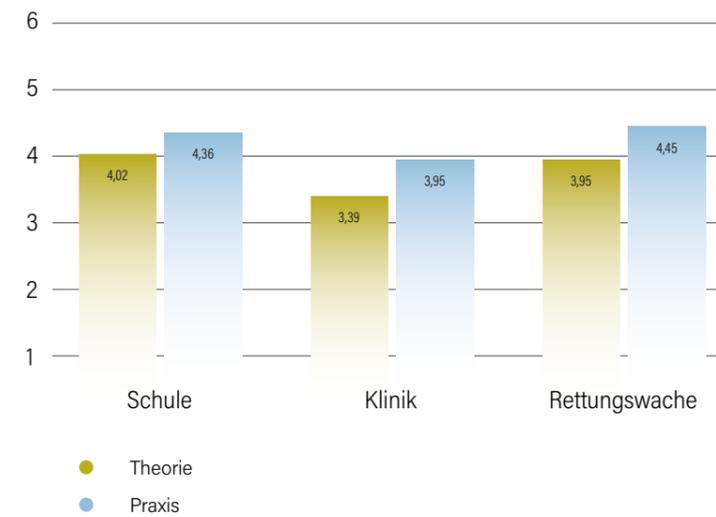
Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



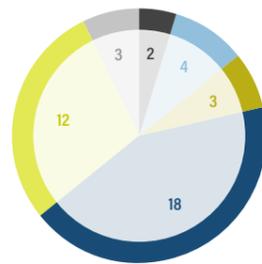
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



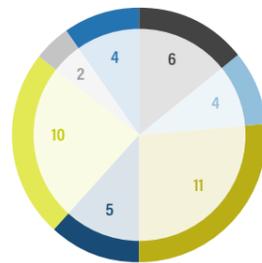
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

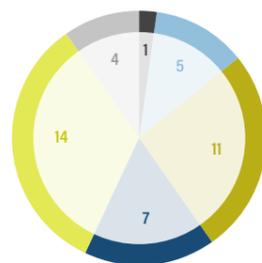
	MW	SD
1	4,02	1,22
2	3,39	1,52
3	3,95	1,31
4	4,36	1,10
5	3,95	1,38
6	4,45	1,17
7	4,31	0,90
8	2,83	1,58
9	4,09	1,40
10	3,78	1,49



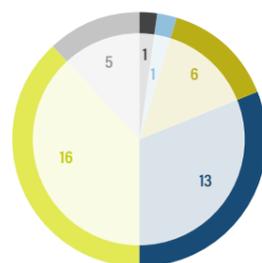
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

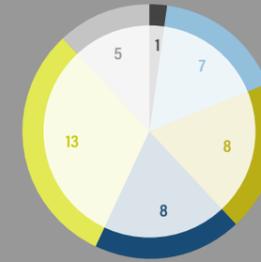


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

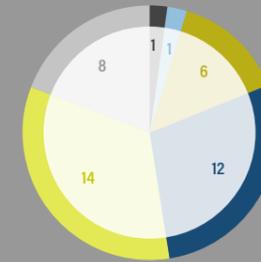


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

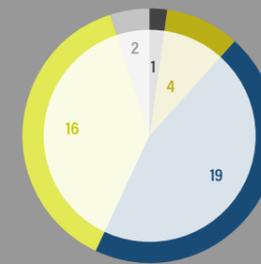
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



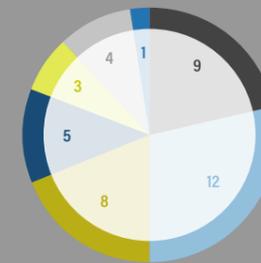
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



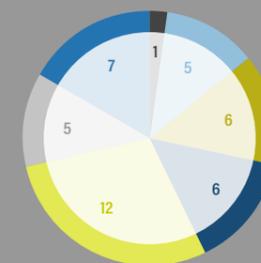
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



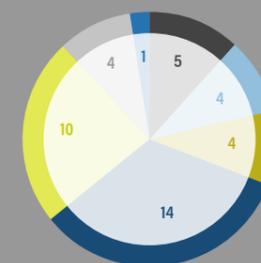
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



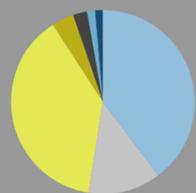
09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.

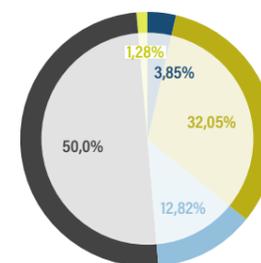


- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen



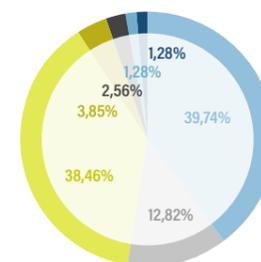
Alter		Geschlecht	
		n	Verteilung
Range Min	18	Divers	1 1,28%
Range Max	41	Männlich	50 64,10%
Mittelwert	23,78	Weiblich	27 34,62%
SD	5,02	Summe	78 100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	26
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanwiter*in	28
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	1
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	14
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	0
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	2
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	2
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	1
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	9
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	6
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	2
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	2
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	0
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	1
Arbeitslosigkeit	3
Sonstiges	1



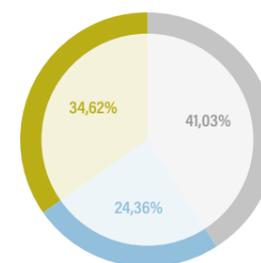
Schulabschluss

- 3 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 25 ● Mittlere Reife
- 10 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 39 ● Hochschulreife (Abitur)
- 0 ● Ausländischer Schulabschluss
- 1 ● Sonstiges



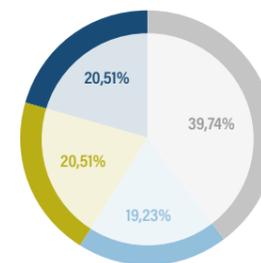
Ausbildung bei

- 31 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
- 10 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 30 ● Privater Rettungsdienst
- 3 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 2 ● Bundeswehr
- 1 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

- 32 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 19 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 27 ● Drittes Ausbildungsjahr

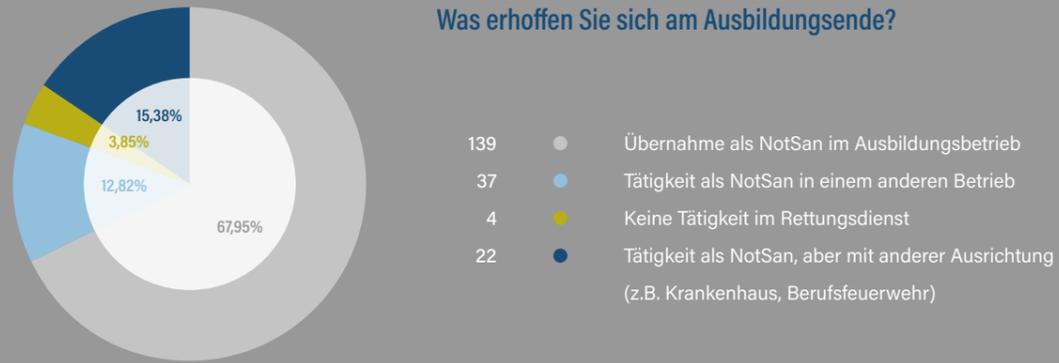


In welchem Gebiet

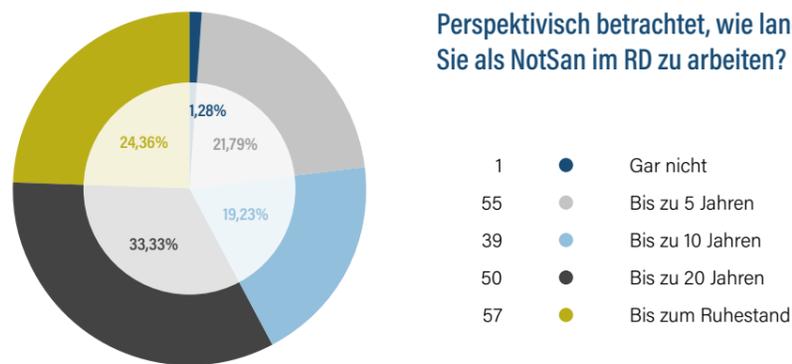
- 31 ● Eher ländlich geprägt
- 15 ● Eher städtisch geprägt
- 16 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 16 ● Gemischt

Schleswig-Holstein

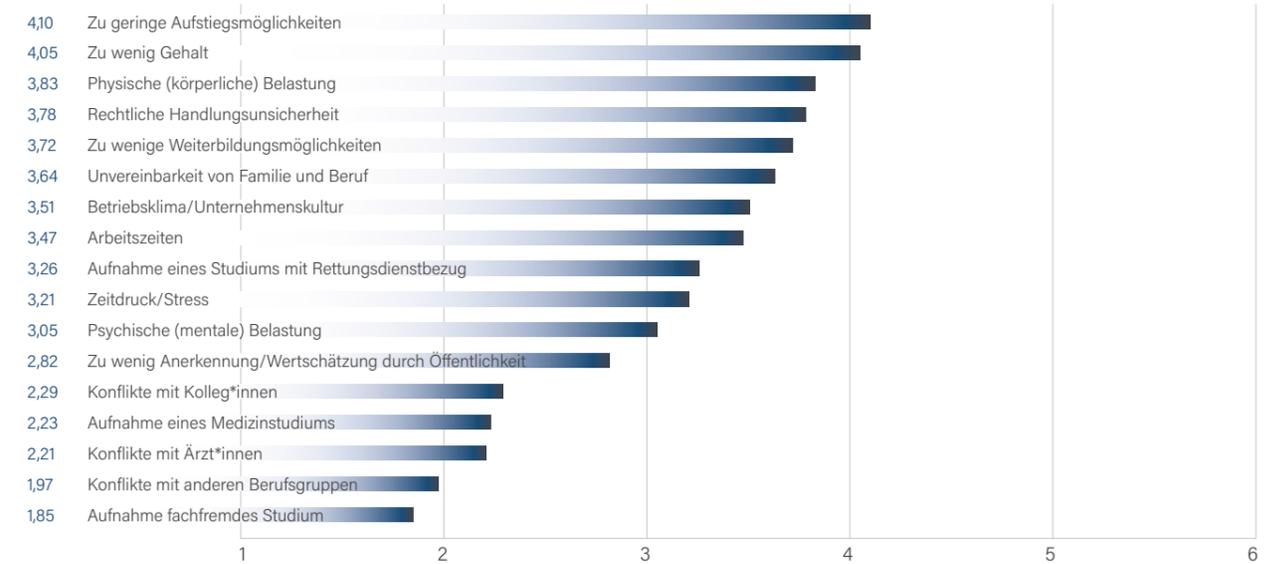
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



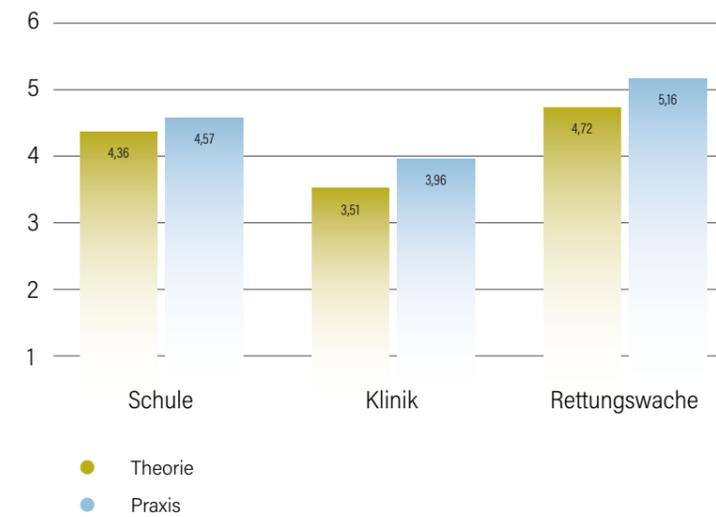
Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



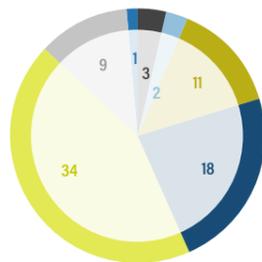
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



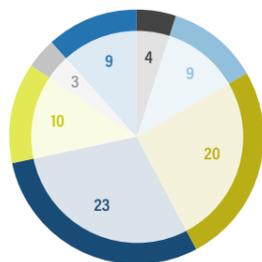
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

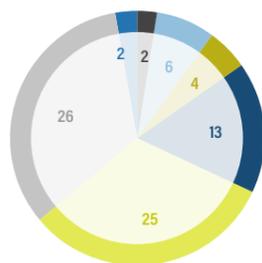
	MW	SD
1	4,36	1,18
2	3,51	1,20
3	4,72	1,34
4	4,57	1,22
5	3,96	1,24
6	5,16	1,10
7	5,01	0,82
8	2,34	1,59
9	4,92	1,37
10	4,71	1,37



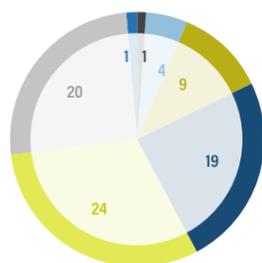
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

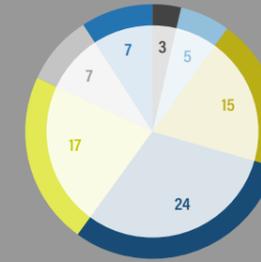


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

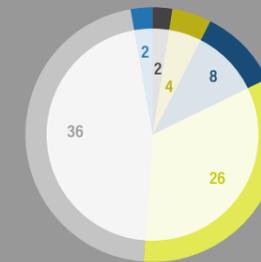


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

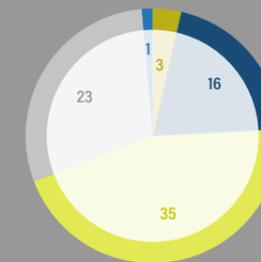
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



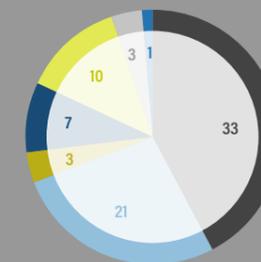
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



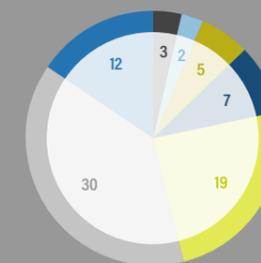
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



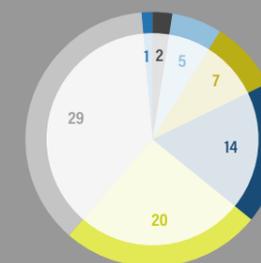
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.

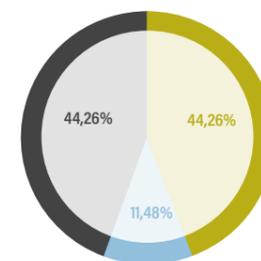


- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen



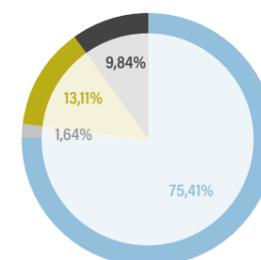
Alter		Geschlecht	
		n	Verteilung
Range Min	16	Divers	0 0,00%
Range Max	50	Männlich	33 54,10%
Mittelwert	21,30	Weiblich	28 45,90%
SD	5,14	Summe	61 100,00%

Vor der Ausbildung	n
Mehrfachantwort möglich	
Schule	33
Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungsanitäter*in	14
Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	1
Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung	3
Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung	2
Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung	0
Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung	0
Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)	1
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst	4
Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ohne Rettungsdienst	12
Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung	0
Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung	1
Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung	1
Fachverwandtes Studium ohne Berufserfahrung	0
Fachfremdes Studium ohne Abschluss	0
Fachverwandtes Studium ohne Abschluss	0
Arbeitslosigkeit	2
Sonstiges	0



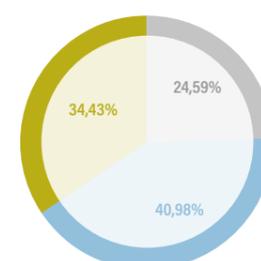
Schulabschluss

- 0 ● Hauptschule + Berufsausbildung
- 27 ● Mittlere Reife
- 7 ● Fachhochschule (Fachabitur)
- 27 ● Hochschulreife (Abitur)
- 0 ● Ausländischer Schulabschluss
- 0 ● Sonstiges



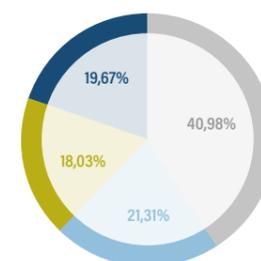
Ausbildung bei

- 46 ● Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH) (Berufs-)Feuerwehr
- 1 ● Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- 8 ● Privater Rettungsdienst
- 6 ● Betrieblicher Rettungsdienst
- 0 ● Bundeswehr
- 0 ● Sonstiges



Ausbildungsjahr

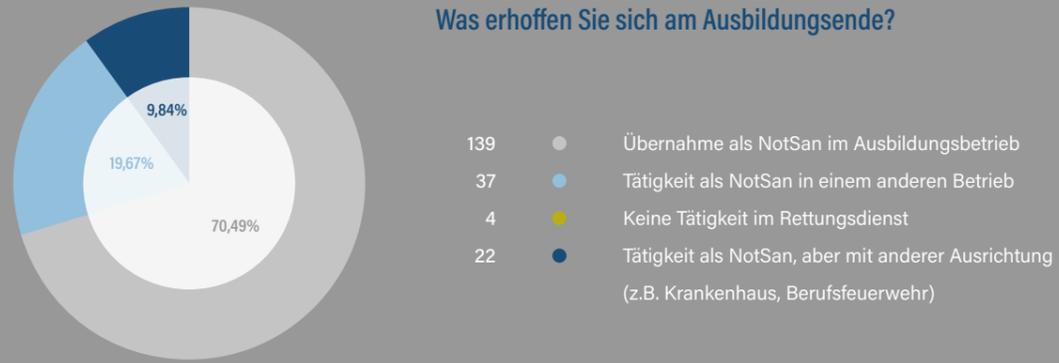
- 15 ● Erstes Ausbildungsjahr
- 25 ● Zweites Ausbildungsjahr
- 21 ● Drittes Ausbildungsjahr



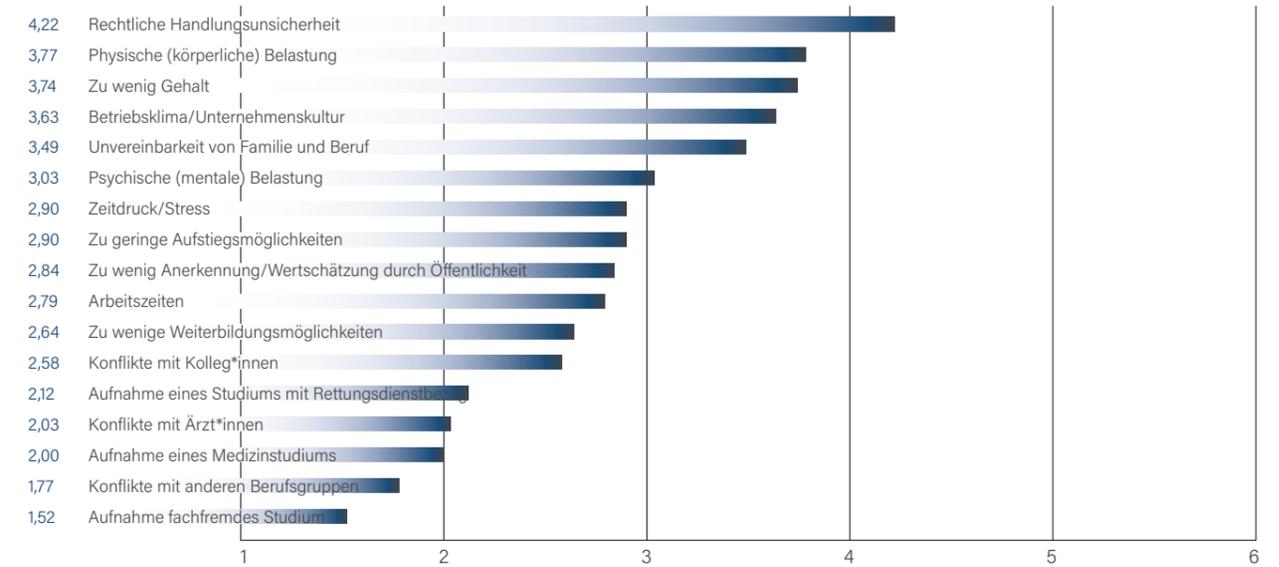
In welchem Gebiet

- 25 ● Eher ländlich geprägt
- 13 ● Eher städtisch geprägt
- 11 ● Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- 12 ● Gemischt

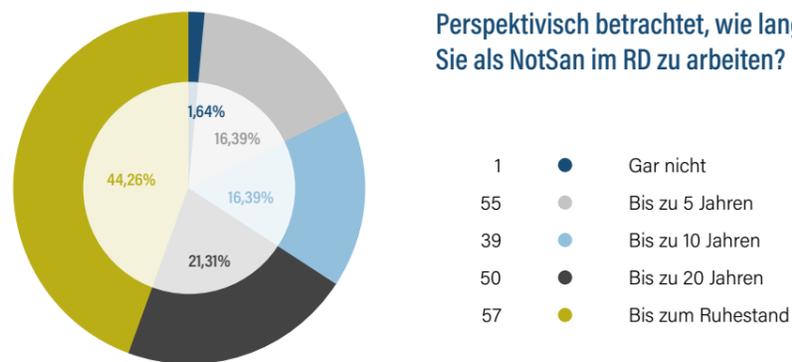
Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?



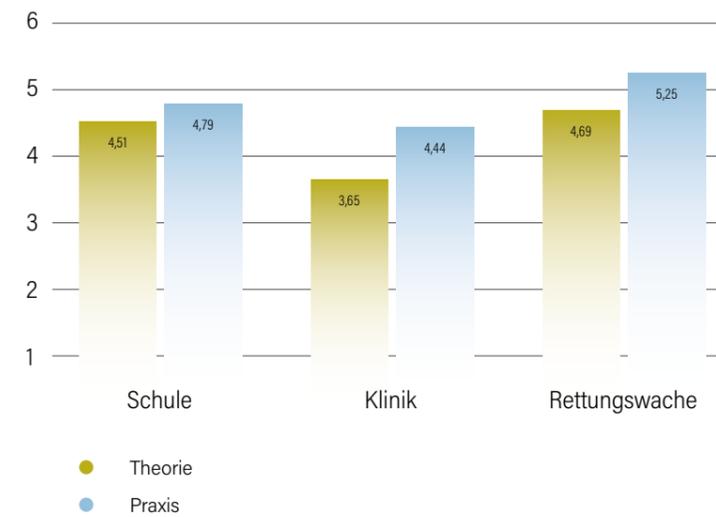
Die potentielle Gründe, warum Auszubildende den Rettungsdienst verlassen



Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?



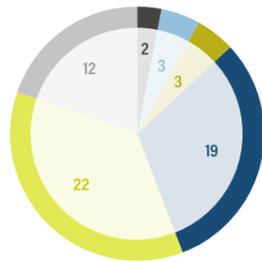
Vergleich der Zufriedenheit mit den verschiedenen Lernorten



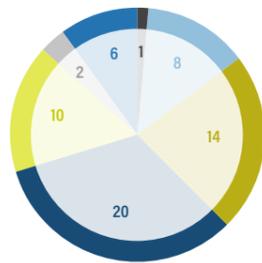
Zufriedenheit der Auszubildenden

- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen

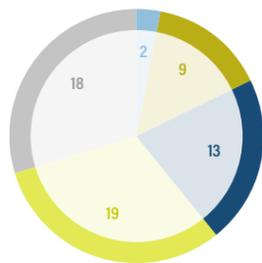
	MW	SD
1	4,51	1,21
2	3,65	1,11
3	4,69	1,15
4	4,79	1,07
5	4,44	1,12
6	5,25	0,87
7	4,87	0,76
8	2,23	1,48
9	4,43	1,38
10	4,56	1,31



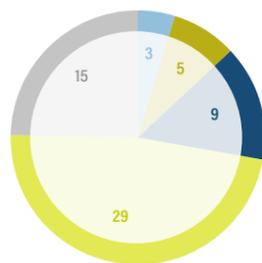
01 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.



02 Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.

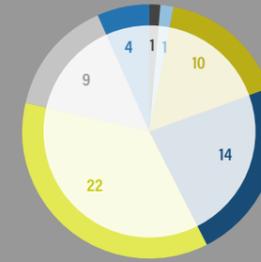


03 Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.

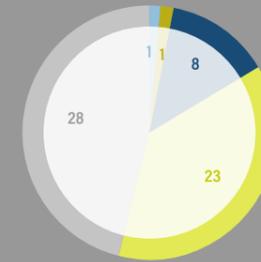


04 Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden.

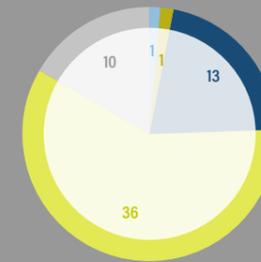
05 Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden.



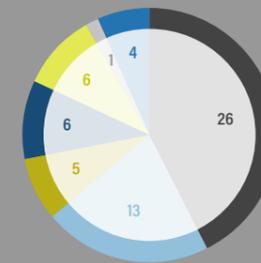
06 Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden.



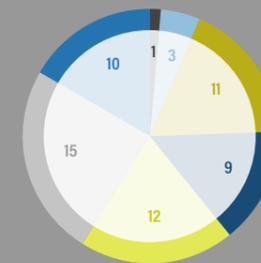
07 Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden.



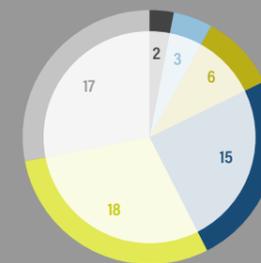
08 Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte.



09 Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV).



10 Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung.

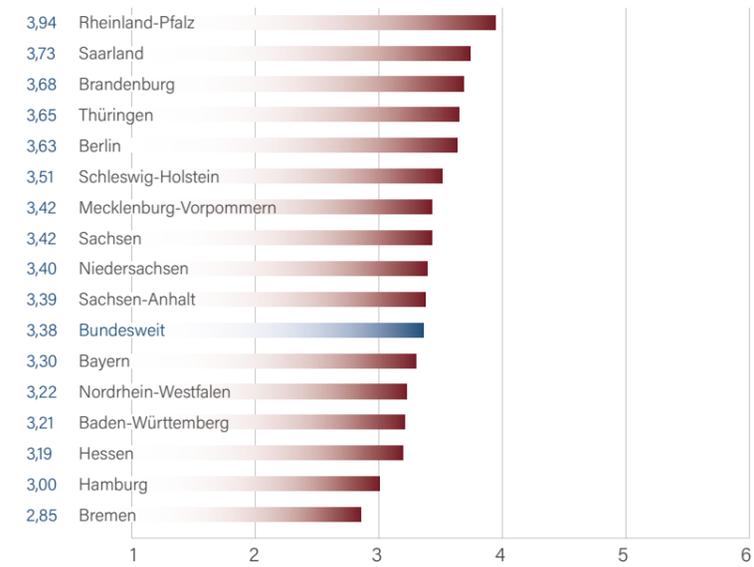


- 1 (Stimme gar nicht zu)
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6 (Stimme voll zu)
- Kann ich nicht beurteilen



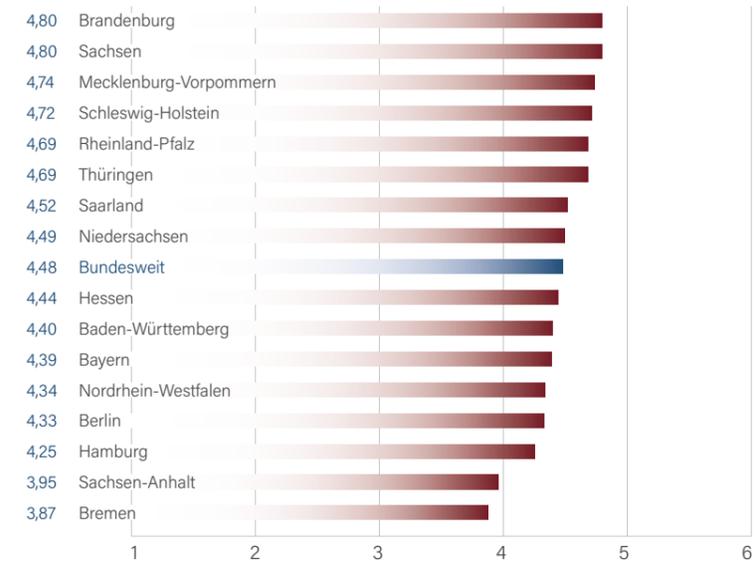
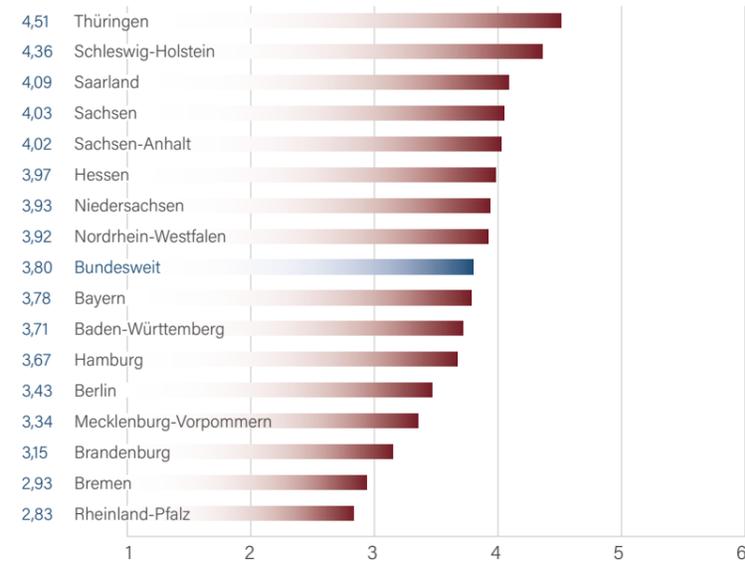
ANLAGE C: VERGLEICH DER BUNDESLÄNDER

Zufriedenheit



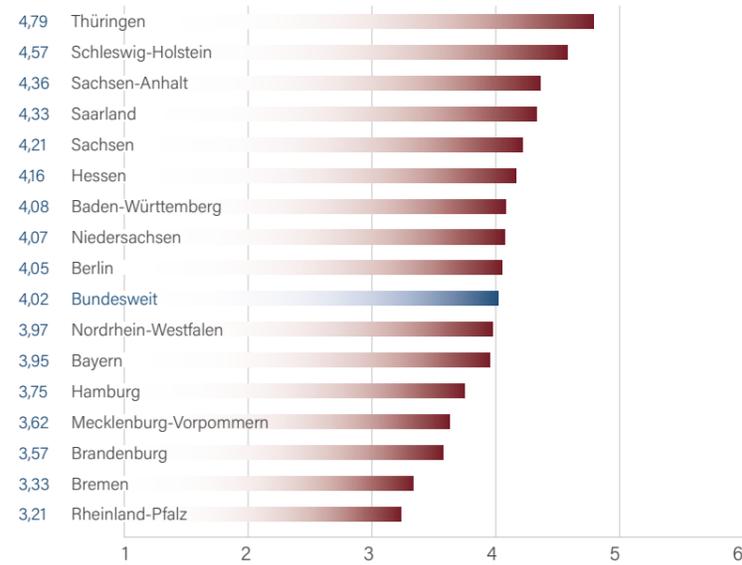
Mit meiner theoretischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden

Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden

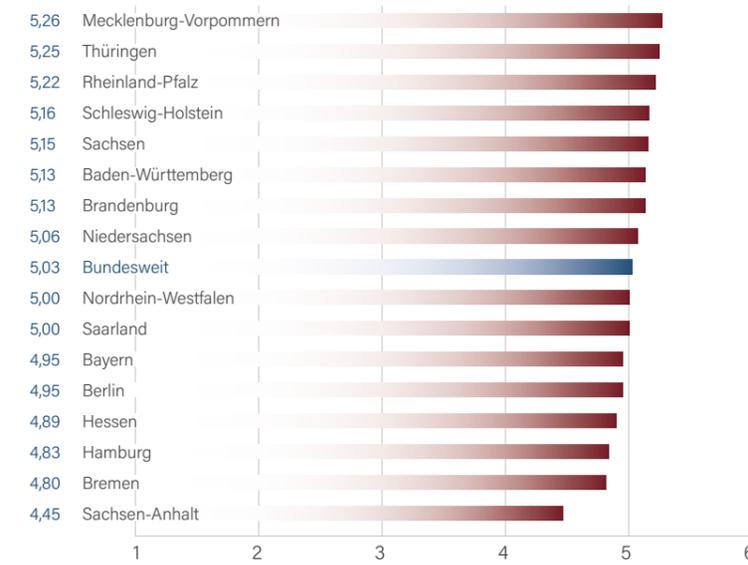


Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden

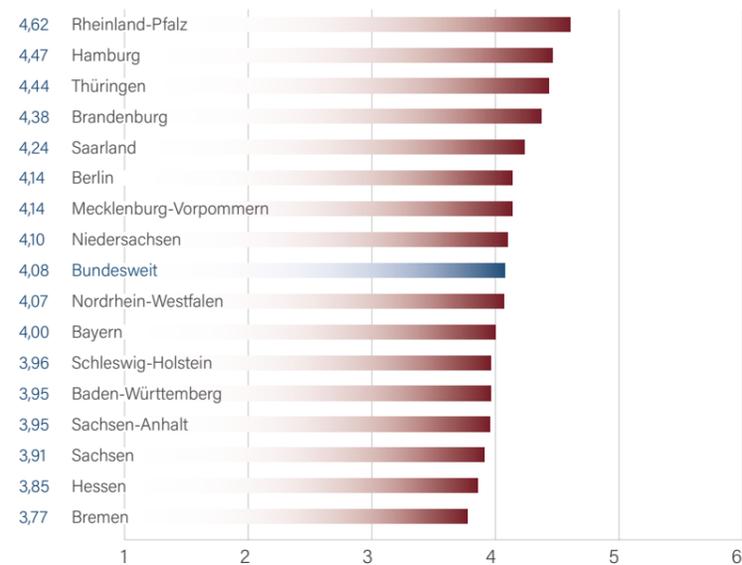
Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden



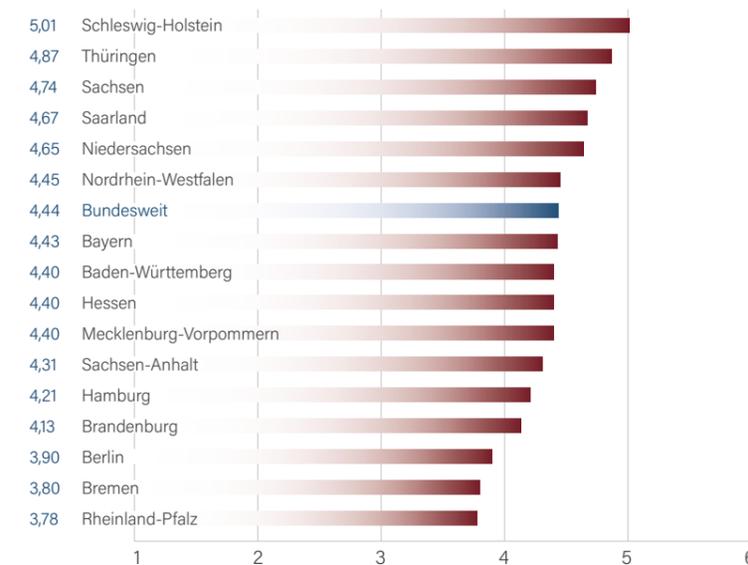
Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden



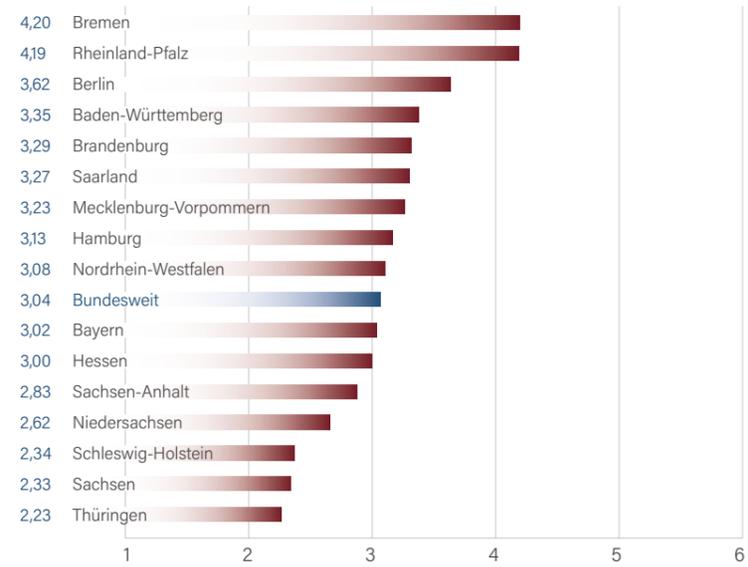
Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden



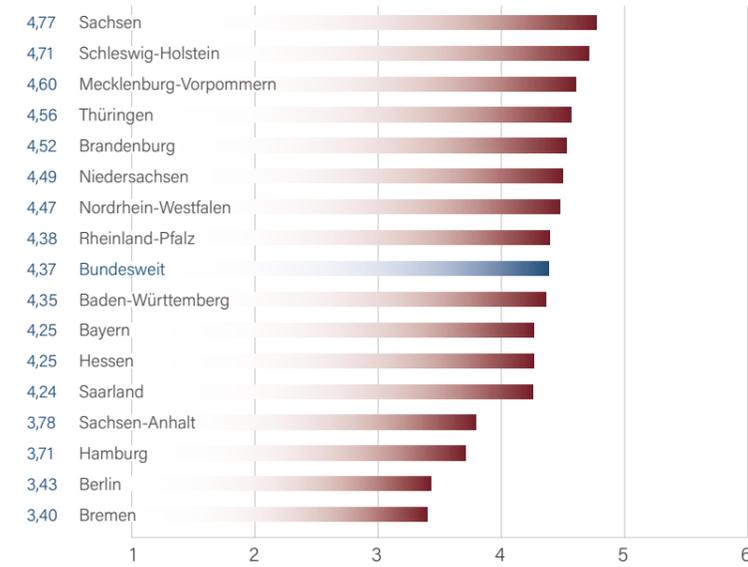
Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden



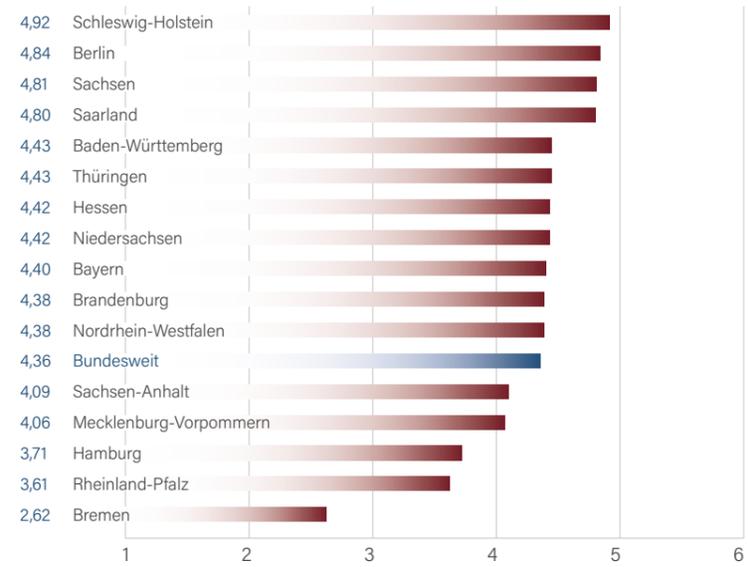
Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte



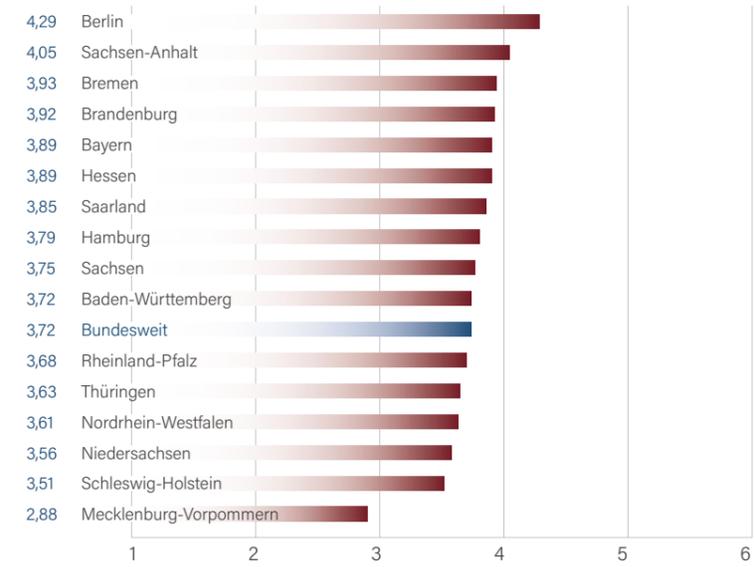
Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung



Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV)

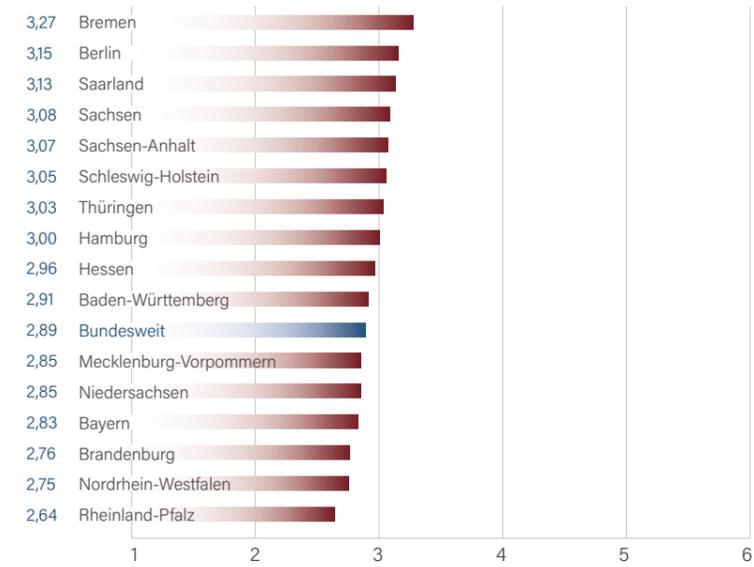
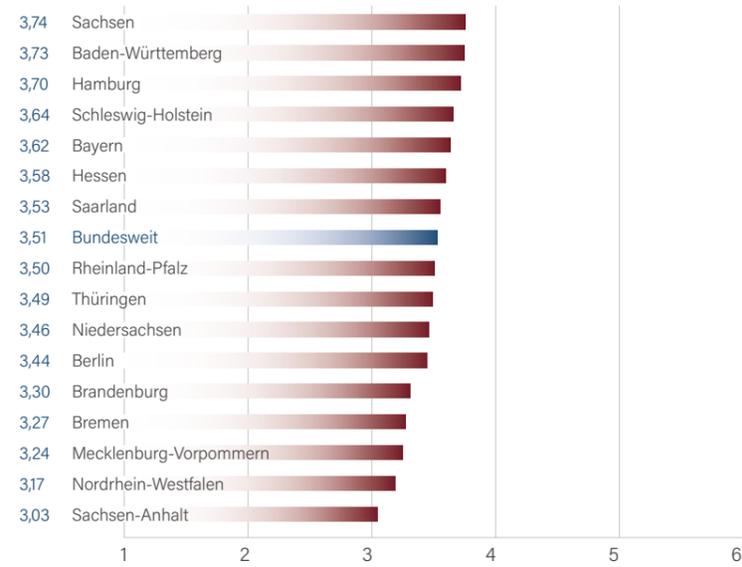


Potentielle Verlassgründe



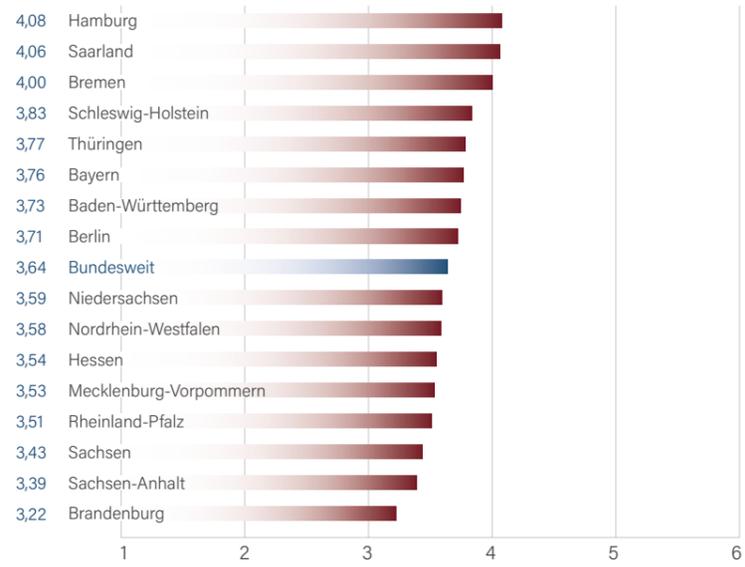
Betriebsklima/Unternehmenskultur

Unvereinbarkeit von Familie und Beruf

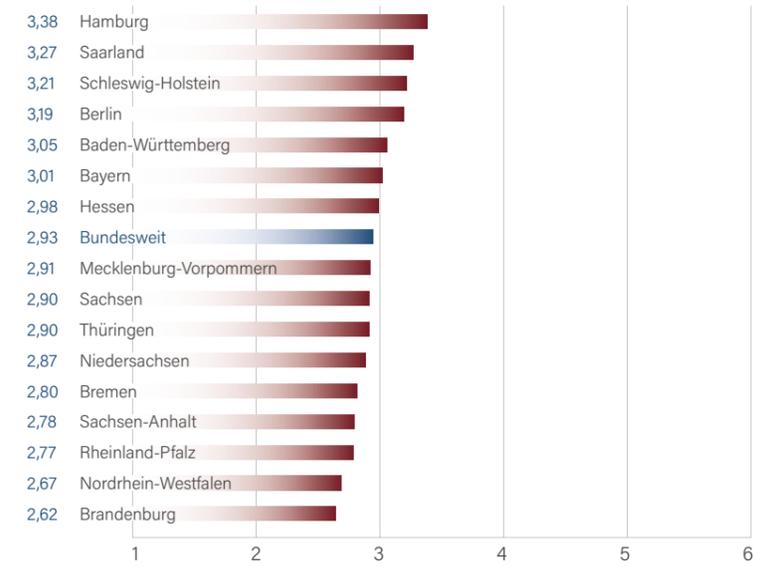


Psychische (mentale) Belastung

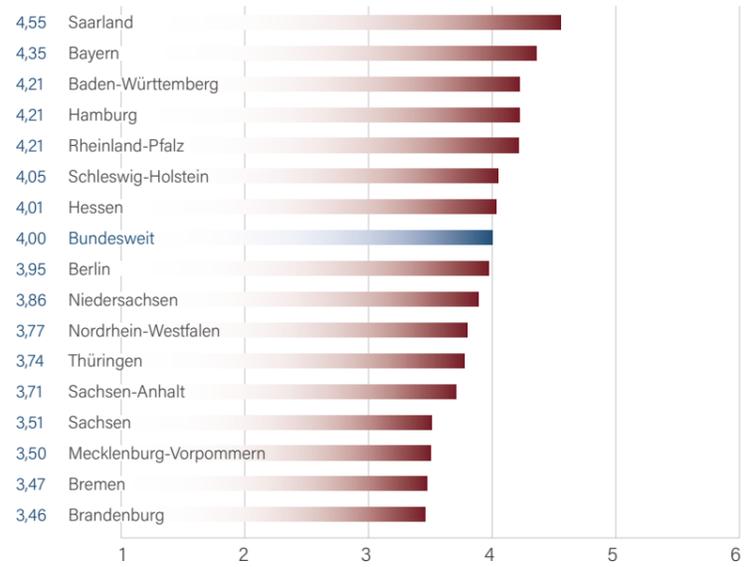
Physische (körperliche) Belastung



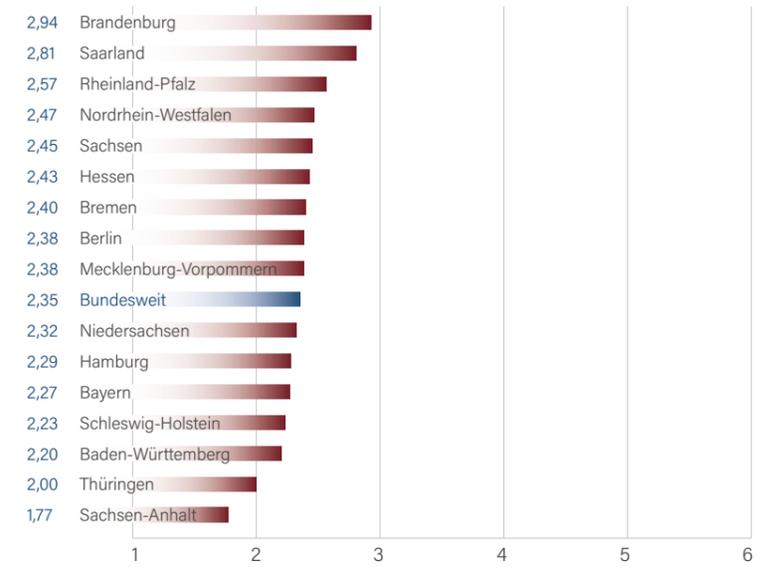
Zeitdruck/Stress



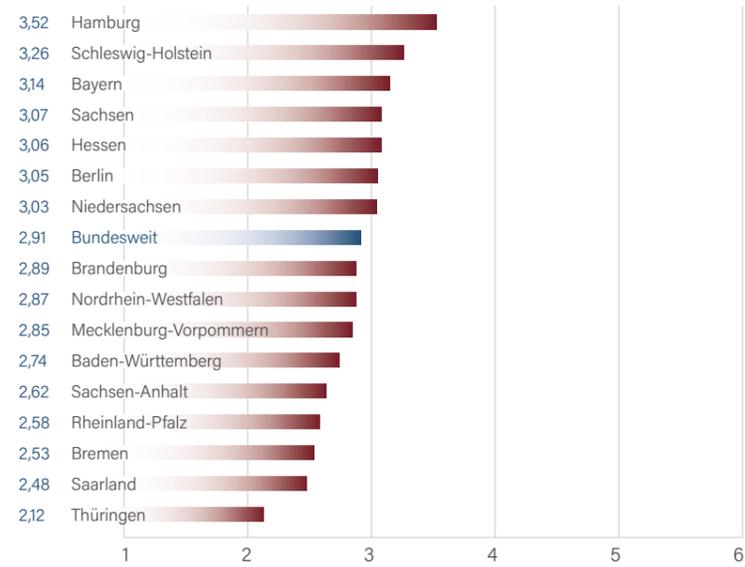
Zu wenig Gehalt



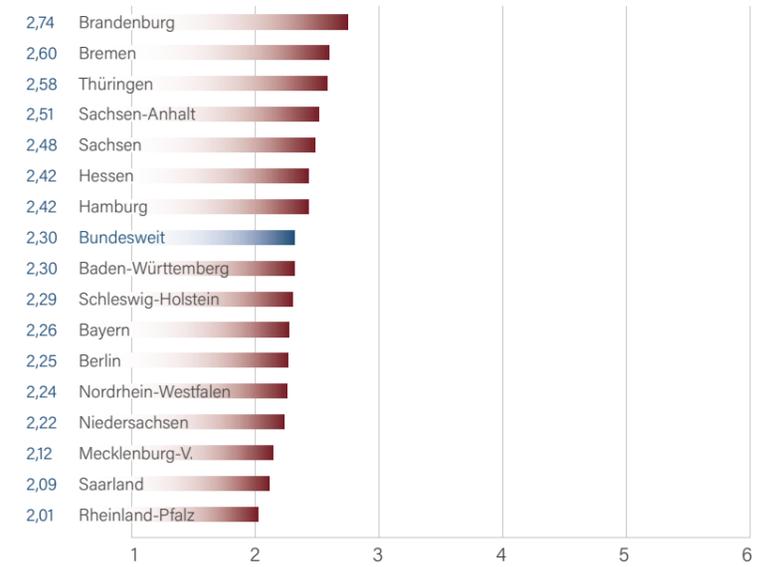
Aufnahme eines Medizinstudiums



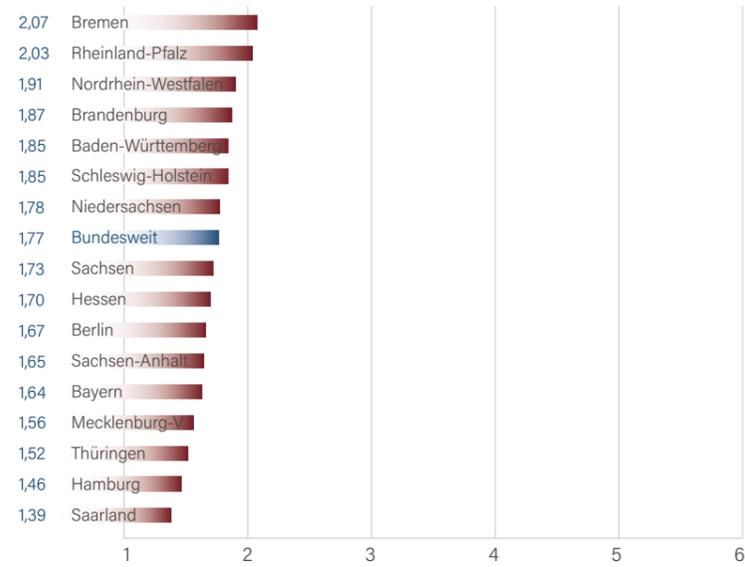
Aufnahme eines Studiums mit Rettungsdienstbezug



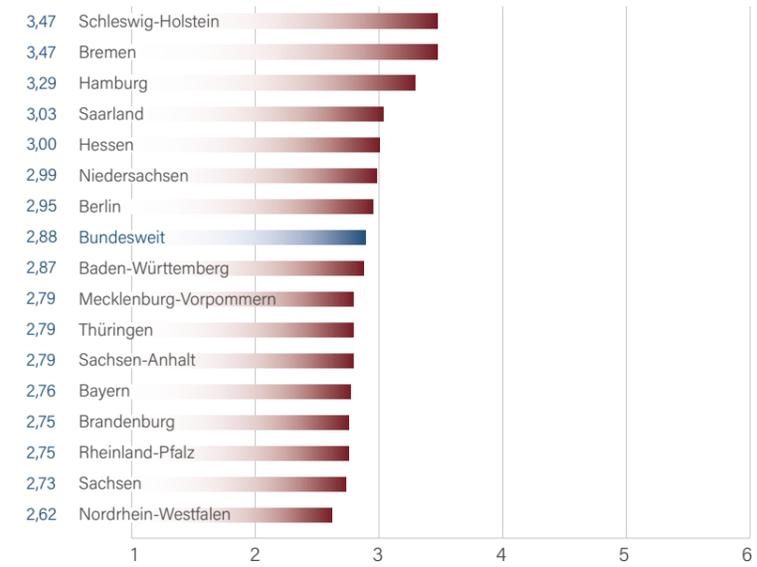
Konflikte mit Kolleg*innen



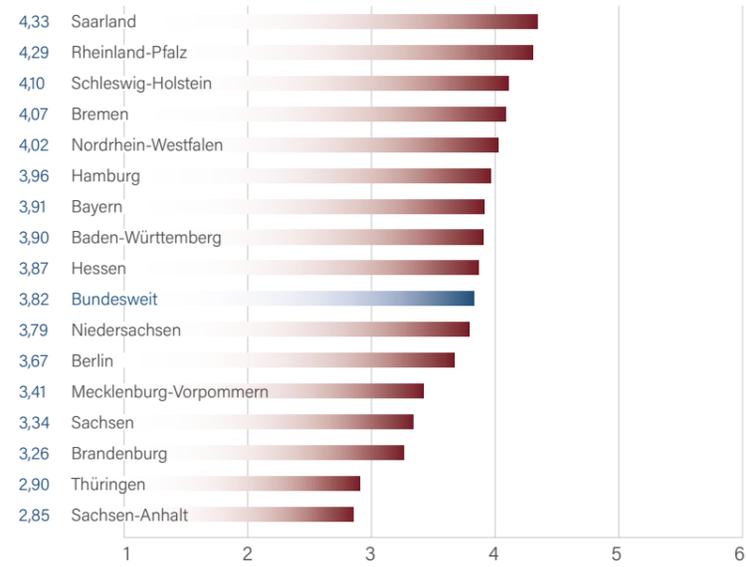
Aufnahme fachfremdes Studium



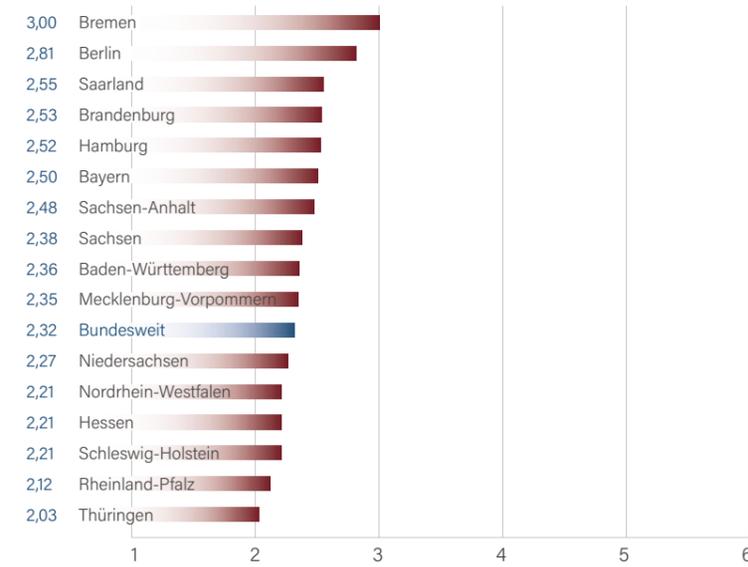
Arbeitszeiten



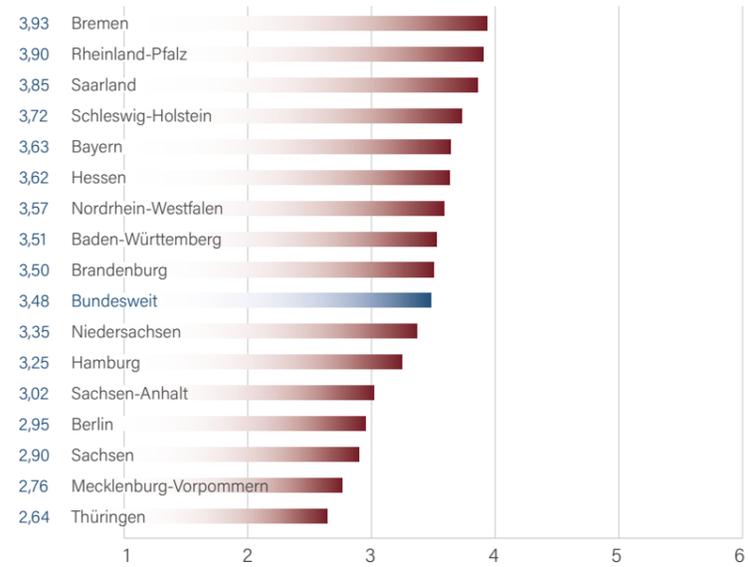
Zu geringe Aufstiegsmöglichkeiten



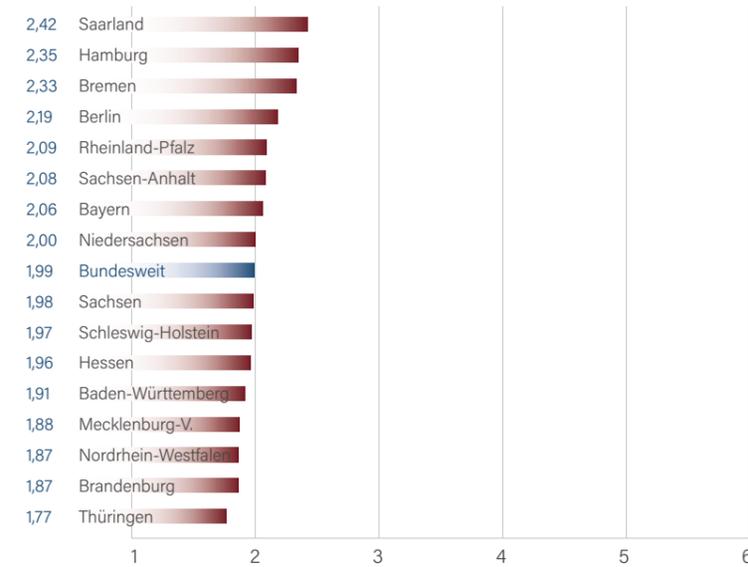
Konflikte mit Ärzt*innen



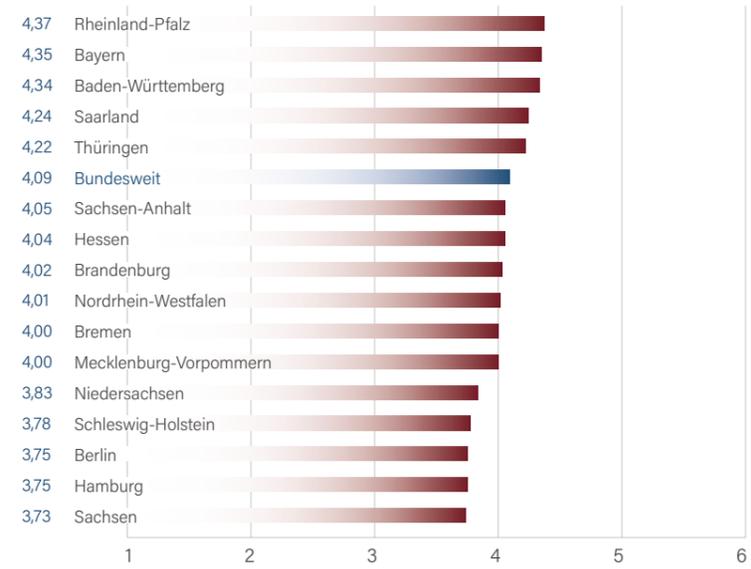
Zu wenige Weiterbildungsmöglichkeiten



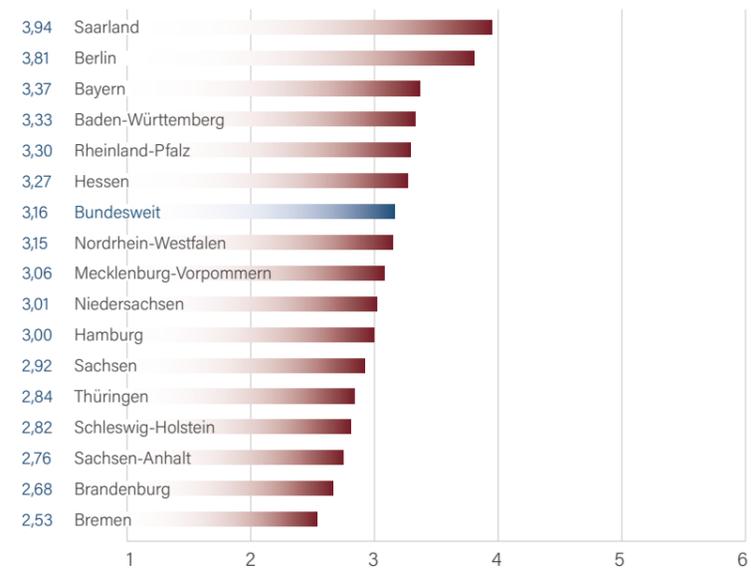
Konflikte mit anderen Berufsgruppen



Rechtliche Handlungsunsicherheit



Zu wenig Anerkennung/Wertschätzung durch Öffentlichkeit



ANLAGE D: DER FRAGEBOGEN

Guten Tag,
die Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst (GzFWR) hat sich gegründet um praxisrelevante Forschung im Rettungsdienst zu fördern und auch selbst durchführen. Eines der großen Themen unserer Branche ist aktuell die Personalknappheit. Um hier eine Ursachensuche zu betreiben führen wir eine Befragung von Notfallsanitäterauszubildenden durch. Zunächst werden Fragen zum Untersuchungsgegenstand gestellt, im Anschluss erfolgen Fragen zu Ihrer Person. Grundsätzlich muss jede Frage beantwortet werden. Die von Ihnen gegebenen Antworten werden gespeichert, mit anderen Daten verarbeitet und ggf. veröffentlicht. Diese Befragung erfolgt absolut anonym. Rückschlüsse auf die ausfüllenden Personen sind nicht möglich. Bei Rückfragen und Anmerkungen stehen wir Ihnen gerne unter kontakt@gzfwr.org zur Verfügung. Bitte bestätigen Sie die nächsten zwei Fragen um mit der Studie beginnen zu können. Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung.

Ihre GzFWR

- Ja
 Nein

1. Durchlaufen Sie aktuell die Vollzeit-Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in?

- Ja
 Nein

2. Sind Sie mit der Speicherung und Weiterverarbeitung sowie der Veröffentlichung der von Ihnen gegebenen Antworten einverstanden? Die Speicherung und Verarbeitung erfolgt selbstverständlich vollkommen anonym.

3. Bitte beurteilen Sie die Aussagen von „stimme gar nicht zu“ bis zu „stimme voll zu“.

stimme gar nicht zu
 0 1 2 3 4 5 *stimme voll zu* *kann ich nicht beurteilen*

Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden

stimme gar nicht zu
 0 1 2 3 4 5 *stimme voll zu* *kann ich nicht beurteilen*

Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Krankenhaus bin ich sehr zufrieden

Mit meiner theoretischen Ausbildung in der Rettungswache bin ich sehr zufrieden

0 1 2 3 4 5

stimme gar nicht zu stimme voll zu kann ich nicht beurteilen

Die Ausbildung enttäuscht die Erwartungen, die ich zum Ausbildungsbeginn hatte

Mit meiner praktischen Ausbildung in der Berufsfachschule bin ich sehr zufrieden

0 1 2 3 4 5

stimme gar nicht zu stimme voll zu kann ich nicht beurteilen

Meine Ausbildung hält alle Vorgaben ein (z.B. NotSanG, NotSan-APrV)

Mit meiner praktischen Ausbildung im Krankenhaus bin ich sehr zufrieden

0 1 2 3 4 5

stimme gar nicht zu stimme voll zu kann ich nicht beurteilen

Mein Ausbildungsbetrieb engagiert sich sehr für meine gute Ausbildung

Mit meiner praktischen Ausbildung an der Rettungswache bin ich sehr zufrieden

0 1 2 3 4 5

stimme gar nicht zu stimme voll zu kann ich nicht beurteilen

4. Was erhoffen Sie sich am Ausbildungsende?

Mit meiner Ausbildung bin ich insgesamt sehr zufrieden

0 1 2 3 4 5

stimme gar nicht zu stimme voll zu kann ich nicht beurteilen

0 1 2 3 4 5

stimme gar nicht zu stimme voll zu kann ich nicht beurteilen

0 1 2 3 4 5

stimme gar nicht zu stimme voll zu kann ich nicht beurteilen

0 1 2 3 4 5

stimme gar nicht zu stimme voll zu kann ich nicht beurteilen

- Übernahme als NotSan im Ausbildungsbetrieb
- Tätigkeit als NotSan in einem anderen Betrieb
- Keine Tätigkeit im Rettungsdienst
- Tätigkeit als NotSan, aber mit anderer Ausrichtung (z.B. Krankenhaus, Berufsfeuerwehr)

- Gar nicht
- Bis zu 5 Jahren
- Bis zu 10 Jahren
- Bis zu 20 Jahren
- Bis zum Ruhestand

5. Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als Notsan im RD zu arbeiten?

6. Welche der genannten Gründe könnten dazu führen, dass Sie beruflich den Rettungsdienst verlassen würden?

Bitte beurteilen Sie die Aussagen von „sehr unwahrscheinlich“ bis zu „sehr wahrscheinlich“.

Unvereinbarkeit von Familie und Beruf

sehr wahrscheinlich
 0 1 2 3 4 5 *sehr unwahrscheinlich* *kann ich nicht beurteilen*

Betriebsklima/Unternehmenskultur

sehr wahrscheinlich
 0 1 2 3 4 5 *sehr unwahrscheinlich* *kann ich nicht beurteilen*

Psychische (mentale) Belastung

sehr wahrscheinlich
 0 1 2 3 4 5 *sehr unwahrscheinlich* *kann ich nicht beurteilen*

Physische (körperliche) Belastung

sehr wahrscheinlich
 0 1 2 3 4 5 *sehr unwahrscheinlich* *kann ich nicht beurteilen*

sehr wahrscheinlich
 0 1 2 3 4 5 *sehr unwahrscheinlich* *kann ich nicht beurteilen*

Zu wenig Gehalt

sehr wahrscheinlich
 0 1 2 3 4 5 *sehr unwahrscheinlich* *kann ich nicht beurteilen*

Zeitdruck/Stress

sehr wahrscheinlich
 0 1 2 3 4 5 *sehr unwahrscheinlich* *kann ich nicht beurteilen*

Aufnahme eines Medizinstudiums

sehr wahrscheinlich
 0 1 2 3 4 5 *sehr unwahrscheinlich* *kann ich nicht beurteilen*

Aufnahme eines Studiums mit Rettungsdienstbezug (z.B. Medizinpädagogik)

sehr wahrscheinlich
 0 1 2 3 4 5 *sehr unwahrscheinlich* *kann ich nicht beurteilen*

Aufnahme eines fachfremden Studiums

Konflikte mit Kolleg*innen

sehr
wahrscheinlich

0 1 2 3 4 5

sehr
unwahrscheinlich

kann ich nicht beurteilen

Konflikte mit anderen Berufsgruppen

sehr
wahrscheinlich

0 1 2 3 4 5

sehr
unwahrscheinlich

kann ich nicht beurteilen

Arbeitszeiten

sehr
wahrscheinlich

0 1 2 3 4 5

sehr
unwahrscheinlich

kann ich nicht beurteilen

Rechtliche Handlungsunsicherheit

sehr
wahrscheinlich

0 1 2 3 4 5

sehr
unwahrscheinlich

kann ich nicht beurteilen

Zu geringe Aufstiegsmöglichkeiten

sehr
wahrscheinlich

0 1 2 3 4 5

sehr
unwahrscheinlich

kann ich nicht beurteilen

Zu wenig Anerkennung/Wertschätzung durch die Öffentlichkeit

sehr
wahrscheinlich

0 1 2 3 4 5

sehr
unwahrscheinlich

kann ich nicht beurteilen

Zu wenige Weiterbildungsmöglichkeiten

sehr
wahrscheinlich

0 1 2 3 4 5

sehr
unwahrscheinlich

kann ich nicht beurteilen

7. Aus welchen weiteren Gründen kann es sein, dass Sie den Rettungsdienst verlassen werden?

Bitte trennen Sie verschiedene Gründe mit einem „/“

Konflikte mit Ärzt*innen

sehr
wahrscheinlich

0 1 2 3 4 5

sehr
unwahrscheinlich

kann ich nicht beurteilen

8. Wie alt sind Sie?

9. Welches Geschlecht haben Sie?

- Divers
- Männlich
- Weiblich

10. Was ist Ihr höchster allgemeinbildender Schulabschluss?

- Hauptschule + Berufsausbildung
- Mittlere Reife
- Fachhochschulreife (Fachabitur)
- Hochschulreife (Abitur)
- Ausländischer Schulabschluss
- Sonstiges

11. In welchem Ausbildungsjahr befinden Sie sich?

- Erstes Ausbildungsjahr
- Zweites Ausbildungsjahr
- Drittes Ausbildungsjahr

12. In welchem Betrieb durchlaufen Sie den rettungsdienstlich-praktischen Teil Ihrer Ausbildung?

- Hilfsorganisation (inkl. angegliederten gGmbH)
- (Berufs-)Feuerwehr
- Kommunal (inkl. angegliederten gGmbH)
- Privater Rettungsdienst
- Betrieblicher Rettungsdienst
- Bundeswehr
- Sonstiges

13. Was haben Sie unmittelbar vor dem Beginn der NotSan-Ausbildung gemacht?

(Mehrfachnennungen möglich)
Fachverwandte Ausbildung oder Studium beziehen sich auf Berufe mit ähnlichem Tätigkeitsprofil (z.B. Krankenpfleger*in, MFA) im Gesundheits- und Sozialwesen.

- Schule
- Hauptamtliche Tätigkeit als Rettungssanitäter*in
- Fachfremde Berufsausbildung ohne Berufserfahrung
- Fachfremde Berufsausbildung mit Berufserfahrung
- Fachverwandte Berufsausbildung ohne Berufserfahrung
- Fachverwandte Berufsausbildung mit Berufserfahrung
- Fachfremde Berufserfahrung ohne Berufsausbildung
- Fachverwandte Berufserfahrung ohne Berufsausbildung (z.B. Pflegehelfer)
- Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) im Rettungsdienst
- Praktikum (inkl. FSJ, BFD, FÖJ) ausserhalb des Rettungsdienstes
- Fachfremde Berufsausbildung ohne Abschluss
- Fachverwandte Berufsausbildung ohne Abschluss
- Fachfremdes Studium mit Berufserfahrung
- Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung
- Fachfremdes Studium ohne Berufserfahrung
- Fachverwandtes Studium mit Berufserfahrung
- Fachfremdes Studium ohne Abschluss
- Fachverwandtes Studium ohne Abschluss
- Arbeitslosigkeit
- Sonstiges

14. Waren Sie vor dem Ausbildungsbeginn ehrenamtlich tätig?

(Mehrfachnennungen möglich)

- Nein
- Ja, bei einer Hilfsorganisation
- Ja, bei der Feuerwehr
- Ja, bei einer sonstigen Organisation

15. In welchem Gebiet findet ihre rettungsdienstlich-praktische Ausbildung statt?

- Eher ländlich geprägt
- Eher städtisch geprägt
- Großstadt (mehr als 100.000 Einwohner)
- Gemischt

16. In welchem Bundesland findet ihre Ausbildung statt?

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

ANLAGE E: DATENVERFÜGBARKEIT

Die GzFWR stellt die in dieser Studie gesammelten Rohdaten anderen Forschern gerne zur Verfügung. Bitte nehmen Sie hierzu Kontakt zu uns auf.

Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst (GzFWR)

Weststr. 6

52074 Aachen

www.gzfwr.org

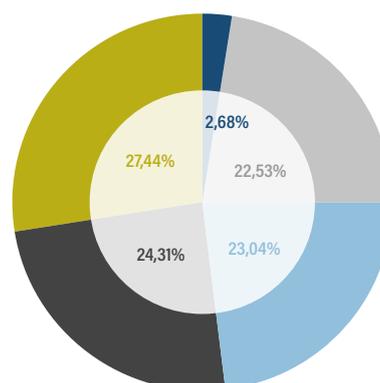
kontakt@gzfwr.org

Berufstreu von angehenden Notfallsanitäter*innen

Ein wesentliches Staatsziel der Bundesrepublik Deutschland ist das gesundheitliche und soziale Wohlergehen der Bevölkerung. Das lässt sich beispielsweise anhand der Gesundheits- und Sozialausgaben der zurückliegenden Jahrzehnte nachvollziehen, welche zu einem beachtlichen Teil in die Erreichung eben jenes Wohlergehens fließen (vgl. beispielsweise Statista, 2018; Statistisches Bundesamt, 2018). Der Rettungsdienst ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der Gesundheitsversorgung sowie der allgemeinen, nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Er dient der notfallmedizinischen Versorgung aller Personen, die sich auf dem Gebiet der Bundesrepublik aufhalten. Neben dieser klassischen Tätigkeit ist der Rettungsdienst in den meisten Bundesländern auch verantwortlich für die Durchführung des qualifizierten Krankentransports. Dieser stellt eine wichtige Patient*innenlogistikfunktion dar, welche für nahezu alle anderen Handelnden des deutschen Gesundheitswesens eine Relevanz hat. Ohne eine funktionierende Zuführungs-, Entlass- und Verlegungslogistik wären viele Sektoren des deutschen Gesundheitswesens in ihrer Funktion eingeschränkt, eventuell sogar komplett handlungsunfähig.

Perspektivisch betrachtet, wie lange erwarten Sie als NotSan im RD zu arbeiten?

Gar nicht	●	42
Bis zu 5 Jahren	●	353
Bis zu 10 Jahren	●	361
Bis zu 20 Jahren	●	381
Bis zum Ruhestand	●	430



Eine Studie der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft im Rettungsdienst

ISBN (digitale Version): 978-3-9822389-0-6

ISBN (gedruckte Version): 978-3-9822389-1-3